

# **Das Evangelium nach Lukas**

**Lk**



***BIBLIA SACRA***

*Vulgatæ Editionis*

*nach Joseph Franz von Alli*

*oli / Augustin Arndt*



**Zur täglichen Schriftlesung**



## **Das Evangelium nach Lukas**

Lukas, eigentlich Lukanus, wird im Neuen Testamente drei Mal erwähnt [Kol 4,14, 2Tim 4,11, Philo 1,24]. An letztgenanntem Orte nennt ihn der heil. Paulus seinen Mitarbeiter, also war er wohl schon Priester. [Kol 4,14] heißt er der „beliebte Arzt“. Er schloss sich dem heil. Paulus um das Jahr 52 auf dessen zweiter Missionsreise an [Apg 16,10] und begleitete ihn von da ab. Im Mittelalter war vielfach die Meinung verbreitet, der heil. Lukas sei auch Maler gewesen. Von heidnischer Herkunft und in Antiochia geboren, sah er den Heiland nicht auf dieser Erde. Wann er sich zum Christentum bekehrte, steht nicht fest. Er soll auch in verschiedenen Gegenden des Morgen- und Abendlandes gewirkt und 74 Jahre alt geworden sein. Die Kirche feiert sein Fest als das eines Märtyrers am 18. Oktober.

Lukas legte das vom heil. Paulus gepredigte Evangelium in einem Buche nieder. (Iren., Orig., Tert.) Deshalb tritt auch in diesem Evangelium die Lehre, dass das Evangelium für Juden und Heiden bestimmt sein und das ganze Menschengeschlecht erneuern und zur Seligkeit führen soll, am klarsten hervor.

Das Evangelium wurde von dem heil. Lukas sicher vor der Zerstörung Jerusalems, wahrscheinlich während der ersten römischen Gefangenschaft des heil. Paulus verfasst. Der Evangelist kannte, wie er selbst andeutet, die bereits früher verfassten Evangelien, indes schienen ihm die ersten beiden Evangelien wohl minder geeignet, einen gebildeten Heidenchristen in der Lehre des heil. Paulus in ihren Grundlagen zu befestigen. Er zog also über alle Einzelheiten der Erlösungsgeschichte von ihren frühesten Anfängen an genaue Erkundigungen ein. Die Verbindung des heil. Paulus mit den übrigen Aposteln, welchen die heil. Jungfrau sicher alle Geheimnisse mitgeteilt, wie [Mt 1,18-25] zeigt, setzte ihn dazu vortrefflich in Stand. Das Evangelium gibt besonders ausführliche Nachrichten über den heil. Johannes den Täufer, die allerseligste Jungfrau und die Kindheit Jesu, und bietet aus der späteren Wirksamkeit des Heilandes als einzige Quelle

folgende Einzelheiten: Den reichen Fischfang der Jünger, die Auferweckung des Jünglings von Naim, die Salbung Jesu durch Magdalena, die Heilung der zehn Aussätzigen, die Einkehr Jesu bei Zachäus, ferner die Gleichnisse von dem barmherzigen Samariter, von dem ungerechten Haushalter, von dem reichen Manne und dem armen Lazarus, vom verlorenen Sohn, vom Pharisäer und Zöllner im Tempel, endlich das Verhör Jesu bei Herodes und die Einzelheiten über die Erscheinung des Herrn in Emmaus.

## Schriftlesung, 45. Tag

### **Lk - Kap. 1**

*Einleitung 1, V. 1-4 I. 1,5 – 4,13 1. Geschichte der Kindheit Jesu 1,5 – 2. – Verkündigung der Geburt des Vorläufers (V. 25) und der Geburt des Heilandes. (V. 38) Besuch der heil. Jungfrau bei Elisabeth. (V. 56) Geburt des heil. Johannes. (V. 66) Lobgesang des Zacharias.*

1. Weil viele<sup>1</sup> schon es unternommen haben,<sup>2</sup> eine Erzählung der Tatsachen, die unter uns vollendet worden sind,<sup>3</sup> zu verfassen,

2. wie<sup>4</sup> sie uns diejenigen überliefert haben,<sup>5</sup> welche von Anfang an<sup>6</sup> Augenzeugen und Diener des Wortes<sup>7</sup> gewesen sind; [1Joh 1,1].

3. So habe auch ich<sup>8</sup> für gut befunden, nachdem ich über alles vom Anfange an genaue Kunde eingeholet,<sup>9</sup> es dir der Ordnung nach<sup>10</sup> aufzuschreiben, bester Theophilus!<sup>11</sup>

4. damit du die Zuverlässigkeit der Worte genau einsehest, in denen du unterrichtet worden bist.

5. Es war<sup>12</sup> in den Tagen Herodes,<sup>13</sup> des Königs von

Judäa,<sup>14</sup> ein Priester, mit Namen Zacharias, aus der Reihe Abias;<sup>15</sup> sein Weib war von den Töchtern Aarons,<sup>16</sup> und hieß Elisabeth. [1Chr 24,11].

6. Beide waren gerecht vor Gott,<sup>17</sup> und wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn tadellos,<sup>18</sup>

7. und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und beide waren vorgerückt an Tagen.<sup>19</sup>

8. Es begab sich aber, als er nach der Ordnung seiner Reihe<sup>20</sup> vor Gott den Priesterdienst verrichtete,

9. kam er nach der Sitte des Priestertums durch das Los daran,<sup>21</sup> in den Tempel des Herrn hineinzugehen und zu räuchern.<sup>22</sup>

10. Die ganze Volksmenge aber stand betend draußen zur Stunde des Rauchwerkes. [2Mos 30,7, 3Mos 16,17]

11. Da erschien ihm ein Engel des Herrn,<sup>23</sup> zur Rechten<sup>24</sup> des Rauchaltars stehend.

12. Und Zacharias erschrak, als er ihn sah, und Furcht überfiel ihn.<sup>25</sup>

13. Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias!

Denn dein Gebet<sup>26</sup> ist erhört worden; und dein Weib,<sup>27</sup> Elisabeth, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Johannes heißen.

14. Du wirst Freude und Wonne haben,<sup>28</sup> und viele<sup>29</sup> werden sich über seine Geburt freuen;

15. denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und

starkes Getränk<sup>30</sup> wird er nicht trinken,<sup>31</sup> und wird mit dem heiligen Geiste erfüllet werden schon vom Mutterleibe an,<sup>32</sup>

16. und viele von den Kindern Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.<sup>33</sup>

17. Und er wird vor ihm hergehen im Geiste und in der Kraft des Elias, um die Gesinnungen der Väter auf die Kinder,<sup>34</sup> die Ungläubigen<sup>35</sup> zur Weisheit der Gerechten zu bringen, und dem Herrn ein vollkommenes<sup>36</sup> Volk zu bereiten.<sup>37</sup> [Mal 4,6, Mt 11,14].

18. Da sprach Zacharias zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt, und mein Weib ist vorgerückt an Tagen.

19. Und der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht,<sup>38</sup> und bin gesandt worden zu dir zu reden, und dir diese frohe Botschaft zu bringen.

20. Und siehe,<sup>39</sup> du wirst stumm sein, und nicht reden können<sup>40</sup> bis auf den Tag, da dies geschehen wird; darum weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, die in Erfüllung gehen werden zu ihrer Zeit.

21. Das Volk aber wartete auf Zacharias, und sie verwunderten sich,

dass er solange im Tempel verweilte.<sup>41</sup>

22. Als er nun herauskam, konnte er nicht zu ihnen reden. Da erkannten sie,<sup>42</sup> dass er eine Erscheinung im Tempel gehabt hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

23. Und es geschah, als die Tage seines Dienstes vollbracht waren, ging er hinweg in sein Haus.

24. Nach diesen Tagen aber empfing Elisabeth, sein Weib,<sup>43</sup> und sie verbarg sich fünf<sup>44</sup> Monate lang, indem sie sprach:

25. Also hat mir der Herr getan in diesen Tagen, da er mich angesehen,<sup>45</sup> um meine Schmach vor den Menschen von mir zu nehmen!<sup>46</sup>

26. Im sechsten Monate aber<sup>47</sup> ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth,<sup>48</sup>

27. zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids,<sup>49</sup> und der Name der Jungfrau war Maria. [Mt 1,13]

28. Und der Engel trat zu ihr hinein,<sup>50</sup> und sprach: Gegrüßt seist du,<sup>51</sup> voll der Gnaden,<sup>52</sup> der Herr ist mit dir,<sup>53</sup> du bist gebenedeiet<sup>54</sup> unter den Weibern!<sup>55</sup>

29. Da sie dies hörte, erschrak sie über seine Rede, und bedachte bei sich, was dies für ein Gruß sei.

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht,<sup>56</sup> Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott.<sup>57</sup>

31. Siehe, du wirst empfangen im Schoße, und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen.<sup>58</sup> [Jes 7,14, Lk 2,21]

32. Dieser wird groß<sup>59</sup> sein, und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden;<sup>60</sup> Gott, der Herr, wird ihm

den Thron seines Vaters David<sup>61</sup> geben,<sup>62</sup> und er wird herrschen über das Haus Jakob in Ewigkeit,<sup>63</sup> [Dan 7,14.27, Mic 4,7]

33. und seines Reiches wird kein Ende sein.<sup>64</sup>

34. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies geschehen, da ich einen Mann nicht erkenne?<sup>65</sup>

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird auf dich herabkommen,<sup>66</sup> und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten;<sup>67</sup> darum<sup>68</sup> wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Sohn Gottes genannt werden.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte,<sup>69</sup> auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter,<sup>70</sup> und dies ist der sechste Monat für sie, die unfruchtbar heißt,

37. denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn,<sup>71</sup> mir geschehe,<sup>72</sup> nach deinem Worte!<sup>73</sup> Und der Engel schied von ihr.<sup>74</sup>

39. Maria aber<sup>75</sup> machte sich in jenen Tagen<sup>76</sup> auf, und ging eilends<sup>77</sup> auf das Gebirge nach einer Stadt<sup>78</sup> des Stammes Juda.

40. Und sie kam in das Haus des Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, sobald Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind freudig in ihrem Leibe auf,<sup>79</sup> und Elisabeth ward erfüllet von dem heiligen Geiste.

42. Und sie rief mit lauter Stimme, und sprach: Gebenedeit bist du unter den Weibern,<sup>80</sup> und gebenedeiet<sup>81</sup> ist die Frucht deines Leibes!<sup>82</sup>

43. Und woher geschieht mir dies, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?<sup>83</sup>

44. Denn siehe, sobald die Stimme deines Grußes an mein Ohr gelangte, hüpfte das Kind freudig in meinem Schoße.<sup>84</sup>

45. Und selig, die du geglaubt hast, dass in Erfüllung gehen wird, was dir von dem Herrn gesagt ward.<sup>85</sup>

46. Maria sprach:<sup>86</sup> Hoch preiset meine Seele den Herrn,

47. und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande! [1Sam 2,1]

48. Weil er die Niedrigkeit<sup>87</sup> seiner Magd angesehen<sup>88</sup> hat; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter.<sup>89</sup>

49. Denn Großes<sup>90</sup> hat an mir getan, der mächtig, und dessen Name<sup>91</sup> heilig ist!

50. Und seine Barmherzigkeit währet von Geschlecht zu Geschlecht<sup>92</sup> bei denen, die ihn fürchten.

51. Er hat Macht geübt mit seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.<sup>93</sup> [Jes 51,9, Ps 32,10]

52. Er hat Gewaltige vom Throne gestürzt, und Niedrige hat er erhöht.

53. Hungrige hat er mit Gütern erfüllt, und die Reichen

leer ausgehen lassen. [1Sam 2,5, Ps 33,11]

54. Er hat sich Israels, seines Knechtes,94 angenommen, eingedenk95 seiner Barmherzigkeit;

55. wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham96 und seinen Nachkommen in Ewigkeit. [1Mos 17,9, 1Mos 22,18, Ps 131,11, Jes 41,8]

56. Und Maria blieb bei ihr ungefähr drei Monate, und kehrte dann zurück in ihr Haus.97

57. Es kam aber die Zeit,98 da Elisabeth gebären sollte, und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten es, dass der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan habe, und sie freuten sich mit ihr.99

59. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie den Knaben zu beschneiden,100 und sie nannten ihn nach seines Vaters Namen Zacharias.101

60. Seine Mutter aber nahm das Wort, und sprach: Nein, sondern er soll Johannes heißen!

61. Sie sprachen zu ihr:

Es ist doch niemand in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat.

62. Da winkten sie seinem Vater, wie er ihn wollte nennen lassen.102

63. Er forderte ein Schreibtäfelchen, und schrieb die Worte: Johannes ist sein Name!103 Und sie wunderten

sich alle. (V. 13)

64. Und sogleich ward sein Mund aufgetan, und seine Zunge ward gelöst,

und er redete, und lobte Gott.**104**

65. Da überfiel alle Nachbarn derselben Furcht,**105** und im ganzen Gebirge von Judäa bereitete sich der Ruf aus von all diesen Dingen.

66. Und alle, die davon hörten, nahmen es zu Herzen,**106** und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn**107** die Hand des Herrn**108** war mit ihm.

67. Und Zacharias, sein Vater, ward erfüllt mit dem heiligen Geiste;

und er weissagte**109** und sprach:**110**

68. Gepriesen sei der Herr,**111** der Gott Israels, denn er hat sein Volk heimgesucht,**112** und ihm Erlösung**113** gewirkt! [Ps 73,12]

69. Ein Horn des Heiles**114** hat er uns aufgerichtet**115** in dem Hause Davids, seines Knechtes;**116** [Ps 131,17]

70. wie er es verheissen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten, die von Alters her gewesen;**117** [Jer 23,6, Jer 6,30, Jer 8,10]

71. uns zu erlösen von unsern Feinden,**118** und aus der Hand aller, die uns**119** hassen;

72. Barmherzigkeit zu üben**120** an unsern Vätern,

und eingedenk zu sein seines heiligen Bundes,

73. des Eides,121 den er unserm Vater Abraham geschworen hat, uns zu verleihen, [1Mos 22,16, Jer 31,33, Hebr 6,13.17]

74. dass wir von der Furcht aus der Hand unserer Feinde befreit, ihm dienen,122

75. in Heiligkeit123 und Gerechtigkeit vor ihm alle Tage unseres Lebens.124

76. Und du, Knabe,125 wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden;126 denn du wirst vor dem Angesichte der Herrn hergehen, ihm seine Wege zu bereiten;

77. um sein Volk zur Erkenntnis des Heiles zu führen,127 zur Vergebung seiner Sünden,128 [Mal 4,5] (V. 17).

78. durch die innigste Barmherzigkeit unseres Gottes,129 in welcher uns heimgesucht hat der Aufgang aus der Höhe;130 [Sach 3,8, Sach 6,12, Mal 4,2].

79. um Licht zu bringen denen, die in Finsternis und im Todesschatten sitzen,131 und unsere Füße auf den Weg des Friedens132 zu leiten. [Jes 9,2].

80. Der Knabe aber wuchs,133 und ward stark im Geiste, und war in der Wüste134 bis zu dem Tage, da er sich zeigen sollte vor Israel.135

### **Fußnote - Kap. 1**

(1) Wer gemeint ist, steht nicht fest.

(2) Vielleicht ohne den gewünschten Erfolg. (Vergl. V. 3)

- (3) Ganz offenbar vollendet worden sind.
- (4) In der Ordnung.
- (5) Das Wort überliefern wird im Neuen Testamente stets von der mündlich übermittelten Lehre gebraucht.
- (6) D. i. von Anfang des öffentlichen Lebens an. Vergl. [Lk 3,23].
- (7) Des Evangeliums: Die Apostel [Mt 28,20] und Jünger [Lk 10,1] vergl. [Apg 8,4].
- (8) Damit wird die Inspiration nicht geleugnet. Dass der heil. Lukas von Gott geleitet wurde, folgt daraus, dass die Kirche das Buch von jeher als inspiriert ansah.
- (9) Empfehlung des Autors. Den vielen, die in V. 1 erwähnt werden, scheint dies weniger eigen gewesen zu sein.
- (10) Der Zeitfolge nach.
- (11) Theophilus ist, wie die Anrede anzeigt, entweder ein sehr vornehmer Mann oder ein Freund. Manche Erklärer denken an eine Personifikation der Heidenchristen.
- (12) Lukas beginnt mit der Erfüllung dessen, womit das Alte Testament als letzte Prophezeiung schließt: [Mal 3,1, Mal 4,5]. Die Geschichte der Geburt des heil. Johannes verleiht dessen Zeugnis von Christus mehr Bedeutung und weist auf die Erhabenheit des Herrn hin. Da der Messias nicht allein König, sondern auch Priester sein sollte [Ps 109,4, Sach 6,13], ziemte es sich, dass, wie er selbst den Königsstamm, so sein Vorläufer den Priesterstand ehrte und dass Christi Priestertum, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, von einem Priester verkündet ward.
- (13) Lukas schließt sich genau an seine Gewährsmänner an, wie die Hebraïsmen zeigen. Wahrscheinlich liegen ihm, z. B. von den

Hymnen, auch schriftliche Aufzeichnungen vor.

(14) Im weiteren Sinne Palästina.

(15) Es gab 24 Familien oder Reihen von Priestern, deren achte die oben genannte war. [1Chr 24,3-10]. Jede diente von einem Sabbat zum anderen. Nach dem Exile waren nur vier Priesterfamilien zurückgekehrt mit 4289 Gliedern, auch diese wurden mit Beibehaltung der alten Namen in 24 Klassen eingeteilt.

(16) So stammte Johannes von beiden Seiten von Priestern ab. Zacharias: Jahwe ist eingedenk, Elisabeth: Gott hat geschworen.

(17) Nach Gottes Willen.

(18) Vor Gott und Menschen.

(19) Dies schien im Alten Testament eine Strafe Gottes und war für sie jedenfalls eine Quelle des Schmerzes. Der Evangelist erwähnt diesen Umstand, um auf das Wunder hinzuweisen.

(20) Der Wochenreihe oder der Tagesreihe.

(21) Das Los entschied, was jeder einzelne zu tun hatte.

(22) Morgens und Abends.

(23) Gabriel. V. 19, derselbe der Daniel erschien [Dan 9,21]. Der heil. Johannes soll, so weit eine Ähnlichkeit nach Gottes Ratschluss möglich, dem Heilande in seiner Empfängnis ähnlich werden.

(24) Die ehrenvolle Seite.

(25) Wie [Dan 10,8, Ez 2,1]. Die Furcht bereitet dem Glauben den Weg.

(26) Wohl um das Erscheinen des Messias. (Aug., Bed., Euth.)

(27) Damit beginnt die Erhörung des Gebetes und zugleich die Erfüllung eines lang gehegten Wunsches des Zacharias. Mehr als er wünschen konnte, wird ihm gewährt, wie schon der Name des Sohnes: Johannes – Gott gibt Gnade – andeutet, den Gott selbst wählt.

(28) Die Gründe V. 15 – 17.

(29) Nicht nur die Verwandten: V. 58, V. 66.

(30) Berauschesendes Getränk.

(31) Siehe [4Mos 6,3].

(32) Die heiligmachende Gnade wird ihm hier zuteil, um bei ihm zu bleiben durch sein Leben.

(33) Der vorhergehende Vers beschrieb seine Heiligkeit, dieser sein Amt.

(34) [Mal 4,6]. Beider Herzen mit gleichen Gefühlen des Friedens und der Liebe erfüllend.

(35) Diejenigen, welche die Gottesgesetze nicht beobachten.

(36) Geneigt, anzunehmen, was der Messias bringt, und zu tun, was er fordert.

(37) Das Ziel seiner Sendung.

(38) Zacharias denkt nur an die Schwierigkeit der Sache, nicht an den Urheber der Botschaft, deshalb erinnert der Engel an diesen.

(39) Etwas Neues und Ungewöhnliches wird angekündigt.

(40) Der Grund wird hinzugefügt.

(41) Der Priester durfte nur ganz kurze Zeit im Tempel bleiben.

(42) Aus der Haltung und dem Stummsein, vielleicht auch aus Zeichen.

(43) Er hat wohl Elisabeth die Sache schriftlich mitgeteilt, da auch sie weiß (V. 63) wie der Knabe genannt werden soll.

(44) In heiliger Zurückgezogenheit wie Zacharias. Im sechsten Monate kommt Maria (Orig., Ambr., Bed.)

(45) Gott schaut auf uns, wenn er uns eine Wohltat erweist.

(46) Siehe [2Mos 23,26, 5Mos 7,14].

(47) Fortsetzung zu V. 24 (fünf Monate) Alles ist groß: Der Herr des Himmels, der seinen Boten sendet, der Engel, den er mit der Botschaft betraut, das Ziel desselben, das Heil der Menschen.

(48) Siehe [Mt 2, Anm.24]. Vergleiche [Jes 7,16].

(49) Dies gehört zu: Jungfrau, da erst [Lk 2,4] von Joseph das Gleiche gesagt wird.

(50) Der Engel erscheint in menschlicher Gestalt. Maria war wohl in die sehnsüchtige Betrachtung der Verheißungen des Erlösers versenkt.

(51) Friede, Freude sei mit Dir! Ein Zeichen des Wohlwollens und der Liebe. Der heil. Augustin findet in dem Ave die Umkehrung des Namens Eva.

(52) Wie hat Gott sie vorbereitet, eine würdige Wohnung seines Sohnes Jesus zu sein! Dies Wort vertritt ihren Namen.

(53) Durch die reichste Mitteilung seiner Gaben noch ehe du den Heiland empfangen.

(54) Von Gott, der mit ihr ist.

(55) Mehr als alle, ja du allein unter allen, besonders wegen der

ihr zu verleihenden Würde.

(56) Seine Worte bleiben sicher nicht wirkungslos.

(57) Er will dir eine besondere Gnade erzeigen.

(58) Vergl. [Jes 7,14] und [Mt 1,Anm.21].

(59) Durch zwei Stücke.

(60) Wird sein und anerkannt werden.

(61) Was [2Sam 7,23.13] verheißen ist. Vergl. [Jes 9,7].

(62) Vergl. [Ez 21,26.27].

(63) Vergl. [1Mos 49,10, Mic 5,2].

(64) Die Beschreibung lässt ihn als den verheißenen König, den Messias, erkennen.

(65) Maria, weiß, dass ein Himmelsbote zu ihr redet. Sie glaubt also, dass das, was er verkündet, geschehen wird (vergl. V. 45), aber sie wünscht die Weise zu erfahren, weil sie nach Gottes Willen das Gelübde der Keuschheit gemacht. (Aug., Bernh., Thom.).

(66) Durch eine neue Wirksamkeit.

(67) Maria ist gleichsam die neue Bundeslade. Vergl. [2Mos 40,32].

(68) Weil seine Empfängnis und seine Geburt eine so wunderbare sind, wird er als Sohn Gottes erkannt und anerkannt werden. Nur dem Sohne Gottes kam eine solche Geburt zu und keine andere als solche war ihm gebührend.

(69) Wie Elisabeth mit Maria verwandt war, ist nicht bekannt.

(70) Gegen alle Hoffnung. Ein anderer Gnadenerweis Gottes zum

Beweise seiner Allmacht.

(71) Die Mutter des Erlösers demütigt sich; die Mutter dessen, dessen Speise es sein wird, Gottes Willen zu tun, unterwirft sich.

(72) Sie glaubt nicht nur, sie wünscht auch, dass die Botschaft des Engels sich erfülle.

(73) Maria offenbart ihren Glauben und ihre jungfräuliche Eingezogenheit, indem sie alles so kurz zusammenfasst, ihre Klugheit, ihren bereitwilligen Gehorsam und ihre Demut, da sie die herrliche Verheißung des Engels nicht wiederholt.

(74) Warum wollte Gott Marias Zustimmung? Es wird gleichsam eine heilige Ehe zwischen dem Sohne Gottes und der menschlichen Natur geschlossen, deshalb war es geziemend, dass die, welche die Braut des heil. Geistes war und die menschliche Natur wie die Kirche darstellte, ihre Zustimmung gab. Wie einst Evas Nachgiebigkeit gegen den bösen Engel die Sünde in die Welt brachte, so soll auch die Erlösung nicht ohne die Zustimmung Marias vollbracht werden (Tert.).

(75) Maria erkennt, dass der Engel sie einladet, Elisabeth zu dem von Gott erhaltenen Gnadenerweise Glück zu wünschen.

(76) Wohl nicht sofort.

(77) Aus Freude über das Elisabeth zuteil gewordene Glück (Ambr.). Der heil. Joseph begleitete sie nicht, wie aus [Mt 1,19] hervorgeht.

(78) Welche Stadt, wird nicht gesagt.

(79) Das fleischgewordene Wort spendet seine ersten Gnadenerweise durch Maria. Das Kind und Elisabeth werden mit dem heil. Geiste erfüllt. Johannes erkennt (wenigstens für den Augenblick den Gebrauch der Vernunft erlangend) den Erlöser und wird von ihm mit der heiligmachenden Gnade

beschenkt, wie V. 15 verkündet.

(80) Siehe V. 28. Die Wiederholung der Worte des Engels hat ihr der heil. Geist eingegeben.

(81) Frei von allem Fluche des Menschengeschlechtes und mit himmlischen Gaben so reich ausgestattet, dass auch wir aus seiner Fülle empfangen.

(82) Wegen der jungfräulichen Empfängnis.

(83) Der heil. Geist ist der Geist demütiger Herzen. Wie hoch stellt Elisabeth die heilige Jungfrau! Mit Recht wird Maria Mutter Gottes genannt, wie V. 35 zeigt (Cyrill). Das unter Martin I. gehaltene Laterankonzil schließt in seinem 3. Kanon alle von der Kirche aus, welche sie nicht im eigentlichen Sinne und nach der Wahrheit Gottes als solche bekennen.

(84) Das Kind tut gleichsam seinen ersten Dienst als Vorläufer Christi.

(85) Die wunderbare Geburt und die Erhabenheit des Sohnes Marias.

(86) Maria, in der Gott selbst gegenwärtig ist, redet von seinem Geiste erfüllt. V. 46 – 50: Gefühle über die ihr zuteil gewordene Gnade. V. 51 – 53: Verwunderung, dass Gott die Demut erhöht. V. 54, V. 55: Gott erfüllt, was er verheißen.

(87) Gleichsam ihre Natur. Welche Demut!

(88) Siehe Anm. 45.

(89) So hatte Elisabeth die Lobpreisung Marias begonnen. Und so geschieht es, so lange es Menschen gibt, solange Christus lebt, solange Gott regiert.

(90) Was Elisabeth kundgetan, V. 42 – 45.

- (91) Gott, wie er sich offenbart hat und von uns gekannt wird.
- (92) Aus der Menschwerdung fließen alle Gnaden [Joh 1,16].
- (93) Nur einen Grund gibt es, weshalb Gott gerade sie auserwählt hat: Weil er das vor den Menschen niedrige zu erwählen pflegt. Dem Arme Gottes wird alle Kraft zugeschrieben. Wie diese sich offenbart, wird in den folgenden Gliedern gezeigt: An den Stolzen V. 51, an den Mächtigen V. 52, an den Reichen V.53.
- (94) Ein ehrenvoller Titel, mit dem Moses, David und die Propheten bezeichnet wurden, hier das ganze Volk, das Gott sich durch ein Bündnis zu eigen erwählt.
- (95) Er hat sie nicht vergessen.
- (96) Eingedenk seiner Barmherzigkeit zum Heile Abrahams.
- (97) Wie die Bundeslade dem Hause des Obededom Segen brachte [2Sam 6,11], so Maria noch viel mehr dem Hause Elisabeths (Aug., Ambr.). Die heil. Jungfrau verließ dies Haus indes noch vor der Niederkunft ihres Verwandten, wie die folgende Erzählung andeutet (Theoph., Euth.).
- (98) Nur bei Gerechten wendet die heil. Schrift dies Wort an.
- (99) Vergl. V. 14.
- (100) Gewöhnlich vollzog der Familienvater diese Zeremonie [1Mos 17,23] zu der jeder berechtigt war. Hier tut es ein anderer als Zacharias.
- (101) Sie wollen, dem Greise eine Freude machen.
- (102) Vielleicht ziemte es sich nicht, dass der Vater selbst dem Kinde seinen Namen gab, wohl aber konnte er zulassen, dass andere es taten.
- (103) Es gibt einen bereits von einem anderen gegebenen Namen

kund.

(104) Den Mund, den der Engel geschlossen, öffnet der verheißene Sohn, Gottes Gnade (Maxim.).

(105) Die Menschen fühlen sich als Sünder und fürchten Gottes Macht.

(106) Erwogen es.

(107) Sie wundern sich mit Recht.

(108) In allem Erzählten waren Zeichen besonderer Leitung Gottes offenbar.

(109) Wer auf Veranlassung des heil. Geistes als Gottes Bote spricht, prophezeit.

(110) V. 68 – 75: Der Messias und die von ihm nach den Verheißungen Gottes und der Propheten zu erwartenden Güter. V. 76 – 79: Das Amt des Vorläufers. Da V. 65, V. 66 die Erzählung abschließen, folgte der Lobgesang des Zacharias auf die Namensgebung.

(111) Lob und Preises würdig ist der Herr, oder gepriesen sei der Herr.

(112) Heimsuchen: Jemandem Gutes erweisen.

(113) Die Erlösung aus der ägyptischen Knechtschaft und der babylonischen Gefangenschaft waren Vorbilder der Befreiung, welche Zacharias preist.

(114) Sinnbild der Stärke.

(115) Er hat uns einen mächtigen Erlöser gegeben.

(116) Ehrennamen Abrahams, Josues, Jobs, Davids.

(117) Hier von Davids Zeit an, die Gott durch ihr Amt geweiht

sind.

(118) Erklärung zu V. 69. Die einzelnen Worte sind einzelnen Psalmen entlehnt.

(119) Die Verehrer Gottes. Unter den Hassenden ist der böse Feind der erste.

(120) Das Ziel Gottes. Die Väter wurden in der Vorhölle auch selbst des messianischen Reiches teilhaftig (Theoph.).

(121) [1Mos 22], V. 16-18, 26 u. a.

(122) Was [2Mos 19,6] dem Volke des alten Bundes gesagt ist, gilt noch mehr dem neuen Bundesvolke [1Petr 2,9].

(123) Die Heiligkeit bezieht sich besonders auf den Gottesdienst. Die Gerechtigkeit bedeutet die Fülle der Tugenden (Euth.). Beide waren von den Propheten oft für die messianische Zeit verheißen.

(124) Zacharias erfasst das messianische Reich als ein geistiges im Sinne der Propheten. Die Kirche wird nie von Gott verlassen und dauert bis an das Ende der Welt.

(125) Auch von dir ist Großes zu verkünden.

(126) So erklärt er mit Recht das Wort des Engels. Der Vater redet aus Liebe zu seinem Sohne diesen an, will aber wohl die Anwesenden über dessen Würde belehren.

(127) Erklärung zu V. 76.

(128) Nach dem Griechischen: Er soll sie belehren, dass das Heil im Nachlass der Sünden besteht.

(129) Wegen der höchsten Barmherzigkeit Gottes.

(130) Wohl aus [Jes 4,2], eine Stelle, die auch V. 79 hinweist.

(131) Vergl. [Jes 9,2] also kommt der Messias auch für die Heiden.

(132) Der Messias vermittelt den Frieden auf Erden und im Himmel.

(133) Dem Leibe nach.

(134) Wohl an verschiedenen Orten der Wüste von Judäa. Über seine Lebensweise siehe [Mt 3,4] und [Mk 1,6].

(135) Bis zu der Zeit, wo Gott ihn berief, also bis gegen das 30. Lebensjahr, wird er, wie einst Moses und Elias, in der Einsamkeit für seine künftige Tätigkeit vorbereitet.

### Schriftlesung, 46. Tag

#### **Lk - Kap. 2**

*Christi Geburt. (V. 7) Die Hirten kommen zur Krippe. (V. 20) Der Heiland ist dem Gesetze gehorsam: Namensgebung. (V. 40) Der zwölfjährige Jesus im Tempel.*

1. Es geschah aber in denselben Tagen,<sup>1</sup> dass vom Kaiser Augustus ein Befehl ausging, dass der ganze Erdkreis<sup>2</sup> aufgeschrieben werde.

2. Diese Aufschreibung war die erste, und geschah durch Cyrinus,<sup>3</sup> den Statthalter von Syrien.

3. Und alle gingen hin, sich aufschreiben zu lassen, ein jeder in seine Stadt.<sup>4</sup>

4. Da zog auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte

Davids war, [1Sam 20,6, Mic 5,2, Mt 2,6]

5. um sich aufschreiben zu lassen mit Maria, seinem verlobten Weibe,<sup>5</sup> welche schwanger war,

6. Es begab sich aber, als sie daselbst<sup>6</sup> waren, erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte.

7. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn,<sup>7</sup> und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, weil für sie kein Platz war in der Herberge.<sup>8</sup>

8. Und es waren Hirten in derselben Gegend, die hüteten und in der Nacht Wache hielten bei ihrer Herde.<sup>9</sup>

9. Und siehe, ein Engel des Herrn stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes<sup>10</sup> umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr.

10. Der Engel<sup>11</sup> aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht!<sup>12</sup> denn sehet, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke zuteil werden wird;

11. dass euch heute der Heiland geboren worden, in der Stadt Davids,<sup>13</sup> welcher Christus, der Herr, ist.

12. Und dies soll euch zum Zeichen sein:<sup>14</sup> Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln eingewickelt und in einer Krippe liegend.

13. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren,<sup>15</sup> welche Gott lobten, und sprachen:

14. Ehre<sup>16</sup> Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!<sup>17</sup>

15. Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweggegangen waren in den Himmel, sprachen die Hirten zueinander: Lasset uns hingehen bis Bethlehem, und das Wort sehen, das geschehen ist, und das uns der Herr kundgetan hat.

16. Und sie kamen eilend, und fanden Maria und Joseph, und das Kind, welches in der Krippe lag.<sup>18</sup>

17. Da sie es aber sahen, machten sie bekannt,<sup>19</sup> was zu ihnen von diesem Kinde gesagt worden war.

18. Und alle, die es hörten,<sup>20</sup> wunderten sich, und über die Dinge, welche von den Hirten ihnen erzählt worden.

19. Maria aber bewahrte alle diese Worte,<sup>21</sup> und überlegte sie in ihrem Herzen.<sup>22</sup> [siehe unter V. 51.]

20. Und die Hirten kehrten zurück, indem sie Gott priesen und lobten um alles dessen willen, was sie gehört<sup>23</sup> und gesehen<sup>24</sup> hatten, so wie es zu ihnen gesagt worden war.

21. Und nachdem acht Tage um waren, und das Kind beschnitten werden sollte,<sup>25</sup> ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon der Engel genannt hatte, ehe er empfangen ward.<sup>26</sup> [1Mos 17,12, 3Mos 12,6, Mt 1,21, Lk 1,31]

22. Da nun die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetze Moses erfüllt waren,<sup>27</sup> brachten sie<sup>28</sup> ihn nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen; [3Mos 12,6]

23. wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt werden; [2Mos 13,2, 4Mos 8,16]

24. und um ein Opfer darzubringen, wie es dem Gesetze des Herrn geboten ist, ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben.<sup>29</sup> [3Mos 12,8]

25. Und siehe, es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, und harrte auf den Trost Israels,<sup>30</sup> und der heil. Geist war in ihm.

26. Es war ihm von dem heil. Geiste geoffenbaret worden, dass er den Tod nicht sehen werde, bis er zuvor den Gesalbten des Herrn geschaut.

27. Dieser kam aus Antrieb des Geistes in den Tempel; und als die Eltern<sup>31</sup> das Kind Jesus hineinbrachten, um da für ihn zu tun, was nach dem Gesetze Gewohnheit war,

28. nahm er es auf seine Arme,<sup>32</sup> pries Gott, und sprach:

29. Nun entlässest du, Herr! deinen Diener<sup>33</sup> nach deinem Worte<sup>34</sup> im Frieden;

30. denn meine Augen haben dein Heil gesehen,<sup>35</sup>

31. das du bereitet hast vor dem Angesichte aller Völker,<sup>36</sup>

32. ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel.<sup>37</sup>

33. Und sein Vater<sup>38</sup> und seine Mutter waren voll Verwunderung über die Dinge, welche von ihm<sup>39</sup> gesagt wurden.

34. Und Simeon segnete sie,<sup>40</sup> und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Falle und zur

Auferstehung vieler in Israel,<sup>41</sup> und zu einem Zeichen,<sup>42</sup> dem widersprochen werden wird; [Jes 8,14, Roem 9,33, 1Petr 2,7]

35. und auch deine eigene Seele wird ein Schwert<sup>43</sup> durchdringen, damit<sup>44</sup> die Gedanken vieler Herzen offenbar werden.

36. Es war<sup>45</sup> auch eine Prophetin, Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser; dieselbe war hochbetagt, hatte nach ihrer Jungfrauschaft<sup>46</sup> sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt,

37. und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie wich nicht von dem Tempel, und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht.<sup>47</sup>

38. Auch diese kam zu derselben Stunde hinzu, pries den Herrn,<sup>48</sup> und redete von ihm<sup>49</sup> zu allen, welche die Erlösung Israels erwarteten.

39. Und nachdem sie alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten,<sup>50</sup> kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück.<sup>51</sup>

40. Das Kind aber wuchs und ward stark,<sup>52</sup> voll Weisheit; und Gottes Gnade war auf ihm.<sup>53</sup>

41. Und seine Eltern<sup>54</sup> gingen alle Jahre nach Jerusalem am Osterfeste. [2Mos 23,15, 2Mos 34,18, 5Mos 16,1]

42. Als er nun zwölf Jahre alt war,<sup>55</sup> gingen sie nach der Gewohnheit des Festtages nach Jerusalem hinauf.

43. Und da sie am Ende der Festtage<sup>56</sup> wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne

dass es seine Eltern wussten.<sup>57</sup>

44. Da sie aber meinten, er sei bei der Reisegesellschaft, gingen sie eine Tagreise weit, und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, ihn suchend.

46. Und es geschah, nach drei Tagen<sup>58</sup> fanden sie ihn im Tempel, wie er unter den Lehrern<sup>59</sup> saß und ihnen zuhörte, und sie befragte.

47. Es staunten aber alle, die ihn hörten, über seine Einsicht und seine Antworten.<sup>60</sup>

48. Und als sie ihn sahen, verwunderten sie sich<sup>61</sup> und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn! warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht!<sup>62</sup>

49. Er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesucht?<sup>63</sup> Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss,<sup>64</sup> was meines<sup>65</sup> Vaters ist?

50. Sie aber verstanden dies Wort nicht, das er zu ihnen sagte.<sup>66</sup>

51. Und er zog mit ihnen hinab, und kam nach Nazareth, und war ihnen untertan.<sup>67</sup> Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte<sup>68</sup> in ihrem Herzen. Ob. V. 19.

52. Jesus aber nahm zu an Weisheit<sup>69</sup> und Alter und Gnade bei Gott<sup>70</sup> und den Menschen.<sup>71</sup>

**Fußnote - Kap. 2**

(1) Nach der Rückkehr Marias von Elisabeth geschah, was [Mt 1,18] erzählt wird. Indes soll Christus in Bethlehem geboren werden. Gott lenkt also die Ereignisse so, dass sein Ziel erreicht wird.

(2) Das römische Reich.

(3) Nach dem griechischen auch: Als Cyrinus Landpfleger war. Vergl. [Apg 5,37] (etwa 10 Jahre später).

(4) Da Lukas diese Schätzung V. 2 die erste nennt, stellt auch V. 3 nur das Verfahren in Palästina dar.

(5) Der Evangelist will sagen, dass Josephs Gattin Jungfrau war.

(6) Der den Thron seines Vaters David einnehmen soll, muss in der Stadt Davids geboren werden. Das arme Städtchen ist ein Bild der Lage, in welcher Davids Familie sich befindet.

(7) Siehe [Mt 1,Anm.24].

(8) Wegen der Menge der Ankömmlinge und da die heil. Familie arm war. In einer Höhle nahe bei Bethlehem wird der Heiland geboren (Eus., Orig., Hier.). Die heilige Jungfrau gebar ihn ohne Schmerzen. (Zeno., Ambr., Greg. Naz., Ryss., Joh. Damasc., Aug., Thom., alle Theologen). Dies geziemte sich für die Würde des Sohnes wie für die Heiligkeit der Mutter. Wie groß ist die Demut, Armut und Geduld des Heilandes! Schon zeigt er uns, mit welchen Waffen er seine Feinde besiegen wird. Über das Jahr der Geburt stimmen die Alten nicht überein, so wenig wie über den Tag. Seit den Zeiten des heil. Chrysostomus wird der 25. Dezember als Geburtstag ausschließlich festgehalten. Über das Geburtsjahr streiten auch die neueren Geschichtsforscher und Erklärer der heil. Schrift. Am wahrscheinlichsten bleibt noch das Jahr 751 oder 752 nach der Gründung Roms, d. h. drei oder zwei Jahre vor unserer Zeitrechnung.

(9) Jesus, der Nachkomme Davids des Hirten, der gute Hirt, wird den Hirten verkündet. Christus ward mithin in der Nacht

geboren.

(10) Wie einst die leuchtende Wolke über dem Heiligtum. [2Mos 24,17, 1Koe 8,11]

(11) Vielleicht der Engel Gabriel. Der Glanz bezeugt seine Sendung von Gott.

(12) Sein Wort wirkt, was es zusagt.

(13) Der Engel bezieht sich wohl auf [Jes 9,4].

(14) Zur Erkennung, zugleich als Unterpfand der Wahrheit der Verkündigung.

(15) Die Schar der Engel offenbart die Majestät des Kindes.

(16) Nämlich: ist, wird zuteil. Jeder Akt der Liebe, des Gehorsams usw. des Herrn hat wegen seiner göttlichen Persönlichkeit unendlichen Wert. Den Menschen Friede: Die Fülle der messianischen Güter und Seligkeit.

(17) Griech.: Des göttlichen Wohlgefallens. So ist auch „guten Willens“ zu erklären, nämlich an denen Gott Wohlgefallen hat.

(18) Über Ochs und Esel, die mit der Krippe dargestellt zu werden pflegen, siehe [Hab 3,2].

(19) Der lateinische Text ist an dieser Stelle etwas dunkler als der griechische.

(20) Nicht viele wie [Mt 2,3] zeigt.

(21) Die Ereignisse.

(22) Sie bewundert die Harmonie der Offenbarungen Gottes.

(23) Wohl im Stalle.

(24) Mit der Engelsbotschaft übereinstimmend.

(25) Durch diese Zeremonie, vergl. [1Mos 17,12], wird die Notwendigkeit der Beschneidung des Herzens angedeutet und das Kind ein Glied des Volkes Gottes.

(26) Der Name erklärt den Beruf des Herrn [Apg 4,12]. Passend wird derselbe bei der ersten Vergießung des Blutes für uns gegeben. [Hebr 5,9]

(27) Die heil. Jungfrau erfüllt zwei Vorschriften [3Mos 12,2.4.6] und [2Mos 13,2]. Da das Geheimnis der jungfräulichen Geburt verborgen war, musste sie, um nicht Anstoß zu erregen, die gesetzliche Vorschrift erfüllen, und da Maria überaus demütig war, unterwarf sie sich dem Gesetze gern wie Jesus selbst.

(28) Seine Eltern.

(29) Das Opfer der armen Mutter. [3Mos 12,8] Vergleiche [2Kor 8,9]

(30) Der Messias, der bei den Rabbinern auch der Tröster hieß.

(31) In welchem Sinne dies Wort gebraucht wird, zeigt [Lk 1,35]

(32) Höheres begehrt Simeon nicht mehr.

(33) Du entlässest mich aus dem Stande des Dienstes.

(34) Nach deiner Verheißung.

(35) Nicht allein mein Glaube.

(36) Das messianische Reich ist für alle Völker bestimmt, wird den Heiden indes in anderer Weise als den Juden zuteil (V. 32).

(37) Weil das Heil aus Israel, vergl. [Roem 9,4.5]

(38) Viele griechische Handschriften haben: Joseph und seine Mutter. Die besseren indes und die meisten Übersetzungen lesen wie die Vulgata, mit der auch Cyr. v. Jerus. und Aug. übereinstimmen. Der heil. Joseph heißt der Vater des Herrn

nicht nur, weil er in allen dafür gehalten wurde, sondern auch weil er der gesetzmäßige Vater war. (Aug., Bed.)

(39) Simeon hat von ihm mehr gesagt, als einst der Engel verkündet: Dass er der Erlöser aller, das Licht der Völker, der Ruhm Israels sein werde. Alle diese Geheimnisse, mochten sie auch der heil. Jungfrau bekannt sein, weckten ihr Staunen, so oft sie dieselben erwog.

(40) Wünschte ihnen Glück und Gutes, dass sie die Eltern dieses Kindes seien.

(41) So hatten die Propheten es vorhergesagt. Siehe auch [Joh 9,39, Joh 15,22].

(42) Das nicht verborgen bleiben kann. Vergl. [1Kor 1,25, Hebr 12,3].

(43) Ein durchbohrender Schmerz. Die Prophezeiung ward erfüllt, als Maria ihren Sohn am Kreuze sah.

(44) Ursache und Ziel. Christi Leiden wird zu dem Ziele führen, das Gott sich vorgesetzt.

(45) Damals lebte.

(46) Also etwa vom 15. Jahre an. Dass sie sich nicht wieder verheiratet, bildet ihr Lob. Vergl. [Ju 15,11].

(47) Sie besuchte den Tempel häufig oder wohnte in demselben. So erfüllte sie bereits, was später Paulus den Christen vorschrieb [1Tim 5,5].

(48) Lobte Gott.

(49) Von dem Kinde.

(50) Der Evangelist legt Gewicht darauf, dass alles nach Vorschrift des Gesetzes geschah.

(51) Wohl um alles zur Übersiedlung der heil. Familie nach Bethlehem zu ordnen, oder aber Nazareth wird erwähnt, weil der Heiland dort aufwuchs (Aug.).

(52) Wohl hatte Christus alle Schätze der Erkenntnis und die Fülle der heiligmachenden Gnade, beide offenbarte er indes allmählich.

(53) Der Evangelist zeigt weiter, wie Jesus dem Gesetze untertan und voll der Weisheit war (Orig., Cyr., Theoph.).

(54) Frauen waren nicht verpflichtet, nach Jerusalem hinaufzuziehen, doch Marias Eifer unterlässt es nicht.

(55) Im zwölften Jahre galten die Kinder bereits als zum Fasten und zur Haltung des Gesetzes verpflichtet. Der Heiland geht zum ersten Mal hinauf.

(56) Man durfte erst am dritten Tage die Stadt verlassen.

(57) In bestimmter Absicht: Er will zeigen, welches seine Sendung vom Vater ist. In Christus lassen sich zwei Arten von Tätigkeiten unterscheiden: Solche, die er mit uns gemeinsam hat, und solche, die ihm als Erlöser eigen sind. In den ersteren war er den Eltern, in den anderen einzig dem himmlischen Vater untertan. Dies offenbart Jesus hier dem heil. Joseph und der heil. Jungfrau.

(58) Man pflegte abteilungsweise zu reisen. Die Eltern Jesu vollenden eine Tagereise, am dritten Tage nach der Abreise (Euth.) finden sie den Herrn. Sie wissen, dass ihn Gottes Anordnungen leiten, doch da sie diese selbst nicht kennen, sind sie besorgt.

(59) Es war Sitte, dass die Schüler den Lehrern Fragen stellten. Solche Disputationen fanden im Vorhofe der Heiden oder in Nebengebäuden statt.

(60) Auch die Lehrer stellen an ihn Fragen. In einem Alter, wo

andere Jünglinge die Wissenschaft zu erwerben beginnen, wollte der Heiland seine Weisheit offenbaren, um die Lehrer auf die Ankunft des Messias hinzuweisen und ihm die Herzen vorzubereiten.

(61) Bis dahin hatte der Knabe noch nichts getan, was seine Erhabenheit kund tat.

(62) Die heil. Jungfrau macht keinen Vorwurf, sondern offenbart ihren Schmerz und fragt nach den Gründen seiner Handlungsweise.

(63) Jesus antwortet, mit dem letzten Worte seiner heil. Mutter beginnend. Er belehrt und tröstet sie, dass es so Gottes Anordnung gewesen, sich rechtfertigend, dass er ihnen keine Ursache zum Schmerze gegeben.

(64) Ihr hättet euch an das erinnern sollen, was ihr doch wusstet, dass ich nur den Willen des himmlischen Vaters folge.

(65) Hier offenbart der Herr zum ersten Male seine Gottheit.

(66) Sie verstehen die ganze Bedeutung der Worte nicht vollkommen, inwiefern diese Besprechung mit den Lehrern zu dem gehört, was der Vater befiehlt und der Heiland sich von seinen irdischen Eltern trennend ausführen soll.

(67) Das fleischgewordene Wort bringt lange Jahre seines Lebens in der Übung der Demut und des Gehorsams zu. Da die meisten Menschen von der Arbeit der Hände leben, will der Heiland diese Arbeit durch sein Beispiel heiligen.

(68) Die heil. Jungfrau erwägt betrachtend, was über Jesus und durch ihn gesagt ward. Sie betet Gottes Ratschlüsse an, auch wenn sie seine Wege nicht versteht.

(69) Die Theologen unterscheiden in der Seele Christi eine dreifache Wissenschaft: Die selige Anschauung, ein eingegossenes und ein erworbenes Wissen. Nur dieses letztere,

das Wissen der Erfahrung, war eines Fortschrittes fähig (Thom.). Der Heiland offenbart mehr und mehr die ihm innewohnende Weisheit.

(70) Seine Werke gefallen Gott.

(71) Er entwickelt nach dem fortschreitenden Alter jene Tugenden, welche das Lob und die Liebe der Menschen gewinnen.

### Schriftlesung, 47. Tag

#### **Lk - Kap. 3**

*2. Nächste Vorbereitung zur öffentlichen Tätigkeit Christi (3-4,13): Die Predigt Johannes des Täufers (V. 20), die Taufe Jesu (V. 22) und das Geschlechtsregister des Herrn.*

1. Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius,<sup>1</sup> als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, und Herodes Vierfürst von Galiläa,<sup>2</sup> Philippus aber, sein Bruder, Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis,<sup>3</sup> und Lysanias Vierfürst von Abilene<sup>4</sup> war,

2. unter den Hohenpriestern<sup>5</sup> Annas<sup>6</sup> und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes,<sup>7</sup> den Sohn des Zacharias, in der Wüste.<sup>8</sup> [Apg 4,6, Lk 1,80]

3. Und er kam<sup>9</sup> in die ganze Gegend am Jordan,<sup>10</sup> und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden,<sup>11</sup> [Mt 3,1, Mk 1,4]

4. wie geschrieben steht im Buche der Reden Isaias, des Propheten:<sup>12</sup> Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Pfade!

[Jes 40,3, Mt 3,3, Joh 1,23]

5. Jedes Tal wird ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden; was krumm ist, wird gerade, was uneben ist, wird ebener Weg werden.**13**

6. Und alles Fleisch**14** wird das Heil Gottes schauen.

7. Er sprach also**15** zu den Volksscharen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden:**16** Ihr Natternbrut! Wer hat euch gelehret, dem kommenden Zorne**17** zu entfliehen? [Mt 3,7, Mt 23,33]

8. Bringet also würdige Früchte der Buße,**18** und fanget nicht an zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater.**19** Denn ich sage euch: Gott vermag aus diesen Steinen**20** den Abraham Kinder zu erwecken!

9. Denn schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume angesetzt.**21** Ein jeder Baum also, der keine gute Frucht bringet, wird umgehauen, und in's Feuer geworfen werden.**22**

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir also tun?

11. Er aber antwortete,**23** und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, gebe dem einen, der keinen hat; und wer Speise hat, tue desgleichen.**24** [Jak 2,15, 1Joh 3,17]

12. Und es kamen auch Zöllner,**25** um sich taufen zu lassen, und sprachen zu ihm: Meister! Was sollen wir tun?

13. Er aber sprach zu ihnen:**26** Fordert nicht mehr, als was euch festgesetzt ist!

14. Und es fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Verübet gegen niemanden Erpressung noch Unbilde, und seid zufrieden mit euerm Solde!

15. Da aber das Volk der Meinung war,<sup>27</sup> und alle in ihren Herzen von Johannes dachten, ob er nicht etwa selbst Christus sei,

16. so antwortete Johannes, und sprach zu allen: Ich zwar taufe euch mit Wasser, es wird aber der kommen, welcher mächtiger ist als ich,<sup>28</sup> dem ich nicht wert bin, die Schuhriemen aufzulösen; dieser wird euch im heiligen Geiste<sup>29</sup> und Feuer taufen. [Mt 3,11, Mk 3,8, Joh 1,26, Apg 1,5, Apg 11,16, Apg 19,4]

17. Er hat seine Wurfschaukel in seiner Hand, und wird seine Tenne reinigen; den Weizen wird er in seine Scheune sammeln, die Spreu aber verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.<sup>30</sup> [Mt 3,12]

18. Und noch viel anderes lehrte und verkündigte er dem Volke.<sup>31</sup>

19. Als aber Herodes, der Vierfürst, von ihm zurechtgewiesen wurde wegen der Herodias, des Weibes seines Bruders, und wegen aller Übeltaten, die Herodes begangen hatte, [Mt 14,4, Mk 6,17]

20. fügte er zu allem noch dieses hinzu, dass er den Johannes im Gefängnisse einschloss.

21. Es geschah aber, als alles Volk sich taufen ließ, dass auch Jesus getauft wurde,<sup>32</sup> und da er betete, öffnete sich der Himmel; [Mt 3,16, Mk 1,10, Joh 1,32]

22. und der heilige Geist stieg in leiblicher Gestalt<sup>33</sup> gleich einer Taube auf ihn<sup>34</sup> herab und eine Stimme erscholl vom Himmel: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich mein Wohlgefallen.<sup>35</sup> [Mt 3,17, Mt 17,5, Lk 9,35, 2Petr 1,17]

23. Und Jesus<sup>36</sup> war, als er anfang,<sup>37</sup> ungefähr<sup>38</sup> dreißig Jahre alt, und wurde für einen Sohn Josephs gehalten;<sup>39</sup> dieser war (ein Sohn) Heli, dieser ein Sohn des Mathat,

24. dieser ein Sohn des Levi, dieser ein Sohn des Melchi, dieser ein Sohn des Janne, dieser ein Sohn des Joseph,

25. dieser ein Sohn des Mathatias, dieser ein Sohn des Amos, dieser ein Sohn des Nahum, dieser ein Sohn des Hesli, dieser ein Sohn des Nagge,

26. dieser ein Sohn des Mahath, dieser ein Sohn des Mathathias, dieser ein Sohn des Semei, dieser ein Sohn des Joseph, dieser ein Sohn des Juda,

27. dieser ein Sohn des Joanna, dieser ein Sohn des Resa, dieser ein Sohn des Zorobabel, dieser ein Sohn des Salathiel, dieser ein Sohn des Neri,

28. dieser ein Sohn des Melchi, dieser ein Sohn des Addi, dieser ein Sohn des Cosan, dieser ein Sohn des Elmadam, dieser ein Sohn des Her,

29. dieser ein Sohn des Jesus, dieser ein Sohn des Eliezer, dieser ein Sohn des Jorim, dieser ein Sohn des Mathat, dieser ein Sohn des Levi,

30. dieser ein Sohn des Simeon, dieser ein Sohn des Juda, dieser ein Sohn des Joseph, dieser ein Sohn des Jona,

dieser ein Sohn des Eliakim,

31. dieser ein Sohn des Melea, dieser ein Sohn des Menna, dieser ein Sohn des Mathatha, dieser ein Sohn des Nathan, dieser ein Sohn des David,

32. dieser war ein Sohn des Jesse, dieser ein Sohn des Obed, dieser ein Sohn des Booz, dieser ein Sohn des Salmon, dieser ein Sohn des Naasson.

33. dieser ein Sohn des Aminadab, dieser ein Sohn des Aram, dieser ein Sohn des Eson, dieser ein Sohn des Phares, dieser ein Sohn des Judas.

34. dieser ein Sohn des Jakob, dieser ein Sohn des Isaak, dieser ein Sohn des Abraham, dieser ein Sohn des Thare, dieser ein Sohn des Nachor,

35. dieser ein Sohn des Sarug, dieser ein Sohn des Ragau, dieser ein Sohn des Phaleg, dieser ein Sohn des Heber, dieser ein Sohn des Sale,

36. dieser ein Sohn des Kainan, dieser ein Sohn des Arpharad, dieser ein Sohn des Sem, dieser ein Sohn des Noe, dieser ein Sohn des Lamech,

37. dieser ein Sohn des Mathusale, dieser ein Sohn des Henoah, dieser ein Sohn des Jared, dieser ein Sohn des Malaleel, dieser ein Sohn des Kainan,

38. dieser ein Sohn des Henos, dieser ein Sohn des Seth, dieser ein Sohn des Adam, dieser war Gottes.<sup>40</sup>

### **Fußnote - Kap. 3**

(1) Die Propheten, welche nur zu den Juden gesendet wurden, setzten die Namen der jüdischen Könige an den Anfang. Das

Evangelium, dessen erster Verkündiger der heil. Johannes ist, ist für alle Völker bestimmt, deshalb wird der Beherrscher der Welt am Anfange genannt. Die Berufung des hl. Johannes erfolgt wohl 779 nach Gründung der Stadt. Archelaus war im 10. Jahre seiner Regierung von Augustus abgesetzt und die Verwaltung Judäas mit der der Provinz Syrien vereinigt worden. Der fünfte Prokurator war Pontius Pilatus (26-36 n. Chr.).

(2) Und Peräa (bis 36 n. Chr.) Siehe [Mt 14,1]

(3) So pflegt sein Gebiet bezeichnet zu werden, obgleich es noch andere Länderstrecken umfasste.

(4) Von Aliba genannt, einer etwa 200 Kilometer von Damaskus entfernten Stadt.

(5) Siehe [Mt 2,4]

(6) An Ansehen der erste.

(7) Der Evangelist wendet die Redeweise der alttestamentlichen Propheten an, um Johannes als solchen zu bezeichnen.

(8) Wo er herangewachsen war [Lk 1,80]

(9) Der Befehl wird in seiner Ausführung gezeigt.

(10) Es ist Weideland. So war auch das Volk des Alten Bundes einst in der Wüste auf den Besitz des verheißenen Landes vorbereitet worden.

(11) Das Ziel der Predigt ist die Buße.

(12) Vergl. [Jes 40,3]. Großen Fürsten pflegte der Weg bereitet zu werden. Mit diesen Worten hat Isaias das messianische Heil verkündet.

(13) Hier Unvollkommenheiten der Wege, auf denen man körperlich wandelt, werden auf das geistige Gebiet angewendet:

Alle Hindernisse sollen entfernt werden.

(14) Jeder Mensch tun.

(15) Seinem Amte gemäß, das V. 4-6 beschrieben ist.

(16) Die Juden liebten sehr die äußeren Zeremonien und glaubten, auf denselben beruhe alles. Solche Menschen sieht der heil. Johannes zu sich kommen, soll er sie nicht an die Notwendigkeit der Frömmigkeit und Tugend erinnern?

(17) Ihr seid so tief in euren bösen Gewohnheiten versunken, als ob jemand euch einen Weg gezeigt hätte, der Strafe Gottes zu entrinnen. Vergl. [Mt 3,7]. Die Propheten hatten mit dem Erscheinen des messianischen Reiches ein Gericht vorherverkündet; wollen die Juden diesem entgehen, so müssen sie beherzigen, was V. 8 gesagt ist.

(18) Werke, aus denen ihre wahre Umkehr hervorgeht.

(19) Schon das Alte Testament zeigt in Ismael, den Söhnen der Retura und in Esau, dass die bloße weibliche Abstammung von Abraham nicht ausreicht, um des Segens teilhaftig zu werden, der ihm verheißen ist. Wahre Kinder Abrahams sind diejenigen, welche seinen Glauben und seinen Gehorsam nachahmen. Vergl. [Joh 8,39].

(20) Siehe [Mt 3,9].

(21) Die Notwendigkeit der Buße.

(22) Die Menge hält Johannes für einen Propheten [Mt 21,26], die Führer des Volkes für einen Besessenen [Mt 11,18]. Deshalb bekehren sich von jenen viele, von diesen fast keiner.

(23) Was er im Allgemeinen gedroht, stellt er im Einzelnen vor Augen.

(24) Er empfiehlt Werke der Barmherzigkeit wie [Dan 4,24] und

Liebe, um an einem Beispiele die Weise der Umkehr zu zeigen.

(25) Siehe [Mt 9,Anm.12].

(26) Der heil. Johannes nimmt sie freundlich auf, anders als die V. 7 genannten. Vergl. [Mt 21,31.32].

(27) In Erwartung war.

(28) Er gibt eine Prophezeiung, also gilt für ihn die [5Mos 18,22] aufgestellte Regel.

(29) Wie ich euren Leib in das Wasser tauche, wird er eure Seelen mit dem heiligen Geiste erfüllen. Da nun niemand den heiligen Geist aus eigener Machtvollkommenheit geben kann, ist der Messias also Gott. Der Vergleich des heiligen Johannes ist bei den Propheten häufig. Vergl. [Jes 43,3, Ez 11,29, Joel 2,28] u. a. Gott wird ein verzehrendes Feuer genannt, auch der Messias mit solchem verglichen [Mal 3,2.3] Der Messias wird also den Gläubigen eine gewisse Ähnlichkeit mit Gott verleihen.

(30) Auch die Propheten [Jes 63,3, Mal 3,2] und der greise Simeon [Lk 2,34] haben den Messias als Richter hervorverkündet. Vergl. [Mt 3,12, Mt 13,30]. Die Tenne sind Juden und Heiden.

(31) Vergl. [Mt 11]

(32) Christus will getauft werden, als ob er der Buße bedürfte, von Johannes, der geringer ist als er selbst, und unter dem Volke wie ein gewöhnlicher Mensch. Nach der Taufe betet der Heiland, um seine Unterwerfung unter den Vater zu zeigen. Vergl. [Mt 4]

(33) Damit niemand im Zweifel war, wem die Worte galten.

(34) Damit die Fülle der in ihm wohnenden Gnaden offenbar würde. Wie die Taube einst als Friedensbote zu Noe kam, so bringt Jesus der Welt Friede und Versöhnung (Bed., Theoph.,

Bon.).

(35) Da der himmlische Vater an diesem einen, der das Beispiel der Demut, der Buße und des Gebetseifers gegeben hat, besonderes Wohlgefallen hat, müssen alle, die Gott gefallen wollen, ihm gleichförmig werden.

(36) Dem die Göttliche Bezeugung zuteil ward.

(37) Das messianische Amt (Euth., Bed., Bonav.)

(38) Die Zeit ist also nicht ganz genau angegeben. Der Höhepunkt des Lebens.

(39) Er wurde für einen Sohn Josephs gehalten. Mit diesen Worten schließt der Evangelist jedes Missverständnis betreffs des folgenden Geschlechtsregisters aus. Wie [2Mos 6,16] das Geschlechtsregister Moses beim Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit geboten wird, so hier das Christi. Das von Lukas gebotene weicht von dem [Mt 1,16ff] gegebenen in einigen Punkten ab. Dort wird der Vater Josephs Jakob genannt und mit Ausnahme von Salathiel und Zorobabel werden bis auf König David andere Vorfahren angeführt. Nach Julius Afrikanus waren Heli und Jakob Brüder von mütterlicher Seite, so dass Heli von väterlicher Seite von Nathan, dem Sohne Davids, Jakob aber von Salomon abstammte. Heli starb ohne Kinder, deshalb nahm nach dem Leviratsgesetze, vergl. [Mt 22,23] sein Bruder Jakob seine kinderlose Witwe zur Frau. Aus dieser Ehe stammt Joseph, der also Heli zum gesetzlichen, Jakob zum natürlichen Vater hatte. Matthäus gibt das Geschlechtsregister nach dem natürlichen, Lukas nach dem gesetzlichen Vater. Wenn Salathiel bei Matthäus Sohn des Zacharias, bei Lukas Sohn des Neri heißt, so liegt der Grund in derselben Ursache. Lukas nennt den Sohn des Zorobabel Resa, Matthäus Abiud. Alsdann wird als Stammvater nach David bei Lukas Nathan genannt, bei Matthäus Salomon, dem die Könige bis zur Gefangenschaft sich anschließen. Von David bis Abraham stimmen beide Geschlechtstafeln überein. Da Matthäus für Juden schreibt,

bleibt er bei Abraham stehen, Lukas steigt bis zu dem Ursprunge des Menschengeschlechtes empor, weil einer dem ganzen Menschengeschlechte Heil bringt, wie einer es in das Verderben gestürzt hat. Wie Adam Gott zum Vater hatte, so auch Jesus, wenngleich der Herr auf andere Weise als jener.

(40) Da der Heiland Mensch geworden, mußte er sich der Sitte unterwerfen, nach welcher der Stammbaum des Familienhauptes gegeben ward. Da nun Joseph und Maria verwandt waren, sind die meisten Vorfahren Josephs auch Vorfahren Marias, und somit auch Jesu.

### Schriftlesung, 48. Tag

#### **Lk - Kap. 4**

*Christus wird vom Teufel in der Wüste versucht. (V. 13) II. 4,14 – 9,50 1. Erstes Auftreten des Herrn in Galiläa. (4,13 – 6,14) Jesus predigt in Nazareth. (V. 30) Der Heiland predigt in Kapharnaum und findet keinen Glauben.*

1. Jesus aber, voll des Heiligen Geistes,<sup>1</sup> kehrte zurück vom Jordan, und ward vom Geiste<sup>2</sup> in die Wüste geführt. [Mt 4,1, Mk 1,12]

2. Vierzig Tage<sup>3</sup> blieb er allda, und wurde von dem Teufel versucht. Er aß nichts in jenen Tagen, und als dieselben vorüber waren, hungerte ihn.

3. Da sprach der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist,<sup>4</sup> so sprich zu diesem Steine, dass er Brot werde.

4. Jesus aber antwortete ihm: Es steht geschrieben: Nicht vom Brote allein lebt der Mensch, sondern von jedem Worte Gottes!<sup>5</sup> [5Mos 8,3, Mt 4,4]

5. Und der Teufel führte ihn auf einen hohen Berg, und zeigte ihm alle Reiche des Erdkreises in einem Augenblicke,

6. und sprach zu ihm: Dir werde ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben;<sup>6</sup> denn sie sind mir übergeben, und wem ich will, gebe ich sie.

7. Wenn du mich nun anbetest, so soll alles dein sein.

8. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es steht geschrieben: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten, und ihm allein dienen!<sup>7</sup> [5Mos 6,13, 5Mos 10,20]

9. Und er führte ihn nach Jerusalem, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinab!<sup>8</sup>

10. Denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinethalben geboten, dass sie dich bewahren; [Ps 90,11]

11. und: Sie werden dich auf den Händen tragen, dass du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest.

12. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!<sup>9</sup> [5Mos 6,16]

13. Nachdem nun der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm auf eine Zeit.<sup>10</sup>

14. Und<sup>11</sup> Jesus kam in der Kraft des Geistes<sup>12</sup> nach Galiläa zurück, und der Ruf von ihm verbreitete sich in der ganzen Umgebung. [Mt 4,12, Mk 1,14]

15. Und er lehrte in ihren Synagogen, und wurde von allen

hochgepriesen.<sup>13</sup>

16. Und er kam nach Nazareth, wo er auferzogen worden war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbate in die Synagoge, und stand auf, um vorzulesen.<sup>14</sup> [Mt 13,54, Mk 6,1]

17. Da wurde ihm das Buch des Propheten Isaias gereicht. Und als er das Buch aufrollte,<sup>15</sup> fand er<sup>16</sup> die Stelle, wo geschrieben stand:

18. Der Geist des Herrn ist über mir; darum hat er mich gesalbet,<sup>17</sup> und mich gesendet, den Armen<sup>18</sup> das Evangelium zu verkünden, zu heilen, die zerknirschten Herzens<sup>19</sup> sind, [Jes 61,1]

19. den Gefangenen<sup>20</sup> Erlösung zu verkünden,<sup>21</sup> den Blinden das Gesicht, die Zerschlagenen frei zu entlassen, ein angenehmes Jahr des Herrn<sup>22</sup> und einen Tag der Vergeltung zu predigen.

20. Und er rollte das Buch zu, gab es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.<sup>23</sup>

21. Er aber fing an zu ihnen zu sprechen: Heute ist diese Schriftstelle vor euch in Erfüllung gegangen.<sup>24</sup>

22. Und alle gaben ihm Zeugnis,<sup>25</sup> und wunderten sich über die anmutsvollen Worte, die aus seinem Munde flossen, und sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?<sup>26</sup> [Mk 6,3, Jes 44,3]

23. Und er sprach zu ihnen: Freilich werdet ihr mir jenes Sprichwort<sup>27</sup> sagen: Arzt! Heile dich selbst. Die großen Dinge, welche, wie wir gehört, in Kapharnaum<sup>28</sup>

geschehen sind, tue auch hier in deiner Vaterstadt!**29**

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch, kein Prophet ist genehm in seinem Vaterlande!**30** [Mt 13,57]

25. In Wahrheit**31** sage ich euch: Viele Witwen waren zur Zeit des Elias in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, da eine große Hungersnot über das ganze Land kam;

26. aber zu keiner von ihnen ward Elias gesendet, als nach Sarepta in der Landschaft von Sidon zu einer Witwe.**32** [1Koe 17,9]

27. So waren auch zur Zeit des Propheten Elisäus viele Aussätzige in Israel; aber keiner von ihnen wurde gereinigt, als Naaman, der Syrer.**33** [2Koe 5,14]

28. Da wurden alle in der Synagoge voll Zorn, als sie dies hörten.**34**

29. Und sie standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führten ihn auf den Hochrand des Berges, auf welchen ihre Stadt gebaut war, um ihn hinabzustürzen.**35**

30. Er aber schritt mitten durch sie hin, und ging hinweg.**36**

31. Und er ging hinab nach Kapharnaum,**37** einer Stadt in Galiläa,**38** und lehrte sie daselbst an den Sabbaten.**39** [Mt 4,13, Mk 1,21]

32. Und sie erstaunten über seine Lehre, denn seine Rede war gewaltig. [Mt 7,28.29]

33. Nun war in der Synagoge ein Mensch, der einen unreinen<sup>40</sup> bösen Geist hatte, dieser rief mit lauter Stimme, [Mk 1,23]

34. und sprach: Lass uns,<sup>41</sup> was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth?<sup>42</sup> Bist du gekommen, uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!<sup>43</sup>

35. Jesus schalt ihn, und sprach: Verstumme,<sup>44</sup> und fahre aus von ihm! Und der böse Geist warf ihn mitten hin, und fuhr aus von ihm, ohne ihm Schaden zu tun.<sup>45</sup>

36. Da kam Schrecken über alle, und sie redeten untereinander, und sprachen: Was ist das für ein Wort,<sup>46</sup> dass er mit Gewalt und Kraft den unreinen Geistern gebietet, und sie ausfahren?

37. Und der Ruf von ihm verbreitete sich in alle Orte der Umgebung.<sup>47</sup>

38. Jesus aber machte sich auf aus der Synagoge, und ging in das Haus des Simon.<sup>48</sup> Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem heftigen<sup>49</sup> Fieber befallen; und sie baten ihn für sie. [Mt 8,14, Mk 1,30]

39. Und sich über sie beugend, gebot er dem Fieber, und es verließ sie. Da stand sie sogleich auf, und bediente sie.

40. Mit Untergang der Sonne aber brachten alle, welche an verschiedenen Krankheiten Leidende hatten, dieselben zu ihm; und er legte einem jeden einzelnen die Hände auf,<sup>50</sup> und machte sie gesund.

41. Es fuhren auch von vielen böse Geister aus, indem sie schrien, und sprachen: Du bist der Sohn Gottes!<sup>51</sup> Er aber bedrohte sie, und ließ sie nicht reden, weil sie

wussten,<sup>52</sup> dass er Christus sei. [Mk 1,34]

42. Als es aber Tag geworden, ging er hinaus, und begab sich an einen einsamen Ort.<sup>53</sup> Und das Volk suchte ihn, und kam bis zu ihm: und es hielt ihn zurück, dass er nicht von ihnen gehen sollte.

43. Er aber sprach zu ihnen: Auch den andern Städten muss ich das Evangelium vom Reiche Gottes<sup>54</sup> verkünden; denn dazu bin ich gesandt. [Mk 1,38]

44. Und er predigte in den Synagogen von Galiläa. [Mk 1,39]

#### **Fußnote -Kap. 4**

(1) Auch die Apostel waren mit dem hl. Geist erfüllt; anders aber als sie der Heiland. Übrigens wollte der Evangelist nur andeuten, dass die Fülle des hl. Geistes sich nach außen kundgab.

(2) Griech.: Von dem heil. Geiste erfüllt.

(3) Vierzig Tage blieb der Herr auf Antrieb des heil. Geistes in der Wüste.

(4) Wenn du wahrhaft der bist, als der du in der Taufe erklärst wurdest (Cyr., Bed., Bon.), wie magst du so hungern? Ähnlich war der Versucher einst an das Volk der Juden in der Wüste herantreten.

(5) Nicht allein Brot vermag das Leben des Menschen zu erhalten, sondern auch Gottes Kraft und Willen; mithin ist es nicht nötig, dass ich Gottes Willen hintansetze.

(6) Dem Messias war die Herrschaft über alle Völker verheißen, aber nur nach seinen Trübsalen.

- (7) Der Versucher erfährt nicht, was er wissen will.
- (8) Wie V. 7 Habsucht, so ist hier das Ziel der Versuchung Hochmut und eitler Ruhm.
- (9) Vergl. [Mt 4,7].
- (10) Auf eine gelegene Zeit. Es ist wohl die [Joh 14,30, Lk 22,53] angedeutete Zeit des Leidens. (Bonav.) Einiges über die Versuchung ist bei Lukas ausführlicher erzählt als bei Matthäus.
- (11) Hier folgt zunächst, was [Joh 1,29-4,3] berichtet wird. (Aug.)
- (12) In allen Dingen leitet der heil. Geist den Herrn. Sein ganzes Leben ist jetzt ein öffentliches.
- (13) Der Anfang ist schön und viel verheißend, doch nur allzubald tritt ein Umschwung ein.
- (14) Aus [Apg 15,21] ersehen wir, dass Stücke aus dem Gesetze vorgelesen wurden. Die vorstehende Stelle zeigt, dass auch aus den Propheten Abschnitte zur Verlesung kamen. Wer las, stand aus Ehrfurcht gegen die heil. Schriften.
- (15) Das Buch bestand aus in Zylinderform um einen Stab gerolltem Pergamente.
- (16) Christus wollte, dass er auf diesen traf. (Aug., Euth.)
- (17) Der Prophet spricht von dem Messias. Nach dem Hebräischen ist Jahve nicht allein der Geist des Herrn über ihm. Die Salbung übertrug gewisse theokratische Ämter, deshalb wurden Könige und Hohepriester mit Öl, Propheten mit dem Geiste Gottes gesalbt. Siehe [Mt 1,Anm.1]. Der Geist Gottes war auf den Herrn bei der Taufe in sichtbarer Weise herabgestiegen. Zu welchem Zwecke Jesus mit göttlicher Macht ausgestattet ist, wird beigefügt.

(18) Die Armen sind die Heimgesuchten, die mit Geduld die Heimsuchung tragen.

(19) Betrübte.

(20) Den Gefangenen der Sünde, den gegen himmlische Dinge Blinden.

(21) Aus [Jes 58,6]. Die elend waren, werden von ihrer Trübsal frei. Der Evangelist gibt diese Worte als weitere Erklärung hinzu.

(22) Des göttlichen Wohlwollens. Wohl eine Anspielung auf das Jubeljahr [3Mos 25,10, Ez 46,17].

(23) Jeder genugsam Gelehrte konnte nach der Lesung in der Synagoge eine Ansprache halten. (Philo.) Des Heilandes Ruf hatte sich bereits vorbereitet, daher die Spannung.

(24) Dies ist das Thema: Ich bin der Messias.

(25) Seiner Weisheit.

(26) Vergl. [Mt 13,55].

(27) Sprichwort: Willst du als der von Gott gesandte Erlöser gelten, so befreie dich zuvor von dem Mangel, der dir anhaftet. Tue Wunder und schaffe dir so Ansehen und Würde.

(28) Bei Auswärtigen, Fremden.

(29) So hilfst du dir selbst. (Cyr., Theoph., Euth.)

(30) Der Heiland findet keinen Glauben und tut deshalb kein Wunder. Vergl. [Joh 4,44]. Ein Beispiel hierfür im Alten Testament ist [Jer 11,21] und [Jer 12,6] (Aug.)

(31) Mahnung, das Folgende wohl zu beherzigen und nicht zu glauben, es sei umsonst in der heil. Schrift aufgezeichnet.

(32) Die Nazarethaner haben keineswegs einen Rechtsanspruch

auf göttliche Wohltaten.

(33) Gott ist frei in der Verteilung seiner Gnaden.

(34) Sie glauben sich durch die angeführten Beispiele verspottet, als ob der Heiland anderen alles, ihnen nichts gewähren wolle.

(35) Die Schüler sind schlimmer als ihr Meister. Der Teufel hat den Heiland mit einem Worte versucht, die Juden durch die Tat. Jener sprach: Stürze dich hinab, diese wollen ihn selbst hinabstürzen. (Beda)

(36) Wie dies geschehen konnte, sagt der Evangelist nicht. Vergl. [Joh 7,30] und [Joh 10,39]. So haben sie das Wunder, das sie forderten, erhalten, doch glauben wollen sie auch jetzt nicht.

(37) Nazareth lag höher.

(38) Der Evangelist erwähnt Karpharnaum zum ersten Male, deshalb fügt er den Namen der Provinz bei.

(39) Im Folgenden ist von einem bestimmten Male die Rede. S. V. 33.

(40) Siehe [Mk 1,Anm.30]

(41) Oder: Wehe. (Euth.)

(42) Siehe [Mt 8,29, Mk 1,24].

(43) Der Messias und Sohn Gottes.

(44) Warum er schweigen soll, sagt V. 41. Vielleicht ist der Grund auch der, dass der böse Geist nicht in der Synagoge reden soll.

(45) Gegen alle Erwartung.

(46) Dass er durch ein Wort den bösen Geist ausgetrieben.

(Theoph., Cyr.)

(47) Die Meinung von ihm wird an zwei Beispielen gezeigt.

(48) Simon wird als bekannt vorausgesetzt.

(49) Lukas redet als Arzt vom Unterschiede großer und kleiner Fieber.

(50) Indem er die einzelnen berührt, zeigt er jedem eine besondere Teilnahme.

(51) Vergl. [Mt 8,4, Mt 16,20]

(52) Nicht nur vermutend.

(53) Wohl aus derselben Ursache, weshalb er den bösen Geistern Stillschweigen geboten.

(54) Siehe [Mt 4,17].

### Schriftlesung, 49. Tag

#### **Lk - Kap. 5**

*Wunderbarer Fischfang des heil. Petrus. (V. 11) Heilung eines Aussätzigen und eines Gelähmten. (V. 26) Berufung des heil. Matthäus.*

1. Es geschah aber, als sich das Volk an ihn herandrängte, um das Wort Gottes zu hören, stand er am See Genesareth.**1**

2. Und er sah zwei Schiffe am See liegen; die Fischer aber waren ausgestiegen, und wuschen ihre Netze.**2**

3. Da trat er in das eine der Schiffe, welches dem Simon

gehörte, und bat ihn,<sup>3</sup> von dem Lande etwas abzustoßen. Und er setzte sich, und lehrte das Volk von dem Schiffe aus.<sup>4</sup>

4. Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus,<sup>5</sup> und werfet eure Netze zum Fange aus!

5. Da antwortete Simon, und sprach zu ihm: Meister!<sup>6</sup> wir haben uns die ganze Nacht<sup>7</sup> abgemüht und nichts gefangen: doch auf dein Wort<sup>8</sup> will ich das Netz auswerfen.

6. Als sie dies getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so dass ihr Netz zerriss.<sup>9</sup>

7. Und sie winkten ihren Genossen,<sup>10</sup> die im anderen Schiffe waren, zu kommen und ihnen zu helfen. Und sie kamen, und füllten beide Schiffe an, so dass sie beinahe versanken!<sup>11</sup>

8. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesus zu Füßen und sprach: Herr! gehe hinweg von mir: denn ich bin ein sündhafter Mensch.<sup>12</sup>

9. Denn Staunen hatte ihn ergriffen, und alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten;<sup>13</sup>

10. desgleichen auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simons Genossen waren.<sup>14</sup> Jesus aber sprach zu Simon: Fürchte dich nicht;<sup>15</sup> von nun an wirst du Menschen fangen!<sup>16</sup>

11. Und sie führten ihre Schiffe an das Land, verließen alles, und folgten ihm nach.<sup>17</sup>

12. Und es geschah, als er in einer der Städte war, siehe,

da war ein Mann voll Aussatzes. Als dieser Jesus sah, fiel er auf sein Angesicht, bat ihn, und sprach: Herr! wenn du willst, so kannst du mich rein machen.**18** [Mt 8,2, Mk 1,40]

13. Da streckte er die Hand aus, berührte**19** ihn, und sprach: Ich will, sei rein! Und sogleich wich der Aussatz von ihm.

14. Und er befahl ihm, es niemanden zu sagen;**20** sondern: Gehe hin (sprach er), zeige dich dem Priester und opfere für deine Reinigung, wie Moses angeordnet hat, zum Zeugnisse für sie.**21** [3Mos 14,2]

15. Es breitete sich aber die Rede von ihm noch mehr aus; und es kam viel Volk zusammen, um ihn zu hören,**22** und geheilt zu werden von seinen Krankheiten.

16. Er aber entwich in die Wüste,**23** und betete.

17. Und es geschah an einem der Tage, dass er saß und lehrte. Und es saßen auch Pharisäer und Gesetzeslehrer**24** dort, die aus allen Flecken Galiläa's und Judäa's, und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen.**25**

18. Und siehe, da brachten Männer auf einem Bette einen Menschen daher, welcher gelähmt war; und sie suchten ihn hineinzubringen, und vor ihm hinzulegen. [Mt 9,2, Mk 2,3ff]

19. Da sie vor der Menge des Volkes nicht fanden, von welcher Seite sie ihn hineinbringen könnten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihm mit dem Bett durch die Ziegel hinab mitten hinein vor Jesus hin.

20. Als er nun ihren Glauben<sup>26</sup> sah, sprach er: Mensch! deine Sünden werden dir vergeben.<sup>27</sup>

21. Da fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an bei sich zu denken und zu sprechen: Wer ist dieser, der Gotteslästerungen spricht? Wer kann Sünden vergeben, als Gott allein?<sup>28</sup>

22. Weil aber Jesus ihre Gedanken erkannte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr in euren Herzen?<sup>29</sup>

23. Was ist leichter<sup>30</sup> zu sagen: Dir werden deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf, und wandle?

24. Damit ihr aber wisset, dass der Menschensohn Macht hat, auf Erden die Sünden zu vergeben, (sprach er zu dem Gelähmten:) Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bett, und gehe fort in dein Haus!<sup>31</sup>

25. Und sogleich stand er vor ihnen auf, nahm das Bett, auf dem er lag, und ging hinweg in sein Haus, Gott preisend.

26. Und Staunen ergriff alle, und sie priesen Gott, und wurden mit Furcht erfüllt, und sprachen: Wir haben heute wunderbare Dinge gesehen!

27. Hierauf ging er hinaus,<sup>32</sup> und sah einen Zöllner, mit Namen Levi,<sup>33</sup> an der Zolltüre sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach! [Mt 9,9, Mk 2,14]

28. Und er stand auf, verließ alles, und folgte ihm nach.<sup>34</sup>

29. Und Levi gab ihm ein großes Gastmahl in seinem Hause; und es war eine große Schar von Zöllnern und von

anderen da, die mit ihnen zu Tische saßen.

30. Darüber murrten die Pharisäer und die Schriftgelehrten derselben und sprachen zu seinen Jüngern: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?

31. Da antwortete Jesus,<sup>35</sup> und sprach zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen eines Arztes, sondern die Kranken.

32. Ich bin nicht gekommen die Gerechten zu berufen, sondern Sünder zur Buße.

33. Sie aber sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger des Johannes so oft, und verrichten Gebete, desgleichen auch die Jünger der Pharisäer, die deinigen aber essen und trinken?

34. Er sprach zu ihnen: Könnt ihr etwa die Gefährten des Bräutigams zum Fasten anhalten, so lange der Bräutigam bei ihnen ist?

35. Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten in jenen Tagen.

36. Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand setzt einen Fleck von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst zerreißt auch das neue, und auf das alte passt der Fleck vom neuen nicht.

37. Und niemand tut neuen Wein in alte Schläuche, sonst wird der neue Wein die Schläuche zersprengen, er selbst wird verschüttet, und die Schläuche werden zu Grunde gehen;<sup>36</sup>

38. sondern neuen Wein muss man in neue Schläuche tun, und so werden beide erhalten.

39. Und niemand, der alten Wein trinkt, verlangt sogleich neuen, denn er sagt: Der alte ist besser!<sup>37</sup>

### **Fußnote - Kap. 5**

(1) Ähnlich [Mk 3,9].

(2) Um sie zusammen zu legen.

(3) Welche Demut und Güte!

(4) Das Schiff Simons ist die Kirche, Petrus der Steuermann; wo Petrus, da die Kirche.

(5) Der Heiland richtet diese Worte an Petrus, den Herrn des Schiffes, die übrigen an ihn, Andreas und ihre Genossen.

(6) Bei Matthäus Rabbi, siehe [Mt 23,7].

(7) Die zum Fange geeignete Zeit.

(8) Auf dein Wort vertrauend. Ein großer Glaube und bereiter Gehorsam.

(9) Was daran zu zerreißen. Der Heiland zahlt dem heil. Petrus gleichsam Zoll für die Benutzung des Schiffes.

(10) Wohl durch Zuruf.

(11) So wurden alle Zeugen des Wunders.

(12) Ich armer Sünder bin nicht würdig, dich unter meinem Dache zu haben. (Cyr., Theoph., Bon.)

(13) Sie erkennen das Eingreifen einer höheren Macht.

(14) Der Evangelist nennt sie mit Namen, weil der Heiland sie

bald zur Nachfolge auffordert.

(15) Wegen deiner Unwürdigkeit und meiner Majestät.

(16) Zu ähnlicher, doch in erhabenerer Weise vorzunehmender Übung wird er vom Herrn berufen. Die Netze wandeln sich in die Lehre, das Trachten nach Gewinn in Eifer für das Heil der Seelen, das Schiff wird die Kirche, die Menschen die Fische auf dem großen Meere des Erdenrundes. Doch nur Christi Kraft kann der Wirksamkeit Erfolg geben. (Beda.)

(17) Siehe da die Frucht des Wunders. Wie ruhmvoll ist ihr Gehorsam, gepriesen durch alle Jahrhunderte! Einen anderen wunderbaren Fischzug nach der Auferstehung des Herrn siehe [Joh 21,6ff]

(18) Des Heilandes Macht wird anerkannt, der Glaube des Aussätzigen offenbar; die Demut des Armen ist sein bester Fürsprecher.

(19) Um seine Güte zu zeigen. (Bonav.)

(20) Aus [Mk 1,45] erhellt, dass Christus jede Bewegung des Volkes verhindern wollte.

(21) Für die Priester (Theoph., Bon.). Der Aussatz galt als eine Gottesstrafe. Indem Christus den Geheilten zu den Priestern sendet, erhalten viele einen Beweis, dass Jesus ein von Gott selbst bezeugter Prophet und jener Mächtigere ist, den Johannes der Täufer verkündet. Vergl. [Mt 8,4, Mk 1,44].

(22) Das Volk kommt nicht allein der Wunder, sondern auch der Lehre halber; eine gute Stimmung des Herzens, die selber allzubald von den Schriftgelehrten und Pharisäern zerstört wird.

(23) Um nicht die Hoffnung eines irdischen Reiches im Volke zu nähren.

(24) Diese heißen sonst Schriftgelehrte. Sie sind wohl vom

hohen Rate gesendet, der längst erkannt hat, dass Jesus mehr ist als ein gewöhnlicher Gesetzeslehrer.

(25) Gottes (Jehova's) Macht erschien in ihm offenbar dadurch, dass er heilte.

(26) Auch des Kranken Glaube, der ja zum Heilande getragen werden wollte.

(27) Griech.: Sind erlassen. Warum spendet Christus eine geistige Wohltat, da jene um eine leibliche bitten? Gewiss war der Kranke vor Jesus dem heiligsten von großer Reue über seine Sünden ergriffen.

(28) Christus hat durch eigene Autorität die Sünden nachgelassen. Dies Wunder hätte den Feinden des Herrn die Augen darüber öffnen sollen, wer er ist.

(29) Jesus kennt die Gedanken des Herzens: Ein zweites Wunder.

(30) So dass der redende nicht der Lüge bezichtigt werden konnte. Das Sichtbare soll der Beweis für die Wahrheit des Unsichtbaren sein. Beides gehört einzig Gott zu.

(31) Was die Propheten von der Zeit des Messias verkündet [Jes 53,11], geht in Erfüllung; zugleich offenbart Jesus sich als der, welcher die Sünden hinwegnimmt.

(32) Aus Kapharnaum.

(33) Siehe [Mt 9,Anm.12]. Sein Name war Levi, ehe er Apostel ward.

(34) Er ward sein Jünger. Wie wirksam ist der Ruf Christi!

(35) Jesus weiß, dass der Angriff ihm gilt. Seine Antwort bricht jeden Einwurf.

(36) Die Pharisäer haben durch ihren Angriff gezeigt, dass sie

das messianische Reich nach dem Alten Bunde bemessen. Indes die Propheten nennen es einen Neuen Bund [Jer 31,31], also muss in demselben alles neu sein. Im gewöhnlichen Leben bringt die Vernachlässigung des Unterschiedes zwischen alt und neu Schaden.

(37) Das Bild soll die Macht der Gewohnheit und die Verkehrtheit derer ausdrücken, welche die Form des Alten Bundes auf immer festhalten möchten

### Schriftlesung, 50. Tag

#### **Lk - Kap. 6**

*Jesus verteidigt seine Jünger, die am Sabbat Ähren pflücken, gegen die Pharisäer und heilt am Sabbat. (V. 11) 2. Weitere Tätigkeit des Herrn in Galiläa (6,12-8) Wahl der Apostel. (V. 16) Predigt Jesu an seine Jünger und das Volk.*

1. Es geschah aber an einem zweit-ersten Sabbate,<sup>1</sup> dass er durch Saatfelder ging; und seine Jünger pflückten die Ähren ab, zerrieben sie mit den Händen, und aßen. [Mt 12,1, Mk 2,23]

2. Da sprachen einige von den Pharisäern zu ihnen: Warum tut ihr, was am Sabbate nicht erlaubt ist?

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr auch das nicht gelesen, was David getan hat, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte?

4. Wie er in das Haus Gottes eintrat, die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, welche zu essen doch niemanden erlaubt ist, als nur den

Priestern?<sup>2</sup> [1Sam 21,6, 2Mos 29,32, 3Mos 24,9]

5. Und er sagte zu ihnen: Der Menschensohn ist Herr auch über den Sabbat.<sup>3</sup>

6. Es begab sich aber auch an einem anderen Sabbate, dass er in die Synagoge ging, und lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand war verdorrt. [Mt 12,10, Mk 3,1]

7. Da gaben die Schriftgelehrten und Pharisäer acht, ob er am Sabbate heilen würde, damit sie etwas fänden, ihn anzuklagen.<sup>4</sup>

8. Er aber wusste ihre Gedanken,<sup>5</sup> und sprach zu dem Menschen, welcher die verdorrte Hand hatte: Stehe auf, und stelle dich in die Mitte! Und er stand auf, und stellte sich dahin.

9. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich frage euch: Ist es erlaubt, am Sabbate Gutes zu tun, oder Böses? Ein Leben zu retten, oder zu verderben?

10. Und er blickte sie alle ringsum an, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Da streckte er sie aus, und seine Hand ward wieder gesund.

11. Sie aber kamen ganz von Sinnen,<sup>6</sup> und besprachen sich untereinander, was sie Jesus antun könnten.

12. Es geschah aber in jenen Tagen, dass er hinaus ging auf den Berg, um zu beten; und er brachte die Nacht im Gebet mit Gott zu.<sup>7</sup>

13. Und als es Tag geworden war, berief er seine Jünger, und erwählte zwölf aus ihnen (welche er auch Apostel)<sup>8</sup>

nannte); [Mt 10,1, Mk 3,13]

14. Simon, den er Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder,<sup>9</sup> Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,<sup>10</sup>

15. Matthäus und Thomas, Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, mit dem Beinamen der Eiferer,

16. Judas, den Bruder des Jakobus, und Judas Iskariot, welcher ein Verräter wurde.<sup>11</sup>

17. Und er stieg herab mit ihnen, und trat auf einen ebenen Platz,<sup>12</sup> wo die Schar seiner Jünger, und eine große Menge Volkes von ganz Judäa, von Jerusalem, von der Meeresküste, und von Tyrus und Sidon war,

18. welche gekommen waren, um ihn<sup>13</sup> zu hören, und von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Auch die von unreinen Geistern geplagt wurden, wurden geheilt.

19. Und alles Volk trachtete ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und heilte alle.

20. Da erhob er seine Augen auf seine Jünger,<sup>14</sup> und sprach: Selig ihr, die Armen;<sup>15</sup> denn euer ist das Reich Gottes! [Mt 5,3]

21. Selig ihr, die ihr jetzt Hunger leidet; denn ihr werdet gesättigt werden!<sup>16</sup> Selig ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen!<sup>17</sup>

22. Selig werdet ihr sein, wenn euch die Menschen hassen, und wenn sie euch ausschliessen,<sup>18</sup> schmähen, und euren Namen<sup>19</sup> als böse verwerfen um des

Menschensohnes willen. [Mt 5,11]

23. Freuet euch an jenem Tage, und frohlocket!**20** denn sehet, euer Lohn ist groß im Himmel;**21** denn auf gleiche Weise haben ihre Väter an den Propheten gehandelt.**22**

24. Doch wehe euch, ihr Reichen,**23** denn ihr habt euern Trost!**24** [JSir 31,7, Amos 6,1]

25. Wehe euch, die ihr gesättigt seid;**25** denn ihr werdet hungern!**26** Wehe euch, die ihr jetzt lachtet;**27** denn ihr werdet trauern und weinen! [Jes 65,13]

26. Wehe, wenn euch die Menschen lobpreisen! Denn ihre Väter haben ebenso an den falschen Propheten getan.**28**

27. Aber euch, die ihr mich höret,**29** sage ich: Liebet eure Feinde; tuet Gutes denen, die euch hassen!**30** [Mt 5,44]

28. Segnet**31** die, welche euch fluchen, und betet für die, welche euch verleumden!

29. Und wer dich auf die Wange schlägt, dem reiche auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch den Rock nicht!**32** [1Kor 6,7, Mt 5,39.40]

30. Gib jedem, der dich bittet;**33** und wer das Deine nimmt, von dem fordere es nicht zurück!

31. Und wie ihr wollet, dass euch die Leute tun, so tuet auch ihr ihnen desgleichen.**34** [Tob 4,16, Mt 7,12]

32. Wenn ihr die liebet, welche euch lieben, was für eine Vergeltung**35** gebührt euch? Denn auch die Sünder lieben die, von welchen sie geliebt werden.**36** [Mt 5,46]

33. Und wenn ihr denen Gutes tuet, die euch Gutes tun,

welche Vergeltung gebührt euch? Denn auch die Sünder tun dasselbe.

34. Und wenn ihr nur denen leihet, von welchen ihr wieder zu bekommen hoffet, welcher Lohn gebühret euch? Denn auch die Sünder leihen Sündern, dass sie Gleiches wieder erhalten. [5Mos 15,8, Mt 5,42]

35. Vielmehr, liebet eure Feinde; tuet Gutes, und leihet ohne dafür zu hoffen, so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Kinder des Allerhöchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.<sup>37</sup>

36. Seid also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

37. Richtet nicht,<sup>38</sup> so werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht,<sup>39</sup> so werdet ihr nicht verdammet werden; vergebet, so wird euch vergeben werden! [Mt 7,1.2]

38. Gebet,<sup>40</sup> so wird euch gegeben werden,<sup>41</sup> ein gutes, ein eingedrücktes, gerütteltes und aufgehäuftes Maß wird man euch in den Schoß geben; denn mit demselben Maße, mit welchem ihr messet, wird euch wieder gemessen werden! [Mt 7,2, Mk 4,24]

39. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann wohl ein Blinder<sup>42</sup> einen Blinden führen? Fallen sie nicht beide in die Grube? [Mt 15,14]

40. Ein Jünger ist nicht über seinen Lehrer; jeder aber wird vollkommen sein, wenn er wie sein Lehrer ist.<sup>43</sup>

41. Warum schaust du nach dem Splitter in deines Bruders Auge, des Balkens aber in deinem eigenen Auge

wirst du nicht gewahr?<sup>44</sup> [Mt 7,3]

42. Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder! lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, während du selbst in deinem Auge den Balken nicht siehst? Du Heuchler! Ziehe zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge; dann magst du sehen, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge herausziehst.<sup>45</sup>

43. Denn es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte trägt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte trägt. [Mt 7,18]

44. Denn ein jeder Baum wird an seiner Frucht erkannt. Denn von den Dornen sammelt man keine Feigen, und von der Dornenhecke liest man keine Trauben.<sup>46</sup> [Mt 7,18, Mt 12,35]

45. Der gute Mensch bringt aus dem gute Schatze seines Herzens das Gute hervor; und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatze das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. [Mt 12,34]

46. Was aber ruft ihr mich: Herr, Herr! und tuet nicht, was ich sage? [Mt 7,21, Roem 2,13, Jak 1,22]

47. Jeder, der zu mir kommt und meine Rede hört, und sie tut, wem dieser gleich ist, das will ich euch zeigen. [Mt 7,24]

48. Er ist gleich einem Manne, der ein Haus baute, der tief grub, und den Grund auf den Felsen legte. Als nun eine Überschwemmung kam, stieß der Strom an jenes Haus, und konnte es nicht erschüttern; denn es war auf den Felsen gegründet.<sup>47</sup>

49. Wer aber hört, und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der sein Haus ohne Untergrund auf die Erde hinbaute; an dieses Haus stieß der Strom, und sogleich fiel es zusammen, und der Zusammensturz dieses Hauses ward groß.<sup>48</sup>

### **Fußnote - Kap. 6**

(1) Im Griechischen: Zweit-erster Sabbat. Was dieses Wort bedeuten soll, ist nicht klar, wie bereits der heil. Hieronymus klagt. Jedenfalls ist die Zeit nach Ostern gemeint, wahrscheinlich der erste Sabbat des zweiten Monats, da es nicht gestattet war, vor dem zweiten Tage der ungesäuerten Brote, dem 16. Nisan, etwas von der Ernte zu genießen, die kurz zuvor eingebracht ward.

(2) Wenn es Ursachen geben kann, welche von der Haltung des Gesetzes entschuldigen, wie viel mehr können solche von den Vorschriften und Auslegungen der Pharisäer ausnehmen.

(3) Vergl. [Mt 9,6, Mk 2,10].

(4) Deshalb fragen sie ihn. [Mt 12,10]

(5) In welcher Absicht sie fragten.

(6) Vor Wut.

(7) Nach dem Beispiel Christi hat die Kirche den Gläubigen empfohlen, besonders an den Quartemberzeiten würdige Priester von Gott zu erleben.

(8) Der Name sagt ihnen, dass sie Gesandte Gottes sind.

(9) Andreas war noch nicht erwähnt, wie Jakobus und Johannes [Lk 5,10].

(10) Siehe [Mt 10,3, Mk 3,18].

(11) Nicht nur den Guten, sondern auch den Bösen spendet der Heiland die höchsten Wohltaten.

(12) Die Bergpredigt wurde auf einer Ebene des unteren Teiles des Berges gehalten. Der heil. Lukas lässt die zur Erklärung des mosaischen Gesetzes dienenden Stücke aus.

(13) Seine süße Lehre. Die Anordnung der Rede wird verschieden aufgefasst.

(14) Mit Liebe, zugleich mit Freude, dass er sie selig nennen kann.

(15) Da der Heiland seine Jünger anblickt, ist es klar, welche Armen er meint: die aus Liebe zu Jesus jenen Dingen entsagen, welche die Menschen so hoch schätzen.

(16) Zu Tische sitzend mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreiche werdet ihr in Gott, der Quelle aller Güter, Sättigung finden.

(17) Wie viel Ursachen zu Tränen hienieden, so viel Freude im Jenseits. Vergl. [Joh 16,20].

(18) Vergl. [Joh 12,42, Joh 16,2].

(19) Den Christennamen oder den eigenen Namen.

(20) Die Freude wird so groß sein, dass das Herz sie nicht in sich verschließen kann.

(21) Der Lohn entspricht den Verdiensten.

(22) Zweiter Trost: Ihr seid den Propheten ähnlich.

(23) Der Bericht des heil. Lukas über die Bergpredigt ist kürzer als der des heil. Matthäus, ergänzt aber diesen in mehreren Punkten. Christus hat der Seligpreisung der Armen wohl noch etwas zur Erklärung beigefügt, wie die Seligpreisung der Hungernden vermuten lässt. Ebenso hat er wohl die Worte: Ihr

werdet gesättigt werden u. a. erklärt.

(24) Dieser Vers zeigt, dass auch V. 20 nicht einzig die Jünger angeht.

(25) Mit irdischen Gütern, so dass ihr um Höheres nicht besorgt seid.

(26) Wie der Reiche in der Hölle (Cyr.).

(27) Die ihr in irdischen Dingen euer ganzes Glück sucht.

(28) Die Juden nahmen die falschen Propheten, welche ihren Erwartungen schmeichelten, mit Freuden auf und verfolgten die Propheten des Herrn. Vergl. [Gal 1,10].

(29) Aufmerksam wie [1Sam 3,10].

(30) Wünschet ihnen Gutes, und wo Gelegenheit ist, tuet es.

(31) Wünschet Gutes.

(32) Beispiele der Liebe.

(33) Einem jeden Bittenden, nicht einem alles Bittenden, damit du das gebest, was du mit Recht geben kannst (Aug.).

(34) Allgemeine Regel. Vergl. [Mt 7,12].

(35) Bei Gott.

(36) Die Liebe muss allgemein sein, dies kann sie aber nur sein, wenn sie um Gottes willen geübt wird.

(37) Gegensatz zu der dreifachen Frage V. 32 folg.

(38) Urteilt nicht hart. Beispiele zu V. 36.

(39) Auch wenn die Sachlage offenbar ist.

(40) Auch von natürlichen Gütern. Es folgen Beispiele.

(41) Von Gott, dazu auf seine Weise.

(42) Jemand, der des übernatürlichen Lichtes beraubt, in Sünden versunken ist.

(43) Wollen die Christen anderen nützen, so müssen sie selbst zuvor erfahren und gut sein; denn ist der Lehrer schlecht, so ist es auch der Schüler.

(44) Vergl. V. 39.

(45) Dein Tadel bleibt ohne Frucht. Wer einen Balken im eigenen Auge hat, gleicht dem schlechten Baume V. 43.

(46) Niemand, der selbst schlecht lebt, wird andere bessern. V. 45. Der Schatz des Herzens ist wie die Wurzel des Baumes, was aus ihm hervorgebracht wird, trägt seine Natur an sich.

(47) Die Beobachtung der Lehre Christi ist der sichere Untergrund des Heiles und dauernden Glückes.

(48) Vergl. [5Mos 30,15ff] und [Mt 7,24-27].

### Schriftlesung, 51. Tag

#### **Lk - Kap. 7**

*Jesus heilt den Knecht eines Hauptmannes. (V. 10) Auferweckung des Sohnes einer Witwe zu Naim. (V. 17) Johannes entsendet seine Jünger zu dem Heilande. (V. 35) Die öffentliche Sünderin salbt die Füße des Herrn bei einem Gastmahle im Hause eines Pharisäers.*

1. Nachdem er aber alle seine Reden vor den Ohren des Volkes vollendet hatte,<sup>1</sup> ging er hinein nach

Kapharnaum.<sup>2</sup> [Mt 8,5]

2. Und eines Hauptmanns<sup>3</sup> Knecht, der ihm sehr viel wert war, lag auf den Tod krank darnieder.

3. Da er nun von Jesus gehört hatte, schickte er die Ältesten der Juden<sup>4</sup> zu ihm, und bat ihn, er möchte kommen,<sup>5</sup> und seinen Knecht vom Tode retten.

4. Als diese zu Jesus kamen, baten sie ihn inständig, und sprachen zu ihm: Er ist es wert, dass du ihm dieses gewährest;

5. denn er liebt unser Volk,<sup>6</sup> und die<sup>7</sup> Synagoge hat er uns gebaut.

6. Jesus aber machte sich mit ihnen auf den Weg. Und da er nicht mehr ferne von dem Hause war, schickte der Hauptmann Freunde an ihn, und ließ ihm sagen: Herr! bemühe dich nicht; denn ich bin nicht würdig, dass du unter mein Dach eingehst.<sup>8</sup>

7. Darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig erachtet, zu dir zu kommen, sondern sprich ein Wort, so wird mein Knecht gesund sein.

8. Denn auch ich, ob ich gleich unter Obergewalt stehe, bin ein Mensch, der Kriegsleute unter sich hat; und sage ich zu einem: Gehe! so geht er; und zu dem anderen: Komm! so kommt er; und zu meinem Knechte: Tue das! so tut er es.<sup>9</sup>

9. Da Jesus dies hörte, verwunderte er sich,<sup>10</sup> und zu dem ihm folgenden Volke sich wendend sagte er: Wahrlich, ich sage euch, einen so großen Glauben habe

ich selbst in Israel nicht gefunden!**11**

10. Und als die, welche gesendet waren, wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht, der krank gewesen war, gesund.**12**

11. Und es geschah hierauf, dass er in eine Stadt ging, welche Naim heißt; und es gingen mit ihm seine Jünger, und viel Volk.**13**

12. Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Witwe war;**14** und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr.**15**

13. Da nun der Herr**16** sie**17** sah, ward er von Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht!**18**

14. Und er trat hinzu, und rührte die Bahre**19** an, die Träger aber standen still. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!**20**

15. Da richtete sich der Tote auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.**21**

16. Es ergriff aber alle Furcht, und sie priesen Gott, und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.**22** [Lk 24,19; Joh 4,19]

17. Und es verbreitete sich diese Kunde von ihm**23** in ganz Judäa,**24** und in der ganzen Umgebung.

18. Und es berichteten dem Johannes seine Jünger über alles dieses.**25**

19. Da berief Johannes zwei von seinen Jüngern, und sandte sie zu Jesus, und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll,<sup>26</sup> oder haben wir einen anderen zu erwarten?<sup>27</sup> [Mt 11,2.3]

20. Und da die Männer zu ihm gekommen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und lässt dir sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder haben wir einen anderen zu erwarten?<sup>28</sup>

21. (Zu eben jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten, Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.)

22. Da antwortete er, und sprach zu ihnen:<sup>29</sup> Gehet hin, und verkündigt Johannes, was ihr gehört und gesehen habt: Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, Tote stehen auf, und Armen wird das Evangelium verkündet; [Jes 35,5.6]

23. und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert!<sup>30</sup>

24. Als nun die Abgesandten des Johannes<sup>31</sup> fortgegangen waren, fing Jesus an, von Johannes zum Volke zu sprechen: Was seid ihr hinausgezogen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her bewegt wird?

25. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angetan? Sehet, die kostbare Kleider haben und in Genüssen leben, sind in den Häusern der Könige.

26. Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten?<sup>32</sup> Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein

Prophet!

27. Dieser ist es, von welchem geschrieben steht: Siehe, ich sende meinen Engel<sup>33</sup> vor deinem Angesichte her, der deinen Weg vor dir bereiten wird. [Mal 3,1, Mt 11,10, Mk 1,2]

28. Denn ich sage euch: Kein größerer Prophet ist unter den Weibern Gebornen als Johannes der Täufer;<sup>34</sup> aber der Geringste im Reiche Gottes ist größer als er.<sup>35</sup>

29. Und alles Volk, das ihn hörte, und die Zöllner bezeugten die Gerechtigkeit Gottes<sup>36</sup> über sie, und ließen sich mit der Taufe des Johannes taufen.

30. Die Pharisäer aber und die Gesetzkundigen<sup>37</sup> verachteten den Ratschluss Gottes über sie, und ließen sich nicht von ihm taufen.

31. Der Herr aber sprach: Wem soll ich denn die Menschen dieses Geschlechtes vergleichen? Und wem sind sie gleich?<sup>38</sup>

32. Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen, und einander zurufen und sprechen: Wir haben euch auf Flöten vorgespielt, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweinet.<sup>39</sup> [Mt 11,16.17]

33. Denn Johannes, der Täufer, ist gekommen, und aß kein Brot, und trank keinen Wein, und ihr saget: er hat einen bösen Geist.<sup>40</sup> [Mt 3,4, Mt 11,18, Mk 1,6]

34. Der Menschensohn ist gekommen, ißt und trinket, und ihr saget: Sehet,<sup>41</sup> dieser Mensch ist ein Fresser und

Weinsäufer, ein Freund von Zöllnern und Sündern!

35. Und die Weisheit wird gerechtfertiget von seiten aller ihrer Kinder!<sup>42</sup>

36. Es bat aber einer von den Pharisäern, dass er bei ihm esse;<sup>43</sup> und er ging in das Haus des Pharisäers, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib, die eine in der Stadt bekannte Sünderin<sup>44</sup> war,<sup>45</sup> erfuhr, dass er in dem Hause des Pharisäers zu Tische sei; und brachte ein Gefäß von Alabaster mit Salböl.

38. stellte sich rückwärts zu seinen Füßen,<sup>46</sup> und fing an seine Füße mit ihren Tränen zu benetzen, und trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine Füße, und salbte sie mit dem Salböl.

39. Als dies der Pharisäer sah,<sup>47</sup> der ihn geladen hatte, sprach er bei sich selbst: Wenn dieser<sup>48</sup> ein Prophet wäre, so würde er wohl wissen, wer die ist, die ihn berührt, und was sie für ein Weib ist, dass sie eine Sünderin ist.<sup>49</sup>

40. Jesus aber hob an, und sprach zu ihm: Simon! Ich habe dir etwas zu sagen. Er aber Sprach: Meister! sage es.

41. Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner. Der eine war ihm fünfhundert Denare schuldig, der andere fünfzig.

42. Da sie aber nichts hatten, womit sie zahlen konnten, schenkte er es beiden. Welcher nun liebt ihn mehr?<sup>50</sup>

43. Simon antwortete, und sprach: Ich erachte,<sup>51</sup> der, dem er das Meiste geschenkt hat. Und Jesus sprach zu

ihm: Du hast recht geurteilt!<sup>52</sup>

44. Dann wandte er sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon:<sup>53</sup> Siehst du dieses Weib? Ich kam in dein Haus, und du hast mir kein Wasser für die Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt, und sie mit ihren Haaren getrocknet.

45. Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seit sie hereingekommen ist, nicht aufgehört, meine Füße zu küssen.<sup>54</sup>

46. Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt; diese aber hat meine Füße mit Salböl gesalbt.

47. Darum sage ich dir: Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat;<sup>55</sup> wem aber weniger vergeben wird,<sup>56</sup> der liebt auch weniger. [1Petr 4,8]

48. Und er sprach zu ihr: Deine Sünden werden dir vergeben!

49. Da fingen die, welche mit zu Tische waren, an, bei sich zu sagen: Wer ist dieser, der sogar Sünden vergibt?<sup>57</sup>

50. Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen! Gehe hin in Frieden!<sup>58</sup>

### **Fußnote - Kap. 7**

(1) Der Glaube und die Demut des Heiden bilden einen scharfen Gegensatz zu dem Unglauben und dem Stolze der Pharisäer. Der Heiland ist sofort bereit, zu helfen.

(2) Der heil. Lukas berichtet nur zweimal von einem Aufenthalte des Heilandes in dieser Stadt.

(3) Der Hauptmann steht im Dienste des Herodes und ist wohl ein Proselyt des Thores.

(4) Die an Würde hervorragendsten.

(5) Er hielt sich für unwürdig, selbst dem Heilande seine Bitte vorzutragen. Die Ältesten tragen dieselbe also vor, aber nicht so, wie er selbst beabsichtigt.

(6) Die Juden wurden von den Heiden oft verachtet.

(7) Die einzige oder die dem Heilande bekannte.

(8) Der Zug bewegt sich langsam vorwärts. So eilen Boten voraus und melden dem Hauptmanne, dass Jesus selbst kommt.

(9) Beweis, dass ein Wort des Herrn ausreicht. Ich, ein armer Mensch und anderen unterworfen, finde Gehorsam, also wird dir, dem Herrn, viel mehr alles unterworfen sein.

(10) Der Heiland gibt zu erkennen, dass dies bewundernswert ist.

(11) Welche Aufforderung zum Glauben!

(12) Da alle Wunder für die Bewohner von Kapharnaum ohne Nutzen bleiben, folgt das Wehe über die Stadt. [Lk 10,15]

(13) Ein größeres Wunder, welches nur der heil. Lukas berichtet. Naim lag am Fuße des Berges Hermon, auf der Nordwestseite desselben. Im Alten Testament wird es nicht genannt. Scheinbar zufällig kommt der Heiland hinzu, wie zu Petrus und Andreas [Mt 4,18] –dem besessenen Gerasener [Lk 8,27], Levi [Lk 5,27], dem 38 jährigen Kranken [Joh 5,1], dem von Geburt an Blinden [Joh 9,1], zu Petrus im Vorhofe [Lk 22,61].

(14) Viele Gründe, welche die Betrübnis mehren. Vergl. [2Sam 14,5].

(15) Wie [Joh 11,19] mit Martha und Maria. Es war zudem Sitte,

dass jeder, der einem Leichenbegräbnisse begegnete, sich demselben anschloss. (Fl. Joseph)

(16) Hier nennt Lukas den Heiland zum ersten Male so.

(17) Dies Wort fasst alle vorher genannten Umstände zusammen.

(18) So kann nur Jesus wirksam sagen.

(19) Die Tragbahre. Die Träger verstehen, was er mit dieser Berührung sagen will.

(20) Der bloße Befehl genügt. Vergl. dagegen [1Koe 17,21, Apg 9,40] Der Heiland hatte dies ja am letzten Osterfest erklärt. [Joh 5,21]

(21) Sie empfängt ihn wiederum als von Gott geschenkt.

(22) Drei Wirkungen: Furcht wegen des Eingreifens einer übermenschlichen Macht, Lobpreisung Gottes, Anerkennung des Herrn als eines großen Propheten.

(23) Das Wunder und die Rede des Volkes.

(24) Wohl für Palästina gesetzt.

(25) Vielleicht etwas neidisch.

(26) Der Messias [1Mos 49,10, 2Mos 24,17, Ps 39,8, Ps 117,26]

(27) Johannes wünscht, der Heiland möchte seinen Jüngern ein klares Zeugnis geben, ihr hartes Herz zu überzeugen.

(28) Der Heiland kennt die Absicht des heil. Johannes bei der Sendung, darum weist er die Jünger auf die Dinge hin, welche vor aller Augen geschehen.

(29) Der Heiland sagt nicht: Ich bin es, sondern lässt die Werke

reden, um Glauben zu wecken (Cyr.).

(30) Lasst euch also nicht falsche Meinungen von dem Messias aufdrängen. Nehmet auch kein Ärgernis an meiner Niedrigkeit, wie die Nazarethaner, die Pharisäer und andere.

(31) Der heil. Johannes belehrte sie also wohl selbst weiter.

(32) Dann hättet ihr seine Worte als Botschaft Gottes aufnehmen müssen.

(33) Meinen Boten.

(34) Wie viel mehr also hättet ihr auf Johannes hören sollen, umso mehr, als er euch bezeugte, dass das ersehnte messianische Reich nahe ist.

(35) Die Erklärung bietet [Gal 4,1-3].

(36) Ihr bleibt auf halbem Wege stehen. V. 29 und 30 sind Worte Christi. Die Buße taten, wie Gott durch die Sendung des heil. Johannes beabsichtigte, lobten Gott als gerecht und gütig.

(37) Schriftgelehrte.

(38) Volk und Pharisäer verachteten, wenn auch in ungleichem Maße, die Mahnung des Täufers.

(39) Das harte Bußleben des heil. Johannes missfiel ihnen ebenso wie die Lebensweise des Herrn, und sie verleumdeten beide.

(40) Also kann seine scheinbare Heiligkeit seinen Worten kein Gewicht geben.

(41) Sie haben auch hier eine Ausrede. Sehet: Was kann von einem solchen Gutes kommen?

(42) Es finden sich solche, welche Gottes Absichten, die

Johannes und der Heiland offenbart haben, entsprechen.

(43) Um die Zeit nach dem vorher erzählten Ereignis. Der Heiland, der gekommen ist, alle Menschen selig zu machen, nimmt die Einladung an, zumal er weiß, welche Frucht dieselbe für die Sünderin tragen wird.

(44) Eine nicht keusch lebende Frau, nicht etwa eine öffentliche Dirne.

(45) Sie galt noch jetzt als Sünderin. Alle übrigen suchen bei dem Heiland Heilung für körperliche Gebrechen, sie für ihre Seele, und dies nicht mit Worten, sondern mit Tränen. Wie wahr ihre Buße ist, zeigt u. a. die Demut, mit der sie den Arzt sucht.

(46) Man legte die Sandalen ab, ehe man zu Tische ging.

(47) Der Pharisäer tadelt den Kranken, dass er krank ist, den Arzt, dass er hilft (Greg.).

(48) Mit Geringschätzung. Gott würde nicht zulassen, dass er etwas Ungeziemendes und ihn unrein machendes täte, wäre er sein Gesandter. Die Zeichen der Reue beachtet der Pharisäer nicht, so wenig er sich erinnert, dass es zum Amte eines Propheten gehört, Buße zu predigen, mithin den Sünder nicht zurückzustoßen.

(49) So offenbart der Pharisäer zur Genüge, in welcher Absicht er den Heiland eingeladen. Er hat schon viel von ihm gehört und will erforschen, was an der Sache ist. Da er ihm aber nicht einmal die gewöhnlichen Höflichkeitsbezeugungen erwiesen hat, hat er vorweg gezeigt, wie geringschätzig seine Meinung von dem Herrn ist.

(50) Der Pharisäer ist wohl hier nicht einer der Schuldner, da der Heiland dessen Sünde kaum als so viel geringer bezeichnen will, und Simon ihm gar keine Liebe erwiesen hat, die Vergebung der Sünden verdiente.

(51) Er ist wohl unwillig, dass er noch eine so selbstverständliche Antwort geben soll.

(52) Du hast dich durch deine Antwort selbst als falschen Richter hingestellt. Wenn du sahest, dass jenes Weib mir so viele und so große Beweise ihrer Liebe und Verehrung gab, musstest du daraus schließen, dass sie entweder schon große Wohltaten von mir empfangen hat oder solche erbittet. Zudem musstest du aus dem, was du von mir wusstest und jetzt an der Frau bemerktest, schließen, dass sie bereits ihren Sünden entsagt hat.

(53) Der Heiland zählt die einzelnen Beweise ihrer Liebe auf.

(54) In allen diesen Vorwürfen liegt ein harter Tadel, da die Unterlassungen gegen alles Herkommen verstießen.

(55) Durch ihre große Liebe verdiente sie den Nachlass ihrer vielen Sünden. So nimmt auch jetzt noch die vollkommene Liebesreue die Sünden hinweg. Da die Liebe Gottes aber fordert, dass wir seinen Willen tun, so liegt im Akte der Liebesreue bereits der Vorsatz, die bereits erlassenen Sünden nach Christi Vorschrift noch zu beichten und der Schlüsselgewalt zu unterwerfen.

(56) An Strafen. In dem Gleichnisse wird die Geldschuld erlassen, und deshalb liebt der Schuldner den Herrn. Bei der Sünderin geht die Liebe vorher und ist der Grund, weshalb Gott ihr die Sünden erlässt.

(57) Wie [Lk 5,21] die Schriftgelehrten und Pharisäer. Sie drücken ihre Verwunderung aus, deshalb antwortet der Heiland nichts.

(58) Griech. So, dass der Friede das Ziel ist: Sei glücklich. Die Worte des Heilandes können nicht ohne Erfolg bleiben.

## Schriftlesung, 52. Tag

### **Lk - Kap. 8**

*Die Sorge frommer Frauen für den Unterhalt des Herrn. (V. 3) Gleichnis vom Sämann. (V. 18) Jesus wird von seinen Verwandten aufgesucht (V. 21) und stillt den Sturm. (V. 25) Der Heiland heilt einen Besessenen im Gebiete des Gerasener (V. 39), heilt eine Blutflüssige und erweckt die Tochter des Jairus vom Tode.*

1. Und es geschah darnach,<sup>1</sup> dass er durch Städte und Flecken zog, predigend und die frohe Botschaft vom Reiche Gottes verkündigend, und die Zwölf waren mit ihm,<sup>2</sup>

2. auch einige Frauen, die er von bösen Geistern und Krankheiten befreit hatte: Maria, Magdalena genannt,<sup>3</sup> aus welcher sieben Teufel ausgefahren waren,

3. und Johanna, das Weib des Chusa, des Verwalters des Herodes,<sup>4</sup> und Susanna<sup>5</sup> und viele andere, welche ihm mit ihrem Vermögen dienten.<sup>6</sup>

4. Als aber sehr viel Volk zusammenkam und aus den Städten zu ihm herbeieilte, sprach er gleichnisweise: [Mt 13,3, Mk 4,3]

5. Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen;<sup>7</sup> und da er säte, fiel einiges an den Weg hin, und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es.

6. Anderes fiel auf felsigen Grund; und da es aufgegangen, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte.

7. Anderes fiel unter die Dornen, und die Dornen, die mitaufwuchsen, erstickten es.

8. Anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Indem er dies sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

9. Es fragten ihn aber seine Jünger,<sup>8</sup> was dieses Gleichnis bedeute.

10. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes<sup>9</sup> zu verstehen; den übrigen<sup>10</sup> aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen, und doch nicht sehen, hören, und nicht verstehen.<sup>11</sup> [Jes 6,9, Mt 13,14, Mk 4,12, Joh 12,40, Apg 28,26, Roem 11,8]

11. Das Gleichnis aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes.<sup>12</sup>

12. Die an dem Wege hin,<sup>13</sup> sind die, welche es hören, dann kommt der Teufel,<sup>14</sup> und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

13. Die auf dem felsigen Grund sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören; aber sie haben keine Wurzeln,<sup>15</sup> sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Versuchung fallen sie ab.

14. Das, was unter die Dornen fiel, sind die, welche es angehört haben, von dannen gehend aber von den Sorgen, Reichtümern und Wolllüsten des Lebens im Fortgange erstickt werden, und keine Frucht bringen.

15. Was aber auf die gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören, und es in aufrichtigem und gutem Herzen

behalten, und Frucht bringen in Geduld.16

16. Niemand zündet ein Licht an, und deckt es mit einem Gefäße zu, oder stellt es unter ein Bett; sondern stellt es auf einen Leuchter,17 damit die Eintretenden das Licht sehen.18 [Mt 5,15, Mk 4,21]

17. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar würde,19 und nichts geheim, was nicht kund würde und an den Tag käme. [Mt 10,26, Mk 4,22]

18. Sehet also zu, wie ihr höret. Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und wer nicht hat, dem wird auch das genommen werden, was er zu haben vermeint.20 [Mt 13,12, Mt 25,29]

19. Es kamen aber zu ihm seine Mutter und seine Brüder, und sie konnten wegen der Volksmenge nicht zu ihm gelangen.20 [Mt 12,46, Mk 3,32]

20. Und es wurde ihm berichtet: Deine Mutter und deine Brüder21 stehen draußen und wollen dich sehen.

21. Da antwortete er, und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind die, welche das Wort Gottes hören und tun.22

22. Und es geschah an einem Tage, dass er mit seinen Jüngern in ein Schifflein stieg, und er sprach zu ihnen: Lasset uns auf das andere Ufer des See's übersetzen! Und sie fuhren ab!23 [Mt 8,23, Mk 4,36]

23. Als sie nun dahinschifften, schlief er ein. Und ein Sturmwind kam herab auf den See, und sie wurden mit Wasser überschüttet, und liefen Gefahr.24

24. Da traten sie hin, weckten ihn auf, und sprachen: Meister! Wir gehen zu Grunde. Er aber stand auf, dräute dem Winde und dem tobenden Wasser, und sie legten sich; und es ward stille.<sup>25</sup>

25. Und er sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie aber fürchteten sich, und sprachen voll Verwunderung zueinander: Wer ist wohl dieser, dass er auch den Winden und dem Meere gebietet, und sie ihm gehorchen?

26. Und sie schifften zur Landschaft der Gerasener, welche Galiläa gegenüber liegt. [Mt 8,28, Mk 5,1]

27. Als er aber an das Land<sup>26</sup> gestiegen war, lief ihm ein Mann entgegen, der von langer Zeit her<sup>27</sup> von einem bösen Geiste besessen war, und kein Gewand an sich litt, auch in keinem Hause blieb, sondern in den Grabhöhlen.<sup>28</sup>

28. Da dieser Jesus sah, fiel er vor ihm nieder, schrie mit lauter Stimme, und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht!<sup>29</sup>

29. Er befahl nämlich dem unreinen Geiste auszufahren aus dem Menschen; denn seit langer Zeit hatte er ihn ergriffen, und er ward mit Ketten gebunden, und mit Fesseln verwahrt; er zerbrach aber die Bande, und ward von dem bösen Geiste in die Wüste getrieben.

30. Jesus nun fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sagte: Legion;<sup>30</sup> denn es waren viele Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, dass er ihnen nicht befehle, in den

Abgrund zu fahren.<sup>31</sup>

32. Es war aber daselbst eine Herde von vielen Schweinen, die auf dem Berge weideten; und sie baten ihn, dass er ihnen erlauben möchte, in diese einzufahren. Und er erlaubte es ihnen.

33. Da fuhren die bösen Geister aus dem Menschen, und fuhren in die Schweine;<sup>32</sup> und die Herde stürmte davon, den Abhang hinab in den See, und ertrank.

34. Als nun die Hirten sahen, was geschehen war, flohen sie, und berichteten es in der Stadt, und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesus, und fanden den Menschen, von dem die bösen Geister ausgefahren waren, bekleidet und bei gesundem Verstande zu den Füßen Jesu sitzen, und sie fürchteten sich.

36. Die aber, welche zugesehen hatten, erzählten ihnen, wie er von der Legion befreit worden.

37. Da bat ihn die ganze Menge des Volkes in dem Gebiete der Gerasener,<sup>33</sup> er möge von ihnen weggehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Schiff, und kehrte zurück.

38. Und der Mann, von welchem die bösen Geister ausgefahren waren, bat ihn, dass er bei ihm bleiben dürfe. Jesus aber hieß ihn von dannen gehen, und sprach:

39. Kehre zurück in dein Haus, und erzähle, welche große Dinge Gott an dir getan! Und er ging fort, durch die ganze Stadt hin laut verkündigend, welche große Dinge Jesus an

ihm getan.

40. Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, empfing ihn das Volk;**34** denn alle warteten auf ihn.

41. Und siehe, es kam ein Mann, mit Namen Jairus, welcher Vorsteher der Synagoge war, und fiel Jesus zu Füßen, und bat ihn, dass er in sein Haus kommen möchte; [Mt 9,18ff]

42. denn er hatte eine einzige Tochter von ungefähr zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Da geschah es, als er hinging, dass er vom Volk umdrängt wurde.

43. Und ein Weib, das seit zwölf Jahren am Blutflusse litt, und all ihr Vermögen an die Ärzte verwendet hatte, und von keinem geheilt werden konnte,**35**

44. trat von rückwärts hinzu, und berührte den Saum seines Kleides; und sogleich stand der Blutfluss still.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerührt? Da nun alle es verneinten,**36** sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister! Die Volksmenge umdrängt und stößt dich, und du sprichst: Wer hat mich angerührt?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich jemand angerührt; denn ich weiß, dass eine Kraft von mir ausgegangen ist.**37**

47. Da nun das Weib sah, dass sie nicht verborgen blieb, kam sie zitternd, fiel ihm zu Füßen, und entdeckte es vor allem Volke, aus welcher Ursache sie ihn angerührt habe, und wie sie sogleich geheilt worden sei.

48. Er aber sprach zu ihr: Tochter! Dein Glaube hat dir

geholfen. Gehe hin in Frieden!

49. Während er noch redete, kam jemand zu dem Synagogenvorsteher, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe ihn nicht!**38**

50. Jesus aber, der diese Rede hörte, antwortete dem Vater des Mädchens: Fürchte dich nicht, glaube nur, so wird sie leben!

51. Und als er in das Haus kam, ließ er niemanden mit sich hineingehen, als Petrus, Jakobus und Johannes, und den Vater und die Mutter des Mädchens.

52. Sie weinten aber alle, und klagten um dasselbe. Er dagegen sprach: Weinet nicht! Das Mädchen ist nicht tot, sondern schläft.**39**

53. Da verlachten sie ihn, denn sie wussten, dass sie gestorben war.

54. Er aber nahm sie bei der Hand, und sprach mit lauter Stimme: Mägdlein, stehe auf!**40**

55. Da kehrte ihr Geist zurück, und sie stand sogleich auf. Und er befahl, dass man ihr zu essen gebe.

56. Und ihre Eltern gerieten in Erstaunen; er aber gebot ihnen, niemanden zu sagen, was geschehen war.

### **Fußnote - Kap. 8**

(1) Nach [Lk 9,12] geschieht das dort Erzählte um die Zeit des dritten Osterfestes im öffentlichen Leben Jesu. So liegen also die im Kap. 8 berichteten Ereignisse wohl in der zweiten Hälfte des zweiten Jahres.

(2) Wohl besonders in den Synagogen. Die Jünger sind bei dem Herrn, weil er sie durch sein Beispiel bilden will, ehe er sie aussendet.

(3) Siehe [Mt 27,Anm.72]

(4) Antipas. Vergl. [Lk 3,1.19]. Sie heißt auch Johanna [Lk 24,10]. Auch ihr Gemahl muss dem Heilande zugetan gewesen sein.

(5) Von ihr ist nichts weiter bekannt.

(6) Christus will denen, denen er predigt, nicht mit seinen Jüngern lästig fallen und will seine Lehre umsonst spenden.

(7) Die Häufung der Worte erhöht die Feierlichkeit der Rede.

(8) Die Apostel und andere Jünger. Vergl. [Mk 4,10].

(9) Wesen, Zweck, Wirksamkeit, Ausbreitung usw. der Kirche zu verstehen. Die Gleichnisse Christi über sein Reich sind ebensoviele Weissagungen über seine Kirche.

(10) Welche nicht um die Erklärung gebeten. Das Volk bringt dem Heilande jenen Glauben, den seine Wunder verdienen, nicht entgegen; zur Strafe unterrichtet Jesus es nicht weiter über das messianische Reich als in Gleichnissen.

(11) Sie sehen nicht, worauf die Gleichnisse abzielen. Christus sieht dies voraus, will aber trotzdem nur so zu ihnen reden.

(12) Das Gott in seiner Offenbarung zu den Menschen redet, das Christus und die Apostel verkünden. Das Wort Gottes wird einem Samen verglichen, weil es eine fruchttragende Kraft in sich trägt, wenn es die rechte Aufnahme findet.

(13) Bei denen der Same an den Weg fällt.

(14) Der erste Feind des Reiches Gottes von Anfang an. Er sucht

das Herz abzulenken, so dass das Wort nicht eindringt.

(15) Die Wurzeln machen den Menschen im Glauben standhaft, so dass er durch diesen Früchte trägt.

(16) Beharrlichkeit.

(17) Die Jünger haben dies nicht nur für sich gelernt.

(18) Siehe da die Notwendigkeit dieses Lichtes.

(19) Im Geheimnis meiner Lehre.

(20) Dasselbe gilt von dem Eifer in der Erwerbung göttlicher Schätze.

(21) Was er den Jüngern befohlen, übt er selbst (Ambr.). Dem Evangelium dürfen die Verkündiger desselben nichts vorziehen (Theoph.).

(22) Über die Brüder Jesu siehe [Mt 12,46, Mk 3,31, Mk 6,3]. Der Heiland verleugnet seine heiligste Mutter nicht, die er noch am Kreuze anerkennt. Gerade in der Erfüllung des göttlichen Willens steht Maria ihm zunächst.

(23) Die Jünger sollen, ehe sie ausgesandt werden, die Kraft des Wortes Gottes selbst sehen und Jesu Macht erkennen. Was keine Kunst des Menschen zu leisten vermag, scheint ihnen ein größeres Wunder als die Heilungen. Sie fahren auf das Ostufer.

(24) Vergl. [Mk 4,38].

(25) Ohne Gebet zu Gott, auf seinen bloßen Befehl hin.

(26) Dort wohnten besonders Heiden.

(27) Jesus hat seine Macht über die unbelebte Natur gezeigt, er offenbart dieselbe auch an den bösen Geistern.

(28) Nach dem Griech. gehört die Zeitbestimmung zu: kein

Gewand.

(29) Er fürchtet, darum nennt er den Heiland Sohn Gottes und wirft sich vor ihm nieder, aber er ist unverschämt, indem er eine Forderung stellt. Auch die Worte des Herrn peinigen ihn (V. 29).

(30) Der Heiland will uns erkennen lassen, wie viel böse Geister eine einzige Seele in Besitz nehmen können (Cyr.) und seine Macht offenbaren (Beda.).

(31) Wenn sie sich nicht einmal jener Tiere bemächtigen können, wie viel weniger vermögen sie einem Menschen zu schaden, der Christi Zeichen trägt (Cyr.).

(32) Mehr vermögen sie nicht, das Übrige tun die Schweine. Der Heiland lässt den Untergang der Schweine zu, damit den Menschen Gelegenheit zum Heile werde, indem die Hirten das Ereignis in der Stadt verkünden.

(33) Sie wissen die dem Besessenen erwiesene Wohltat nicht zu schätzen, sondern empfinden nur ihren Verlust, wie viel weniger also würden sie die Predigt des Herrn achten. Die Furcht hält sie von harten Worten zurück. Der Heiland lässt ihnen den Geheilten als Verkünder der Wundertat Gottes zurück.

(34) Wohl mit Jubel und Freude. Was [Mt 9,18] erzählt wird, geschah nach der Rückkehr, ehe Jairus kam. Die meisten Vorsteher gehörten wohl zur Sekte der Pharisäer. Die Bitte, in das Haus zu kommen, entspricht der Gewohnheit des Heilandes, durch Handauflegung [Lk 4,40] oder durch sein Gebot [Lk 6,10] oder durch Berührung [Lk 6,9] zu heilen, Jairus sucht also den Herrn mit Ehrfurcht auf, bittet um Vertrauen, verlangt aus Bedürfnis, deshalb wird seine Bitte erhört (Bonav.).

(35) Durch die vielen Heilversuche war sie doppelt elend, ja noch kränker geworden.

(36) Dass sie in besonderer Absicht oder bewussterweise ihn

berührt.

(37) Jesus offenbart sich als die Quelle alles Guten und aller Kraft.

(38) Sie kannten doch die Auferweckung des Jünglings zu Naim [Lk 7,17] und hätten also die Hoffnung nicht aufgeben sollen.

(39) Der Tod wird nicht lange seine Herrschaft über sie bewahren.

(40) Der Heiland weckt die Verstorbene, wie man Schlafende weckt, weil er aus eigener Kraft dies Wunder tut.

### Schriftlesung, 53. Tag

#### **Lk - Kap. 9**

*3. Schluß der Tätigkeit Jesu in Galiläa. (V. 50) Aussendung der Apostel. (V. 7) Herodes wünscht den Herrn zu sehen. (V. 9) Wunderbare Speisung der 5000 Menschen. (V. 17) Petrus bekennt Christi Gottheit, der Heiland sagt sein Leiden voraus. (V. 27) Verklärung des Herrn. (V. 36) Heilung eines Besessenen. (V. 42) Belehrung über das Leiden und die Demut. (V. 50) - III. 9,51 - 19,27. 1. Die erste Reise des Herrn nach Jerusalem. (9,51 - 11) Die Erfordernisse eines Jüngers Christi.*

1. Er rief aber die zwölf Apostel zusammen,<sup>1</sup> und gab ihnen Macht und Gewalt über alle bösen Geister,<sup>2</sup> und Krankheiten zu heilen. [Mt 10,1, Mk 3,15]

2. Und er sandte sie aus, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken zu heilen.

3. Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg, weder Stab, noch Tasche,<sup>3</sup> noch Brot, noch Geld,<sup>4</sup>

auch sollt ihr nicht zwei Röcke haben.<sup>5</sup> [Mt 10,9, Mk 6,8]

4. Und wo ihr immer in ein Haus eingetreten seid, daselbst bleibet, und gehet von da nicht hinweg.

5. Und wenn man euch nicht aufnimmt, so gehet fort aus jener Stadt, und schüttelt sogar den Staub von euren Füßen, zum Zeugnisse über sie.<sup>6</sup> [Apg 13,51]

6. Da gingen sie aus, und zogen umher durch die Flecken, und predigten die frohe Botschaft, und heilten allenthalben.

7. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles, was von ihm geschah,<sup>7</sup> und er geriet in Unruhe, weil einige sagten: [Mt 14,1ff, Mk 6,14ff]

8. Johannes ist von den Toten auferstanden; und andere: Elias ist erschienen;<sup>8</sup> und wieder andere: Einer von den alten Propheten ist auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Den Johannes habe ich enthaupten lassen; wer ist aber dieser, von dem ich solche Dinge höre? Und er suchte, ihn zu sehen.

10. Und die Apostel kehrten zurück, und erzählten ihm alles, was sie getan hatten. Und er nahm sie zu sich, und ging mit ihnen abseits an einen einsamen Ort, der bei Bethsaida<sup>9</sup> ist. [Mt 14,13ff, Mk 6,30ff, Joh 6,1ff]

11. Als die Scharen das erfuhren, folgten sie ihm; und er nahm sie auf, redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und machte die, welche der Heilung bedürftig waren, gesund.

12. Der Tag aber fing an, sich zu neigen. Da traten die Zwölf hinzu, und sprachen zu ihm:<sup>10</sup> Entlasse das Volk,

damit es in die umliegenden Flecken und Dörfer hingehe, und Herberge und Speise finde; denn hier sind wir an einem öden Orte. [Mt 14,15, Mk 6,36]

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen!**11** Sie sprachen: Wir haben nichts als fünf Brote und zwei Fische; es wäre denn, dass wir gehen, und für dies ganze Volk Speise kaufen sollen.

14. Es waren nämlich bei fünftausend Männer. Da sprach er zu seinen Jüngern: Lasset sie nach Abteilungen sich lagern, je fünfzig zusammen.

15. Und sie taten so, und ließen alle sich lagern.**12**

16. Da nahm er die fünf Brote und die zwei Fische, blickte zum Himmel auf, segnete sie, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, dass sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie aßen alle, und wurden satt; und man hob auf, was ihnen übrig blieb, zwölf Körbe voll Stücklein.

18. Und es geschah, dass er allein war, und betete,**13** waren auch seine Jünger bei ihm; und er fragte sie, und sprach: Wer sagen die Leute,**14** dass ich sei?**15** [Mt 16,13, Mk 8,27]

19. Sie aber antworteten, und sprachen: Einige Johannes, der Täufer; andere Elias; und wieder andere: Einer der alten Propheten ist auferstanden.

20. Da sprach er zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Der Gesalbte Gottes.

21. Er aber mahnte sie streng, und gebot ihnen, dies

niemanden zu sagen;16

22. denn, sprach er, der Menschensohn muss vieles leiden, von den Ältesten, Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. [Mt 16,21, Mk 8,31, Mk 9,30]

23. Zu allen aber17 sagte er. Will18 mir jemand nachfolgen, so verleugne er sich selbst,19 nehme täglich20 sein Kreuz auf sich, und folge mir.21 [Mt 10,38, Mt 16,24, Mk 8,34, Lk 14,27]

24. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; aber wer sein Leben um meinetwillen verliert, wird es retten.22 [Lk 17,33, Joh 12,25]

25. Denn was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, sich selbst aber verliert und an sich Schaden leidet?23

26. Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird der Menschensohn sich schämen, wenn er kommen wird in seiner und des Vaters und der heiligen Engel Herrlichkeit. [Mt 10,33, Mk 8,38, 2Tim 2,12]

27. Wahrlich, ich sage euch, es sind einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht kosten werden, bis sie das Reich Gottes sehen!24 [Mt 16,28, Mk 8,39]

28. Es geschah aber ungefähr acht Tage25 nach diesen Reden, da nahm er Petrus, Jakobus und Johannes zu sich, und stieg auf den Berg, um zu beten.26 [Mt 17,1, Mk 9,1]

29. Und während er betete, ward das Aussehen seines Angesichtes ein anderes, und sein Gewand weiß und

strahlend.

30. Und siehe, zwei Männer redeten mit ihm,<sup>27</sup> Moses nämlich und Elias,

31. welche in Herrlichkeit erschienen; und sie sprachen von seinem Ausgange,<sup>28</sup> den er zu Jerusalem vollenden sollte.

32. Petrus aber, und die bei ihm waren, wurden vom Schlafe<sup>29</sup> beschwert; und da sie aufwachten, sahen sie seine Herrlichkeit, und die zwei Männer, die bei ihm standen.

33. Und es geschah,<sup>30</sup> als sie von ihm schieden, sprach Petrus zu Jesus: Meister! Hier ist gut sein für uns; lass uns drei Hütten bauen, eine Dir, eine Moses, und eine Elias; und er wusste nicht, was er sagte.

34. Indem er dies aber sagte, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie fürchteten sich, als jene in die Wolke hineingingen.

35. Und eine Stimme erscholl aus der Wolke, die sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, ihn höret! [2Petr 1,17]

36. Und als die Stimme erscholl, befand sich Jesus allein.<sup>31</sup> Und sie schwiegen, und sagten in jenen Tagen<sup>32</sup> niemanden etwas von dem, was sie gesehen hatten.

37. Es geschah aber am folgenden Tage, als sie von dem Berge herabstiegen, kam ihnen viel Volk entgegen.<sup>33</sup>

38. Und siehe, ein Mann aus dem Volke rief laut, und sprach: Meister! Ich bitte dich, siehe meinen Sohn an,

denn er ist mein einziges Kind. [Mt 17,14, Mk 9,16]

39. Und siehe, ein Geist ergreift ihn, sofort schreit er; er wirft und reißt ihn hin und her, dass er schäumt, und weicht auch dann kaum, wenn er ihn zerschlägt.<sup>34</sup>

40. Ich habe deine Jünger gebeten, dass sie ihn austreiben möchten, aber sie konnten es nicht.

41. Da antwortete Jesus, und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht!<sup>35</sup> Wie lange werde ich noch bei euch sein, und euch dulden? Bringe deinen Sohn hierher!

42. Als er nun hinzutrat, warf ihn der böse Geist nieder, und schüttelte ihn.

43. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist, heilte den Knaben, und gab ihn seinem Vater wieder.

44. Da erstaunten alle über die Größe Gottes. Als aber alle sich wunderten über alles, was er getan, sprach er zu seinen Jüngern: Nehmet diese Reden<sup>36</sup> wohl zu Herzen!<sup>37</sup> Der Menschensohn nämlich wird in die Hände der Menschen überliefert werden.

45. Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verhüllt, so dass sie es nicht begriffen;<sup>38</sup> auch fürchteten sie sich, ihn über diese Rede<sup>39</sup> zu fragen. [Mk 9,31]

46. Es kam ihnen auch in den Sinn,<sup>40</sup> wer der Größte von ihnen wäre. [Mt 18,1, Mk 9,33]

47. Da aber Jesus die Gedanken ihres Herzens sah, nahm

er ein Kind, stellte es neben sich.<sup>41</sup>

48. und sprach zu ihnen: Wer immer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer immer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinste unter euch allen ist, dieser ist der Größte.<sup>42</sup> [Mt 18,5]

49. Johannes aber hob an, und sprach: Meister! Wir sahen einen, der in deinem Namen böse Geister austrieb,<sup>43</sup> und wir wehrten es ihm, weil er dir nicht mit uns folgt. [Mk 9,37]

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret es nicht! Denn wer nicht wider euch ist, der ist für euch.

51. Es geschah aber, indes die Tage seiner Aufnahme<sup>44</sup> der Erfüllung nahten, wandte er sein Angesicht, um sich nach Jerusalem zu begeben.

52. Und er schickte Boten vor sich her. Und sie gingen hin, und kamen in eine Stadt<sup>45</sup> der Samariter, um für seine Aufnahme alles vorzubereiten.

53. Sie aber nahmen ihn nicht auf, weil sein Angesicht zum Gange nach Jerusalem gerichtet war.<sup>46</sup>

54. Als dieses<sup>47</sup> seine Jünger, Johannes und Jakobus, sahen, sprachen sie: Herr! Willst du, so sagen wir, dass Feuer vom Himmel falle, und sie verzehre?

55. Er aber wandte sich um, verwies es ihnen, und sprach: Ihr wisset nicht, wessen Geistes ihr seid!

56. Der Menschensohn ist nicht gekommen, Seelen zu verderben, sondern selig zu machen.<sup>48</sup> Und sie gingen in

einen anderen Flecken. [Joh 3,17, Joh 12,47]

57. Es geschah aber, als sie auf dem Wege dahingingen, sprach einer zu ihm: Ich werde dir folgen, wohin du immer gehest.

58. Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Höhlen, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Menschensohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. [Mt 8,20]

59. Zu einem andern aber sprach er: Folge mir nach! Und dieser sprach: Herr! Erlaube mir, zuvor hinzugehen, und meinen Vater zu begraben.<sup>49</sup>

60. Jesus aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber gehe hin, und verkünde das Reich Gottes!<sup>50</sup>

61. Und ein anderer sprach: Herr! Ich werde dir nachfolgen, aber erlaube mir zuvor, von dem, was zu Hause ist, Abschied zu nehmen.

62. Jesus sprach zu ihm: Niemand, der seine Hand an den Pflug legt, und zurücksieht, ist tauglich für das Reich Gottes.

### **Fußnote - Kap. 9**

(1) Zwei Jahre sind die Apostel von dem Herrn unterwiesen. Ihre Sendung trägt die Kunde von dem messianischen Reiche überall hin, so dass selbst Herodes von demselben hört.

(2) Zur Austreibung. Der Heiland teilt die ihm als Gott eigene Wundergabe mit.

(3) Sie sollen nichts mit sich nehmen, was zur Bequemlichkeit

dient.

(4) Selbst Notwendiges solle sie nicht mit sich nehmen.

(5) Alle weltliche Sorge ist abzulegen. Die Anordnungen des Herrn: V. 1 und 2 Amt und Macht. V. 3 Weise der Reise. V. 4 Ankunft in einer Stadt.

(6) Die Erde scheint gleichsam von den Sünden der Einwohner befleckt zu werden. Das Abschütteln des Staubes zeigt an, dass die ganze Schuld bei jenen bleiben soll.

(7) Die Wunder, welche Christus und in seinem Namen die Apostel taten.

(8) Da der Tod ihn nicht hinweggerafft hat. Das Gewissen quält den Tyrannen, und so glaubt er bald dieses, bald jenes.

(9) Am Ostufer des Meeres, wie [Mt 14,13, Mk 6,32] zeigen, also nicht Bethsaida die Heimat des Petrus und Andreas, sondern eine Stadt am Nordwestufer: Julias in der Gaulonitis.

(10) Nicht aus Überdruß, sondern in hirtenamtlicher Fürsorge für das Volk (Cyr.).

(11) Tuet ein Wunder. Doch die Apostel verstehen ihn nicht: Wir müssen etwa hingehen. Sie sprechen aus Ehrfurcht gegen den Heiland zweifelnd.

(12) Sie wissen zwar nicht, wozu, aber sie gehorchen.

(13) Der Heiland steht vor etwas Größerem. Die Jünger beten wohl mit ihm.

(14) Die mich hören und meine Wunder schauen.

(15) Der heil. Lukas übergeht gerne Ereignisse, welche mit bereits erzählten Ähnlichkeit haben.

(16) Der schwache Glaube konnte es nicht verstehen, dass der

Messias von seinem eigenen Volk verleugnet werden sollte.

(17) Nicht nur zu den Jüngern, wie [Mk 8,34] zeigt.

(18) Gottes Gnade steht einem solchen bei.

(19) Gottes Willen zur Richtschnur nehmen.

(20) So lange wir leben.

(21) Welcher Trost! Dem Heilande mit dem Kreuze folgend werden wir seiner Herrlichkeit teilhaftig.

(22) Notwendigkeit des Befehls.

(23) In Ewigkeit.

(24) Diese Herrlichkeit steht indes nicht unmittelbar bevor. Das Reich Gottes sehen ist nicht dasselbe, wie den Heiland in seiner Herrlichkeit kommen sehen (V. 26) Vergl. [Mt 16,28] Markus und Lukas geben nur eines von den beiden Worten, die Matthäus anführt.

(25) Weil der erste und der achte Tag nicht vollständig waren. Siehe [Mt 17,1].

(26) Das Ärgernis des Kreuzes soll den Jüngern noch mehr gehoben werden.

(27) Dem Herrn des Gesetzes und der Propheten, von beiden vorhergesagt.

(28) Als letztem Ziele des Gesetzes und der Tätigkeit der Propheten.

(29) Während Christus betete. Der vorhergehende Vers hat etwas vorweggenommen.

(30) Sich anschickten zu scheiden.

- (31) Damit es klar war, wem das Wort galt.
- (32) Bis zur Auferstehung.
- (33) Genauer [Mk 9,13].
- (34) Das Subjekt wechselt öfter.
- (35) Die Jünger sind nicht ausgeschlossen, da er ihnen über alle bösen Geister Macht gegeben hat. [Lk 9,1]
- (36) Die Wunder, damit ihr nicht versucht werdet zu glauben, mein Leiden entspringe der Ohnmacht.
- (37) Die Jünger haben wiederum die Macht des Heilandes erfahren.
- (38) Nach göttlichem Ratschluss (Euth.).
- (39) Siehe [Mt 10,9, Mk 9,31].
- (40) Vergl. [Mt 10,9, Lk 9,28] und [Mt 16,17].
- (41) Wie die Propheten, lehrt Christus häufig durch Handlungen. Er will die Vorschrift der Demut recht tief dem Gedächtnisse und Herzen der Jünger einprägen.
- (42) Siehe [Mk 9,35.36]. Was kann ehrenvoller sein, als Jesus und den ewigen Vater aufzunehmen?
- (43) Dieses Amt hatte Christus den Jüngern anvertraut. [Lk 9,1] Wer nicht mit den Pharisäern, die den Heiland anfeinden, war, stand wirklich auf seiner Seite. Im Übrigen vergl. [Mt 10,9, Mk 9,Anm.42]
- (44) In den Himmel. Die Zeit, von der [Mt 19,1, Mk 10,1, Joh 7] handeln. Der Evangelist erwähnt diese Zeit vielmehr als das Leiden, weil der Heiland sie besonders vor Augen hatte [Hebr 12,2] und weil sie die Majestät des Herrn mehr empfiehlt.

(45) Ein Dorf.

(46) Weil er zum Laubhüttenfest nach Jerusalem gehen wollte, während doch ihrer Meinung nach Gott auf dem Berge Garizim anzubeten war. Vergl. [Joh 4,20].

(47) Dass die Boten unverrichteter Sache zurückkehrten. Vielleicht dachten die Jünger an Elias.

(48) Ursache und Vorbild. Die Samaritaner waren entschuldbarer als die Pharisäer.

(49) Bisweilen ist ein kleineres Gut für ein größeres hintanzusetzen (Bed., Bon.). Wer Gott in besonderer Weise geheiligt war wie der Hohepriester und die Nasiräer, durfte nicht einmal dem verstorbenen Vater nahen. [3Mos 21,11, 4Mos 6,6.7] Christus zeigt durch seine Antwort zugleich, wie große Heiligkeit das Amt eines Verkündigers des Evangeliums fordert.

(50) Es ruft dich der Aufstieg (der Messias) [Sach 3,8, Lk 1,78], und du schaust auf den Niedergang (Aug.).

### Schriftlesung, 54. Tag

#### **Lk - Kap. 10**

*Aussendung der 72 Jünger. (V. 24) Die Liebe Gottes und des Nächsten, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. (V. 37) Jesus in Bethanien.*

1. Darnach<sup>1</sup> aber bestimmte der Herr noch andere zweiundsiebzig, und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Ortschaften, wohin er selbst kommen wollte.

2. Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, aber

der Arbeiter sind wenige. Bittet daher den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.

3. Gehet hin! Siehe, ich sende euch wie Lämmer unter Wölfe. [Mt 10,16]

4. Traget weder Beutel, noch Tasche, noch Schuhe, und grüßet niemanden auf dem Wege.<sup>2</sup> [Mt 10,10, Mk 6,8]

5. Wo ihr immer in ein Haus kommet, da sprecht zuerst: Friede sei mit diesem Hause! [Mt 10,12]

6. Und wenn da selbst ein Kind des Friedens<sup>3</sup> ist, so wird euer Friede<sup>4</sup> auf ihm ruhen; wo aber nicht, so wird er auf euch zurückkehren.

7. Bleibet aber in demselben Hause, und esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert.<sup>5</sup> Wandert nicht von einem Hause in das andere. [5Mos 24,14, Mt 10,10, 1Tim 5,18]

8. Und wo immer ihr in eine Stadt kommet, und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesetzt wird.

9. Und machet die Kranken gesund, die daselbst sind, und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes hat sich euch genaht.

10. Wo ihr aber immer in eine Stadt kommet, und sie euch nicht aufnehmen, da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprecht:

11. Auch den Staub, der sich uns von eurer Stadt angehängt hat, schütteln wir wider euch ab;<sup>6</sup> wisset jedoch: Das Reich Gottes hat sich genaht!

12. Ich sage euch: Es wird Sodoma an jenem Tage<sup>7</sup>

erträglicher ergehen, als jener Stadt.

13. Wehe dir, Korozain! Wehe dir, Bethsaida! denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, so hätten sie längst schon in härenem Kleide und in der Asche sitzend Buße getan.<sup>8</sup> [Mt 11,21]

14. Jedoch Thyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen im Gerichte, als euch.

15. Und du Kapharnaum! die du bis zum Himmel erhöht bist, wirst bis in die Hölle versenket werden. [Mt 11,23]

16. Wer euch höret, höret mich, und wer euch verachtet, verachtet mich; wer aber mich verachtet, verachtet den, der mich gesandt hat. [Mt 10,40, Joh 13,20]

17. Es kehrten aber die Zweiundsiebzig mit Freuden zurück, und sprachen: Herr! auch die bösen Geister sind uns untertan in deinem Namen.<sup>9</sup>

18. Er sprach zu ihnen: Ich sah den Satan<sup>10</sup> wie einen Blitz<sup>11</sup> vom Himmel fallen.

19. Sehet, ich habe euch die Gewalt gegeben,<sup>12</sup> auf Schlangen und Skorpionen zu treten, und über alle Gewalt des Feindes,<sup>13</sup> und nichts wird euch schaden;

20. jedoch freuet euch nicht darüber, dass euch die Geister unterworfen sind,<sup>14</sup> sondern freuet euch, dass eure Namen im Himmel eingeschrieben stehen.<sup>15</sup>

21. In derselben Stunde frohlockte Jesus<sup>16</sup> im heiligen Geiste, und sprach: Ich preise<sup>17</sup> dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde! dass du dieses vor Weisen und

Klugen verborgen, Kleinen<sup>18</sup> aber geoffenbaret hast. Ja, Vater! denn also ist es wohlgefällig gewesen vor dir. [Mt 11,25]

22. Alles ist mir von meinem Vater übergeben; und niemand weiß, wer der Sohn ist, als der Vater; und niemand weiss, wer der Vater ist, als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will.<sup>19</sup>

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach: Selig die Augen, welche sehen, was ihr sehet! [Mt 13,16]

24. Denn ich sage euch, viele Propheten und Könige verlangten zu sehen, was ihr sehet, und sahen es nicht; und zu hören, was ihr höret, und hörten es nicht.

25. Und siehe,<sup>20</sup> ein Gesetzeslehrer trat auf, ihn zu versuchen, und sprach: Meister! was muss ich tun, um das ewige Leben zu ererben?<sup>21</sup> [Mt 22,35, Mk 12,28]

26. Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Gesetze?<sup>22</sup> Wie liesest du?<sup>23</sup>

27. Jener antwortete, und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften, und von deinem ganzen Gemüte; und deinen Nächsten wie dich selbst.<sup>24</sup> [5Mos 6,5]

28. Da sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet; dies tue, so wirst du leben!

29. Jener aber wollte sich rechtfertigen, und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster?

30. Da nahm Jesus das Brot, und sprach: Es ging ein

Mensch von Jerusalem nach Jericho,<sup>25</sup> und fiel unter Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund,<sup>26</sup> und gingen hinweg, indem sie ihn halbtot liegen ließen.

31. Da fügte es sich, dass ein Priester denselben Weg hinabzog;<sup>27</sup> und er sah ihn, und ging vorüber.

32. Desgleichen auch ein Levit; er kam an den Ort, sah ihn, und ging vorüber.

33. Ein reisender Samariter<sup>28</sup> aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerührt.

34. Und er trat zu ihm hin, goß Öl und Wein in seine Wunden, und verband sie; dann hob er ihn auf sein Lasttier, führte ihn in die Herberge, und trug Sorge für ihn.

35. Des andern Tags zog er zwei Denare<sup>29</sup> heraus, gab sie dem Wirte, und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du noch darüber aufwendest, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme!<sup>30</sup>

36. Welcher von diesen Dreien scheint dir der Nächste für den gewesen zu sein,<sup>31</sup> der unter die Räuber gefallen war?

37. Jener aber sprach: Der, welcher die Barmherzigkeit an ihm geübt hat.<sup>32</sup> Und Jesus sprach zu ihm: Gehe hin, und tue du desgleichen!<sup>33</sup>

38. Es geschah aber, als sie dahinzogen, dass er in einen Flecken<sup>34</sup> kam. Da nahm ihn ein Weib, mit Namen Martha, in ihr Herz auf.

39. Und sie hatte eine Schwester, die Maria hieß.<sup>35</sup> Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn, und hörte seinem

Worte zu.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn mannigfach zu bedienen,<sup>36</sup> und sie trat hinzu, und sprach: Herr! kümmerst es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zur Bedienung? Sage ihr doch, dass sie mir helfe!<sup>37</sup>

41. Und der Herr antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha! du machst dir Sorge und Unruhe um sehr viele Dinge.

42. Eines nur ist notwendig. Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.<sup>38</sup>

### **Fußnote - Kap. 10**

(1) Nach den Ereignissen [Lk 9,51]. Entweder erhielt jeder Apostel so sechs Genossen, oder diese Zahl kommt auf jeden Stamm Israels. Der Heiland zeigt, dass in seiner Kirche eine bestimmte Rangordnung bestehen soll (Hier., Bed., Bon.), deshalb ist das Amt der 72 ein minderes als das der Apostel. Je zwei werden ausgesendet zu gegenseitiger Hilfe und gegenseitigem Troste und größeren Ansehens halber.

(2) Beeilet euch auf eurer Reise vorwärts zu kommen. Vergl. [2Koe 4,29]

(3) Sohn des Friedens, ein Hebraismus. Vergl. [Lk 16,8, Lk 20,34, Eph 2,2] u. a.. Sohn des Friedens, den der Alte Bund gibt.

(4) Euer Friedenswunsch.

(5) Vergl. [1Kor 9,14]

(6) So werden jene als vom Reiche Gottes ausgeschlossen

bezeichnet.

(7) Des Gerichtes.

(8) Auch die Jünger sollen diese Strafen vor Augen stellen.

(9) Sie berichten zuerst das, was ihnen das Größte schien.

(10) Dass durch euer Wort der Satan wie ein Blitz, der vom Himmel herabzuckt, samt seiner Macht dahinsank. Andere (Hier., Greg., Chrys., Theoph.) erklären dies vom ersten Falle der Engel, der den Jüngern als Warnung vor Hochmut vor Augen gestellt wird.

(11) Das Wort: Vom Himmel wird am besten mit dem anderen: Blitz verbunden.

(12) Gleichsam bleibend.

(13) Besonders der Satan. [Mt 13,39]

(14) Diese Macht wirkt nicht das eigene Heil, wie das Beispiel des Judas zeigt.

(15) Vergl. [Offenb 20,15]

(16) Als Mensch in vom Hl. Geiste herrührender Freude.

(17) Ich danke dir.

(18) Den demütigen Seelen. Gottes Gerechtigkeit, Weisheit und Barmherzigkeit bekundet sich so.

(19) Den Hochmütigen verborgen, den Demütigen aber offenbart ist: Ich und der Vater sind gleicher Natur und Vollkommenheit. Der Sohn aber ist der Mittler des Heils.

(20) Plötzlich, als der Heiland zu vielen redete.

(21) Erwerben.

(22) Du bist ein Gesetzesgelehrter und fragst, als wüsstest du nicht, was das Gesetz fordert.

(23) Welches sind die Worte?

(24) [3Mos 19,18] Siehe [Mt 5,43]

(25) Der Heiland ist wohl in der Nähe von Jericho. Der von Jerusalem herabkommt, ist ein Jude.

(26) Vielleicht wollte jener sich verteidigen.

(27) Er kam vom Tempel und vom Opfer, doch sein Herz kannte kein Mitleid. Er war ein Priester, dem sein Amt auflegte, das Gesetz zu lehren und zu üben, der nicht einmal am dem allzusehr belasteten Esel seines Feindes vorübergehen sollte, ohne denselben zu erleichtern. [2Mos 23,5] Der Levit lässt sich am besten mit unserem Diakon und seinen Gehilfen vergleichen.

(28) Zwischen Juden und Samariter herrschte tödliche Feindschaft. [JSir 50,27.28, Joh 4,9]

(29) Lohn für das Werk eines Tages. [Mt 20,12]

(30) Er handelt barmherzig und freigiebig.

(31) Sich als den Nächsten gezeigt zu haben.

(32) Er will den verhassten Namen nicht nennen.

(33) Wer deiner Hilfe bedarf, ist dein Nächster (Bon.). Die heiligen Väter wenden dies Gleichnis auf die gefallene Menschheit, das Judentum und auf Christus den barmherzigen Samariter an.

(34) Bethania.

(35) Die beiden Schwestern stellen das beschauliche und das tätige Leben dar (Greg., Bed., Theoph.). Die Geschichte selbst

zeigt, wie wir alles Irdische hintansetzen sollen, um Gott allein anzuhängen.

(36) Aus Liebe zum Herrn.

(37) Sonst verlässt sie dich nicht.

(38) Du hast den guten, sie den besseren Teil erwählt (Aug., Ambr.). Eines ist notwendig; im Gegensatz zu der mannigfachen Besorgnis Martha's, die Sorge um das Heil der Seele. Dieses Geheimnis wird am Feste der Himmelfahrt Marias gelesen, weil die heil. Jungfrau am besten alles vereinte, was hier gelobt wird. (Bonav.)

### Schriftlesung, 55. Tag

#### **Lk - Kap. 11**

*Jesus lehrt seine Jünger beten. (V. 13) Ein stummer Besessener wird geheilt und die Pharisäer werden betreffs der Teufelsaustreibungen widerlegt. (V. 26) Seligpreisung der Mutter Jesu. (V. 28) Die Pharisäer fordern ein Zeichen. (V. 36) Jesus ruft über dieselben Wehe.*

1. Und es geschah,<sup>1</sup> da er an einem Orte betete, sprach, als er aufhörte, einer von seinen Jüngern zu ihm: Herr! lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger es gelehret hat.<sup>2</sup>

2. Und er sprach zu ihnen:<sup>3</sup> Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name!<sup>4</sup> Zukomme uns dein Reich! [Mt 6,9]

3. Gib uns unser tägliches Brot heute!

4. Und vergib uns unsere Sünden,<sup>5</sup> wie auch wir vergeben

allen unsern Schuldigern! Und führe uns nicht in Versuchung!<sup>6</sup>

5. Und er sprach zu ihnen: Wenn einer von euch einen Freund hätte, und er käme zu ihm um Mitternacht, und spräche zu ihm: Freund! leihe mir drei Brote,

6. denn ein Freund von mir ist auf der Reise zu mir gekommen, und ich habe nichts ihm vorzusetzen;

7. und wenn jener von innen antwortete, und spräche: Belästige mich nicht, schon ist die Türe zugeschlossen, und meine Kinder sind bei mir in der Kammer, ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Und wenn jener doch nicht abließe anzuklopfen: so sage ich euch, wenn er auch nicht aufstünde, und ihm darum gäbe, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines Ungestümes aufstehen, und ihm geben, so viel er nötig hat.

9. Auch ich sage euch:<sup>7</sup> Bittet, so wird euch gegeben werden; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan werden. [Mt 7,7, Mt 21,22, Mk 11,24, Joh 14,13, Jak 1,5]

10. Denn jeder, der bittet, empfängt; wer sucht, findet; und wer anklopft, dem wird aufgetan werden.<sup>8</sup>

11. Und wer von euch bittet seinen Vater um Brot, und erhält von ihm einen Stein? Oder um einen Fisch, und erhält von ihm statt des Fisches eine Schlange? [Mt 7,9]

12. Oder wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm etwa einen Skorpion reichen?

13. Wenn nun ihr, obschon ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset, wie viel mehr wird euer Vater vom Himmel den guten Geist<sup>9</sup> denen geben, die ihn darum bitten!

14. Und er trieb einen bösen Geist aus, der stumm war. Und als er den bösen Geist ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk wunderte sich. [Mt 9,32, Mt 12,22]

15. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den Obersten der bösen Geister, treibt er die bösen Geister aus.

16. Andere versuchten ihn, und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel.<sup>10</sup>

17. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen.

18. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen? Denn ihr saget, ich treibe durch Beelzebub die bösen Geister aus.

19. Und wenn ich durch Beelzebub die bösen Geister austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Darum werden sie eure Richter sein.

20. Wenn ich aber durch den Finger Gottes<sup>11</sup> die bösen Geister austreibe, so ist ja doch wohl das Reich Gottes zu euch gekommen.

21. Wenn der Starke bewaffnet<sup>12</sup> seinen Hof bewacht, so

ist alles sicher, was er hat.

22. Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt, und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und verteilt seine Beute.

23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet.**13**

24. Wenn der unreine Geist von dem Menschen**14** ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte, und suchet Ruhe;**15** und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgegangen bin.**16** [Mt 12,43]

25. Und wenn er kommt, findet er es mit Besen gereinigt und geschmückt.

26. Alsdann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die schlimmer sind als er, und sie ziehen ein, und wohnen daselbst. Und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten.

27. Es geschah aber, als er dies redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme,**17** und sprach zu ihm: Selig der Leib, der dich getragen hat, und die Brust, die dich genährt hat!

28. Er aber sprach: Ja, freilich selig, welche Gottes Wort hören, und es beobachten!**18**

29. Als aber das Volk sich versammelte, fing er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht; es verlangt ein Zeichen,**19** aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als das Zeichen Jonas, des Propheten.

[Mt 12,39]

30. Denn gleich wie Jonas den Niniviten ein Zeichen war,**20** so wird es auch der Menschensohn diesem Geschlechte sein. [Jonas 2,1]

31. Die Königin von Mittag wird im Gerichte wider die Männer dieses Geschlechtes auftreten und sie verdammen;**21** denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe, hier ist mehr als Salomon! [1Koe 10,1, 2Chr 9,1]

32. Die Männer von Ninive werden im Gerichte wider dieses Geschlecht auftreten, und es verdammen; denn sie haben auf die Predigt des Jonas Buße getan; und siehe, hier ist mehr als Jonas!**22** [Jonas 3,5]

33. Niemand zündet ein Licht an, und stellt es an einen verborgenen Ort, noch unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Eintretenden das Licht sehen.**23** [Mt 5,15, Mk 4,21, Lk 8,16]

34. Die Leuchte deines Leibes ist dein Auge. Wenn dein Auge**24** unverdorben ist, so wird dein ganzer Leib Licht sein; wenn es aber schlecht ist, so wird auch dein Leib finster sein. [Mt 6,22]

35. Siehe also zu, dass das Licht, welches in dir ist, nicht Finsternis sei!**25**

36. Wenn daher dein Leib ganz erleuchtet ist, und nichts Finsteres an sich hat, so wird er ganz erleuchtet sein,**26** und dich erhellen, wie das Leuchten des Blitzes.

37. Als er so redete, bat ihn ein Pharisäer, dass er bei ihm zu Mittag speisen möchte. Und er ging hinein, und setzte

sich zu Tische.

38. Der Pharisäer aber fing an, bei sich zu denken und zu sagen: Warum doch hat er sich nicht gewaschen<sup>27</sup> vor der Mahlzeit? [Mt 15,2]

39. Und der Herr sprach zu ihm: Nun denn,<sup>28</sup> ihr Pharisäer,<sup>29</sup> das Auswendige des Bechers und der Schüssel reinigt ihr; euer Inwendiges aber ist voll Raub und Ungerechtigkeit. [Mt 23,25]

40. Ihr Toren! hat nicht der, welcher das Auswendige gemacht hat, auch das Inwendige gemacht?<sup>30</sup>

41. Gebet lieber von dem, was euch übrig ist, Almosen; und siehe, alles ist euch rein!<sup>31</sup>

42. Aber wehe euch Pharisäern! Ihr verzehntet die Krausemünze, die Weinraute<sup>32</sup> und jedes Gemüse; aber das Recht<sup>33</sup> und die Liebe Gottes übertretet ihr. Dieses muss man tun, und jenes nicht unterlassen.<sup>34</sup>

43. Wehe euch Pharisäern! die ihr die ersten Plätze in den Synagogen und die Begrüßungen auf dem Markte liebet. [Mt 23,6, Mk 12,39, Lk 20,46]

44. Wehe euch, die ihr wie die Gräber seid, welche man nicht sieht, und über welche die Leute hingehen, ohne es zu wissen!<sup>35</sup>

45. Ein Gesetzesgelehrter aber antwortete, und sprach zu ihm: Meister! wenn du dieses sagest, schmähest du auch uns.

46. Er aber sprach: Wehe auch euch, ihr Gesetzesgelehrten! Denn ihr leget den Menschen Lasten

auf, die sie nicht tragen können, und ihr selbst berührt die Bürden nicht mit einem eurer Finger. [Mt 23,4]

47. Wehe euch, ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getötet! [Mt 23,29]

48. Wahrlich, ihr bezeuget damit, dass ihr den Taten eurer Väter beistimmt; denn diese zwar haben sie getötet, ihr aber bauet ihre Gräber!<sup>36</sup>

49. Darum hat auch die Weisheit Gottes<sup>37</sup> gesprochen: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden; und von diesen werden sie einige töten und verfolgen,

50. damit das Blut aller Propheten, das seit Anfang der Welt vergossen ward, von diesem Geschlechte gefordert werde,

51. vom Blute Abels bis zum Blute des Zacharias, der zwischen dem Altare und dem Tempel umgekommen ist. Ja, ich sage euch, von diesem Geschlechte wird es gefordert werden! [1Mos 4,8, 2Chr 24,22]

52. Wehe euch Gesetzesgelehrten! Weil ihr den Schlüssel der Erkenntnis<sup>38</sup> weggenommen habet, ihr selbst aber seid nicht hineingegangen, und denen, die hineingehen wollten, habet ihr es gewehret.

53. Als er aber dieses zu ihnen sagte, fingen die Pharisäer und Gesetzesgelehrten an, ihm heftig zuzusetzen, um ihn mit vielen Reden zu überschreien.

54. indem sie ihm eine Falle zu legen und etwas aus seinem Munde aufzufangen suchten, um ihn anklagen zu können.

## **Fußnote - Kap. 11**

(1) Nach einiger Zeit, wohl nach dem Laubhüttenfeste. [Joh 7,14]

(2) Meine Bitte ist angemessen, denn du wirst uns noch besser beten lehren, als dein Vorläufer seine Jünger.

(3) Er hatte im Namen der anderen gebeten.

(4) Ausbreitung der Verehrung Gottes und der Religion. Das Reich Gottes: Gottes Ehre und unsere Glückseligkeit in Zeit und Ewigkeit.

(5) Es folgen Güter höherer Ordnung: die heiligmachende Gnade. Das Gebet ist kürzer als bei Matthäus. Vielleicht hat der Heiland es zweimal gelehrt.

(6) Die Form dieses Gebetes ruft Vertrauen hervor und weckt die Beharrlichkeit. Beide Eigenschaften erklärt Christus durch ein Gleichnis.

(7) Gleichsam schwörend (Cyr.). Der Mensch, der nicht geben wollte, gab endlich dennoch, wie viel mehr wird der Gütige, der uns selbst auffordert zu bitten, uns geben (Aug.).

(8) Siehe [Mt 7,7.8].

(9) Im Griechischen: Den heil. Geist.

(10) Jene erklären das Wunder boshaft, diese halten es nicht für ausreichend, um zu glauben, dass Jesus von Gott gesandt ist. Jesus deckt die Bosheit der ersteren auf V. 17 und antwortet den anderen V. 19.

(11) In der Kraft Gottes. Dies hättet ihr erkennen können. „Durch den Finger Gottes“ heißt [Mt 12,28] „durch den Geist

Gottes“

(12) Mit Macht und List. Christus nimmt die Rüstung, indem er durch sein Beispiel und seine Lehre zeigt, wie jener Starke zu überwinden ist. Das Gleichnis entspricht [Jes 49,24]. Der Starke ist der Satan.

(13) Da Christus den Teufel besiegt und das Reich Gottes begründet, kann niemand unentschieden bleiben. Wer nicht nach Möglichkeit Christi Werk fördert, zerstreut.

(14) Der Heiland schildert das Schicksal derer, welche Gottes Gaben und Gnaden verschmähen.

(15) Er kann es nicht ertragen, wenn er daran verhindert wird, den Menschen zu versuchen.

(16) Ich will meine Versuchungen erneuern.

(17) Die Pharisäer glauben nicht, da erhebt eine Frau aus dem Volke ihre Stimme. Schon wird erfüllt, was [Lk 1,48] prophezeit ist.

(18) Allerdings ist meine Mutter selig, aber mehr, weil sie mein Wort gläubig in sich trägt, als weil sie mich unter den Herzen getragen (Aug.). So vollendet Christus die Seligpreisung des Weibes und zeigt gleichzeitig allen den wahren Weg zur Seligkeit.

(19) So hatten sie schon am Beginn seiner öffentlichen Tätigkeit gehandelt. Siehe [Joh 2,18.19]. Sie fordern ein größeres Wunder als die schon gesehenen.

(20) Jonas wurde den Niniviten ein Zeichen, dessen Vernachlässigung sie dem Verderben überliefert hätte.

(21) Durch die Berufung auf das, was sie getan.

(22) Jonas predigte durch wenige Tage, ich so lange; jener einem ungläubigen Volke, ich dem Volke Gottes; jener Fremden, ich

Mitbürgern; jener in einfacher Rede, ich mit Wundern (Beda.).  
Der Heiland stellt seine Würde deutlich vor Augen.

(23) So handelt Gott, er offenbart seinen Willen und hat ihnen den Heiland genugsam bezeugt. Öffnen sie aber ihre Augen dem Lichte?

(24) Die Vernunft, welche von Gott durch die Offenbarung erleuchtet wird, wenn der Mensch ihr kein Hindernis entgegenstellt.

(25) Wie dies geschieht, siehe [Joh 3,19.20, Joh 5,44].

(26) Anders die Guten. Das erste Satzglied ist: Der ganze Leib. Das zweite: Dieses Licht wird umso größer sein, je reiner der Sinn ist, der es aufnimmt.

(27) Eine größere Waschung vorgenommen.

(28) Vielleicht: jetzt anders als ehemals.

(29) Der Heiland will die blinden Lehrer heilen.

(30) Nehmet ihr für Gott äußere Reinigungen vor, warum wollt ihr da euer Herz vernachlässigen?

(31) Sie sind weit davon entfernt, das zu beherzigen, was Jesus V. 39. 40 gesagt.

(32) Ruta graveolens, eine Art Terebinthe.

(33) Die Gerechtigkeit (Cyr.) oder das Gericht Gottes (Ambros.). Im übrigen vergl. [Mt 23,23].

(34) Sie tun an äußerlichen Dingen mehr, als das Gesetz fordert. In welcher Absicht aber? Vergl. [Mt 23,6.7]

(35) Dass sie unrein werden. [4Mos 16,9]

(36) In Gesinnung und Nachahmung zeigt ihr den Geist eurer

Väter und billigt, was sie getan (Ambr., Cyr., Bed., Bonav.).

(37) Christus spricht nach Art der Propheten die Zukunft vorhersagend.

(38) Die Wissenschaft, welche zu dem Heilande führen soll. Sie hindern andere durch ihren Haß und ihre Verleumdungen.

### Schriftlesung, 56. Tag

#### **Lk - Kap. 12**

*2. Die zweite Reise Jesu nach Jerusalem. (12 - 17,22) Mahnungen an die Jünger. (V. 12) Jesus wird als Richter in einer Erbstreitigkeit angerufen und warnt vor Habsucht und zu großer Sorge. (V. 34) Notwendigkeit der Wachsamkeit. (V. 53) Die Zeichen der Zeit mahnen alle zur Buße.*

1. Als nun<sup>1</sup> viele Volksscharen ringsherum standen, so dass sie aufeinander traten,

ging er an zu seinen Jüngern<sup>2</sup> zu sagen:

Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer, welcher die Heuchelei<sup>3</sup> ist! [Mt 16,6, Mk 8,15]

2. Es ist aber nichts verborgen, was nicht offenbar, und nichts heimlich, was nicht bekannt würde.<sup>4</sup> [Mt 10,26, Mk 4,22]

3. Denn was ihr im Finstern gesprochen habt, das wird im Lichte verkündet werden;

und was ihr in den Kammern in`s Ohr geredet habet, das wird auf den Dächern gepredigt werden.<sup>5</sup>

4. Euch aber, meinen Freunden,<sup>6</sup> sage ich: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, und darnach<sup>7</sup> nichts mehr tun können!

5. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollet:

Fürchtet den, welcher, nachdem er getötet hat, Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, sage ich euch, diesen fürchtet!<sup>8</sup>

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zwei Pfennige?<sup>9</sup> Und nicht einer von ihnen ist in Vergessenheit vor Gott.

7. Aber auch die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. Fürchtet euch also nicht; ihr seid mehr wert als viele Sperlinge.

8. Ich sage euch aber: Ein jeder, der mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Menschensohn vor den Engeln Gottes bekennen.<sup>10</sup> [Mt 10,32, Mk 8,38, 2Tim 2,12, Lk 9,26]

9. Wer mich aber vor den Menschen verleugnet, der wird auch vor den Engeln Gottes verleugnet werden.

10. Und jedem, der ein Wort wider den Menschensohn redet, wird es vergeben werden;

dem aber, der wider den heiligen Geist lästert, wird nicht vergeben werden.<sup>11</sup> [Mt 12,32, Mk 3,29]

11. Wenn man euch in die Synagogen führet, und vor die Obrigkeiten und die Machthaber, so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr reden sollet;

12. denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen müsst.<sup>12</sup> [Mt 10,19.20]

13. Es sprach aber einer aus dem Volke<sup>13</sup> zu ihm: Meister! Sage meinem Bruder, dass er die Erbschaft mit mir teile.<sup>14</sup>

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch!<sup>15</sup> wer hat mich zum Richter oder Erbverteiler über euch gesetzt?

15. Und er sprach zu ihnen:<sup>16</sup> Sehet zu, und hütet euch<sup>17</sup> vor aller Habsucht; denn wenn auch jemand Überfluss hat, so hängt doch sein Leben nicht von seinen Gütern ab.<sup>18</sup>

16. Er sagte ihnen auch ein Gleichnis, und sprach: Eines reichen Mannes Acker<sup>19</sup> trug reichliche Früchte. [JSir 11,19]

17. Da dachte er bei sich selbst, und sprach: Was soll ich tun, da ich nicht Raum habe, wo ich meine Feldfrüchte unterbringen könnte?<sup>20</sup>

18. Und er sprach: Das will ich tun: Ich werde meine<sup>21</sup> Scheunen abbrechen, und größere bauen; daselbst werde ich alles, was mir gewachsen, und meine Güter zusammenbringen.

19. Dann werde ich zu meiner Seele sagen: Meine Seele! Du hast viele Güter liegen auf sehr viele Jahre;<sup>22</sup> ruhe aus, iß, trink, lass es dir wohl sein!

20. Gott aber sprach zu ihm:<sup>23</sup> Du Tor! In dieser Nacht<sup>24</sup> fordert man deine Seele von dir; was du nun bereitet hast, wessen wird es sein?

21. So geht es dem, der sich Schätze sammelt, und nicht bei Gott reich ist.<sup>25</sup> [1Tim 6,17]

22. Und er sprach zu seinen Jüngern:**26** Darum sage ich euch:

Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen möget. [Ps 54,23, Mt 6,25, 1Petr 5,7]

23. Das Leben ist mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung.**27**

24. Betrachtet die Raben,**28** sie säen und ernten nicht, sie haben weder Keller noch Scheunen, und Gott ernähret sie. Wie viel mehr seid ihr wert als sie?

25. Wer von euch kann mit seinen Sorgen seiner Leibeslänge**29** auch nur eine Elle zusetzen? [Mt 6,27]

26. Wenn ihr nun auch nicht einmal das Geringste vermöget, was sorget ihr euch für das übrige?

27. Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, und spinnen nicht; ich sage euch aber, selbst Salomon in seiner ganzen Pracht war nicht gekleidet wie eine von diesen.

28. Wenn nun Gott das Gras, welches heute auf dem Felde steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen!

29. Darum fraget auch ihr nicht, was ihr essen oder was ihr trinken möget, und trachtet nicht hoch hinaus,

30. denn nach allem diesem trachten die Heiden. Euer Vater aber weiß, dass ihr dessen bedürftet. [Mt 6,32]

31. Vielmehr suchet zuerst das Reich Gottes**30** und seine

Gerechtigkeit, so wird euch dieses alles zugegeben werden.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater gefallen, euch das Reich zu geben.

33. Verkauft, was ihr besitzt, und gebet Almosen! Machet euch Beutel, die nicht veralten,

einen Schatz im Himmel, der nicht abnimmt, wo kein Dieb dazukommt, und den keine Motte verzehrt.<sup>31</sup> [Mt 6,20, Mt 19,21]

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.<sup>32</sup> [Mt 6,21]

35. Eure Lenden seien umgürtet,<sup>33</sup> und die Lampen brennend in euren Händen,<sup>34</sup>

36. und ihr seiet Menschen ähnlich, die auf ihren Herrn warten, wann er von der Hochzeit<sup>35</sup> zurückkommen wird, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun.

37. Selig jene Knechte, welche der Herr wachend findet, wenn er kommt!

Wahrlich, ich sage euch, er wird sich aufgürten, und sie zu Tische sitzen lassen, und umhergehen, und sie bedienen.<sup>36</sup>

38. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt, oder in der dritten Nachtwache kommt, und sie so findet, selig sind jene Knechte!<sup>37</sup>

39. Das aber sollt ihr wissen, wenn der Hausvater wüsste, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so würde er sicherlich

wachen, und nicht in sein Haus einbrechen lassen.<sup>38</sup> [Mt 24,43]

40. So seid denn auch ihr bereit; denn zu einer Stunde, da ihr es nicht meinert, wird der Menschensohn kommen.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr! sagst du dieses Gleichnis für uns, oder auch für alle?<sup>39</sup>

42. Und der Herr sprach: Wer ist wohl der treue<sup>40</sup> und kluge<sup>41</sup> Haushalter, den der Herr über sein Gesinde gesetzt hat, damit er ihnen zur rechten Zeit den angemessenen Unterhalt reiche?

43. Selig ist jener Knecht, den der Herr, wenn er kommt, also handelnd findet!

44. Wahrlich, ich sage euch, über alle seine Besitztümer wird er ihn setzen!

45. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen spräche: Mein Herr verziehet zu kommen;

und wenn er anfinge die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen, zu trinken, und sich zu berauschen,

46. so wird der Herr dieses Knechtes kommen an einem Tage, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, da er es nicht weiß,

und wird ihn absondern, und ihm seinen Teil mit den Ungetreuen geben.<sup>42</sup>

47. Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn<sup>43</sup> gekannt, und sich nicht bereit gehalten,

und nicht getan hat nach seinem Willen, wird viele

Streiche bekommen.

48. Der ihn aber nicht gekannt,<sup>44</sup> und das getan hat, was Schläge verdient,<sup>45</sup> wird weniger erhalten.

Von einem jeden aber, dem viel gegeben worden ist, wird viel gefordert werden;

und wem viel anvertraut worden ist, von dem wird mehr gefordert werden.

49. Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu senden, und was will ich anders, als dass es brenne?<sup>46</sup>

50. Aber ich muss<sup>47</sup> mit einer Taufe getauft werden;<sup>48</sup> und wie drängt es mich,<sup>49</sup> bis es vollbracht wird! [Mk 10,38]

51. Meinet ihr, dass ich gekommen sei, der Erde Frieden zu geben? Nein, sage ich euch, sondern Entzweiung; [Mt 10,34.35]

52. denn von nun an werden fünf in einem Hause uneins sein, drei mit zweien, und zwei mit dreien;

53. uneins der Vater mit dem Sohne, und der Sohn mit seinem Vater,

die Mutter mit der Tochter, und die Tochter mit der Mutter,

die Schwiegermutter mit ihrer Schwiegertochter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter.

54. Er sprach aber auch zu dem Volke:<sup>50</sup> Wenn ihr eine Wolke von Abend her<sup>51</sup> aufsteigen sehet,

so saget ihr sogleich: Es kommt Regen! Und es trifft so ein;

55. und wenn ihr den Südwind wehen sehet, saget ihr: Es wird heiß werden! Und es trifft zu.

56. Ihr Heuchler!<sup>52</sup> das Aussehen des Himmels und der Erde wisset ihr zu prüfen, warum würdigt ihr denn aber diese Zeit nicht? [Mt 16,4]

57. Warum beurteilt ihr nicht auch von euch selbst,<sup>53</sup> was recht ist?<sup>54</sup>

58. Wenn du aber mit deinem Widersacher zur Obrigkeit gehest, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihm frei zu werden, damit er dich nicht etwa vor den Richter schleppe, und der Richter dich dem Gerichtsdienner übergebe, und der Gerichtsdienner dich in das Gefängnis werfe.<sup>55</sup>

59. Ich sage dir, du wirst von da nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller bezahlt hast.

### **Fußnote - Kap. 12**

(1) Griech.: Inzwischen. Nach anderen enthält der folgende Bericht die Fortsetzung der [Lk 9,51] erwähnten Reise.

(2) Griech.: Zuerst zu seinen Jüngern.

(3) Die Heuchelei verdirbt alles Gute, das im Menschen sein kann (Theoph.).

(4) Auch ihre Heuchelei wird aufgedeckt werden.

(5) Weder Finsternis, noch geheime Weise, noch Ort wird etwas vor der Offenbarung sichern. Im Morgenlande waren die Dächer flach, so dass man von denselben herab zum Volke reden konnte.

(6) Dies ist die Ursache der Verfolgung, dass sie die Freunde des Herrn sind.

(7) Nach verschiedenen Todesarten, die sie sich ausdenken können.

(8) Die Furcht Gottes muss jede andere Furcht besiegen.

(9) Zweiter Grund. Vergl. [Mt 10,29].

(10) Dritter Grund.

(11) Nicht alle, die den Heiland verleugnen, werden gleiche Strafen erdulden. Im übrigen vergl. [Mt 12,Anm.37]

(12) Vierter Grund.

(13) Dasselbe, von dem V. 1 die Rede war.

(14) Das einzige Beispiel, dass jemand dem Heiland um Hilfe in Vermögensangelegenheiten anrief. Die Rabbinen pflegten in Testamentsangelegenheiten angerufen zu werden. Christus tadelt den Menschen nicht, dass er sein Recht sucht, aber erklärt, dass etwas derartiges von seinem Beruf fern liegt.

(15) Zeichen der Verwunderung.

(16) Jesus benutzt jede Gelegenheit, Gutes zu stiften.

(17) Wenn unser Erlöser, der für uns gestorben ist, sagt: Hütet euch, so dürfen wir nicht leicht darüber hinweggehen. Sehen wir nicht, wie groß das Übel ist, so glauben wir es dem, der es kennt (Aug.).

(18) Dasselbe hängt von Gottes Willen ab, wie das folgende Gleichnis zeigt.

(19) Nach dem Griech. Eine große Länderstrecke (Cyr., Aug.).

(20) Nicht wie er sie gebrauchen, sondern wie er sie bewahren

soll (Aug.).

(21) Wie oft wiederholt er das Wort: meine! Er hätte den Armen mitteilen sollen (Basil.).

(22) Er misst sich Lebensjahre zu, als wenn er auch solche eingeerntet hätte (Cyr.).

(23) Vergl. zu dem Gleichnisse [JSir 11,18-20]. –

(24) Während du über deine Besitzungen nachdenkst. Vergl. [Jak 4,13-15].

(25) An tugendhaften Werken.

(26) Wie V. 1. Der Heiland will die Wurzel der Habsucht ausschneiden.

(27) Erster Grund: Der das Größere gegeben, wird das Geringere nicht versagen. Der zweite Grund schließt von dem Geringeren auf das Größere.

(28) Die Raben sind sehr fressgierig. Der Heiland gibt noch eine andere Lehre. Was in ihrer Macht ist, tun sie, was aber über ihre Natur hinausgeht, das Säen, bekümmert sie nicht. So muss der Mensch auch das Gute tun, das Gottes Ordnung fordert, alles übrige aber lassen. Der dritte Grund V. 25 – 26.

(29) Besser: Seiner Lebenszeit. Für die Körpergröße wäre eine Elle nichts Geringes.

(30) Dort ist die Fülle aller Güter. So machen sie sich für das Reich Gottes zugleich geeigneter.

(31) In den letzten Worten liegt eine Steigerung.

(32) Eure Furcht, Sorge, Hoffnung, Freude usw.

(33) Um für jeden Befehl des Herrn gerüstet zu sein: durch Abtötung des Leibes (Greg.), aller Leidenschaften (Aug.), die

Übung aller Tugenden. (Euseb.)

(34) Bereit, Gott, wenn er zum Gerichte kommt, zu empfangen.

(35) Die Zeit der Rückkehr ist ungewiß. Christus kommt von seiner Vermählung mit der triumphierenden Kirche, den heiligen Seelen (Theoph.) oder den heiligen Engeln (Greg., Bed., Bonav.).

(36) Dies pflegt bei Menschen nicht zu geschehen. So beschreibt der Herr die Größe des himmlischen Lohnes.

(37) Zu jeder Tageszeit (Lebenszeit) kann er kommen, deshalb gilt es, nicht lässig zu werden und zu wachen. Die erste Vigilie wird nicht genannt, weil die Hochzeitsfeier in dieselbe fällt.

(38) Die Diebe kommen unvermerkt und stiften so Schaden. Vergl. [Offenb 16,15].

(39) Christus hatte zu den Aposteln gesprochen s. V. 32. Zudem schien nur diesen der ehrenvolle Name Diener Christi zuzukommen, deshalb fragt Petrus über das V. 33 – 40 vorgelegte Gleichnis. Christus antwortet durch ein anderes Gleichnis, dessen Ausdehnung V. 47. 48 anzeigen.

(40) Der seines Herrn Willen genau tut.

(41) Der das anvertraute Gut Zeit und Umständen gemäß nach den Absichten seines Herrn verwaltet.

(42) Der ungetreue Knecht wird in seinen Sünden dahinsterven.

(43) Die Befehle seines Herrn. Diese werden besonders aus der Offenbarung erkannt.

(44) Den offenbarten Willen Gottes, oder: Der es vernachlässigt hat, den Willen seines Herrn zu erfahren (Cyr., Euth., Theoph.).

(45) Erkennend, dass er gegen die Stimme des Gewissens Strafwürdiges getan. Die Erkenntnis ist geringer, daher auch die

Strafe.

(46) Jeder muss je nach den anvertrauten Gaben sein Heil wirken, denn dazu hat der Herr das reinigende und entflammende Feuer der mitwirkenden Gnade gebracht. Andere Ausleger anders.

(47) Christus muss indes durch sein Leiden der Welt diese übernatürliche Hilfe verdienen.

(48) Mit der Taufe seines Blutes.

(49) Ich werde beängstigt. Immer steht dem Heiland sein Leiden vor Augen (Ambr.). Ich sehne mich danach (Theoph.).

(50) Wie zuvor die Jünger, so ermahnt der Heiland jetzt das Volk zur Wachsamkeit (Bonav.). Freilich ist dieses nicht so auf seine Mahnungen vorbereitet wie jene.

(51) Von der Meerseite her. Diese Rede ist verschieden von der bei anderer Gelegenheit gehaltenen. [Mt 16,2]

(52) Dies ist der Grund, weshalb sie es nicht vermögen.

(53) Und erwählet? Ihr Gewissen allein, ohne äußere Zeugnisse, musste ihnen die Kenntnis der gegenwärtigen Zeit geben.

(54) Was das Rechte ist, zeigt Jesus durch ein Gleichnis: die Buße.

(55) Es ist nicht notwendig zu fragen, wer der Gläubiger ist, da nicht jeder Punkt eines Gleichnisses notwendig zur Anwendung bestimmt ist. Der Sinn ist: Jetzt erfasset im Glauben und im Werke das messianische Heil, damit ihr nicht dem Gerichte Gottes verfallet.

## Schriftlesung, 57. Tag

### **Lk - Kap. 13**

*Ohne Buße ist der Fall Jerusalems nicht abzuwenden. (V. 9) Heilung eines gekrümmten Weibes am Sabbate (V. 17) und Beschreibung des Reiches Gottes (V. 22). 3. Ereignisse nach dem Laubhüttenfeste. (13,23 – 17,10) Die enge Pforte. (30.) Versuch der Pharisäer und des Herodes den Heiland aus Galiläa zu entfernen.*

1. Es waren aber zu derselben Zeit<sup>1</sup> einige gegenwärtig, die ihm von den Galiläern Nachricht gaben, welche Pilatus eben, da sie opferten, hatte niedermetzeln lassen.<sup>2</sup>

2. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, diese Galiläer seien größere Sünder gewesen als alle anderen Galiläer, weil sie solches erlitten haben?<sup>3</sup>

3. Nein, sage ich euch; sondern<sup>4</sup> wenn ihr nicht Buße tuet, werdet ihr alle auf gleiche Weise<sup>5</sup> umkommen.

4. Oder meinet ihr, dass jene achtzehn, auf welche der Turm in Siloe fiel und die er tötete, schuldiger gewesen seien als alle Bewohner Jerusalems?

5. Nein, sage ich euch; sondern wenn ihr nicht Buße tuet, so werdet ihr alle auf gleiche Weise<sup>6</sup> umkommen.

6. Er sagte aber auch dieses Gleichnis: Jemand hatte einen Feigenbaum, der in seinem Weinberge gepflanzt war. Und er kam, und suchte Früchte an demselben, fand aber keine.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, schon drei

Jahre sind es, dass ich komme, und an diesem Feigenbaume Frucht suche, und ich finde keine; haue ihn also um! Was soll er noch den Platz einnehmen?<sup>7</sup>

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr! lass ihn auch noch dieses Jahr, bis ich um ihn her aufgegraben, und Dünger eingelegt habe,

9. vielleicht bringt er Frucht; wenn nicht, so magst du ihn auf das kommende Jahr umhauen.<sup>8</sup>

10. Am Sabbate aber lehrte er in ihrer Synagoge.

11. Siehe, da war ein Weib, das schon achtzehn Jahre einen Geist der Krankheit<sup>9</sup> hatte; sie war zusammengekrümmt, und konnte durchaus nicht aufwärts blicken.

12. Da nun Jesus sie sah, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, du bist von deiner Krankheit befreit!

13. Und er legte ihr die Hände auf,<sup>10</sup> und sie richtete sich sogleich auf, und pries Gott.

14. Da nahm der Synagogen-Vorsteher das Wort, entrüstet, dass Jesus am Sabbate geheilt hatte, und sprach zu dem Volke:<sup>11</sup> Sechs Tage sind es, an welchen man arbeiten soll; an diesen also kommet, und lasset euch heilen,<sup>12</sup> aber nicht am Tage des Sabbats!

15. Der Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Ihr Heuchler!<sup>13</sup> bindet nicht jeder von euch am Sabbate seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los, und führt ihn zur Tränke?

16. Diese Tochter Abrahams aber, die der Satan siehe,

achtzehn Jahre gebunden hielt, sollte nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tage des Sabbats?**14**

17. Und als er dieses sagte, schämten sich alle seine Widersacher; das ganze Volk freute sich über alle die herrlichen Taten, die durch ihn geschahen.

18. Und er sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll ich es vergleichen?**15**

19. Es ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm, und in seinen Garten säte. Es wuchs, und ward zu einem großen Baume, und die Vögel des Himmels ruhten auf seinen Zweigen.**16** [Mt 13,31, Mk 4,31]

20. Abermals sprach er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm, und unter drei Maß Mehl einmengte, bis das Ganze durchsäuert war. [Mt 13,33]

22. Und er ging durch die Städte und Flecken, und lehrte, und nahm seinen Weg nach Jerusalem.**17**

23. Einer aber sprach zu ihm: Herr! sind es wenige, die selig werden?**18** Da sprach er zu ihnen:

24. Bemühet euch mit aller Anstrengung durch die enge Pforte**19** einzugehen, denn ich sage euch: Viele werden suchen einzugehen, und werden es nicht vermögen.

25. Wenn der Hausvater hineingegangen ist, und die Türe verschlossen hat, dann werdet ihr draußen stehen, und anfangen, an die Türe zu klopfen, und sagen: Herr, tue uns auf!**20** Und er wird antworten, und zu euch sprechen:

Ich weiß nicht, woher ihr seid.**21** [Mt 25,10]

26. Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und du hast auf unsern Straßen gelehrt.**22**

27. Und er wird zu euch sagen: Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht von mir alle ihr Übeltäter!**23** [Mt 7,23, Ps 6,9, Mt 25,41]

28. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reiche Gottes sehet, euch aber hinausgestoßen.

29. Und sie werden kommen von Aufgang und Niedergang, von Mitternacht und Mittag, und zu Tische sitzen im Reiche Gottes. [Mt 8,11]

30. Und siehe, es sind jetzt Letzte, welche die Ersten sein werden, und Erste, welche die Letzten sein werden.**24** [Mt 19,30, Mt 20,16, Mk 10,31]

31. An demselben Tage traten einige Pharisäer hinzu, und sprachen zu ihm: Gehe fort, und entferne dich von hier; denn Herodes will dich töten!**25**

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget diesem Fuchse:**26** Siehe, ich treibe die bösen Geister aus, und wirke Heilungen heute und morgen,**27** und am dritten Tage werde ich vollendet.**28**

33. Jedoch heute, morgen und an dem folgenden Tage muss ich noch wandeln;**29** denn es mag nicht sein, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkomme.**30**

34. Jerusalem, Jerusalem!**31** die du die Propheten

mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt warden, wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie ein Vogel seine Brut unter die Flügel sammelt, und du hast nicht gewollt! [Mt 23,37]

35. Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis die Zeit kommt, da ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!<sup>32</sup> [Mt 23,39]

### **Fußnote - Kap. 13**

- (1) Zur Zeit der vorstehenden Reden.
- (2) Es ist nicht bekannt, wer diese waren.
- (3) Sie urteilen wie die Freunde Jobs [Job 4,7].
- (4) Der Heiland nimmt daraus Veranlassung zur Warnung.
- (5) Ihr Tod war ein Vorspiel der Zerstörung des Tempels und Jerusalems, ja der ewigen Verdammnis.
- (6) Eine Steigerung gegen V. 3. Wer von euch nicht Buße tut, kommt um, und die Mauern Jerusalems fallen (Bed., Theoph., Euth.).
- (7) Diese Strafe ist verdient. Vielleicht bedeutet der Baum im Weinberge die Stadt Jerusalem in der Mitte des Gottesreiches Israel.
- (8) Der Herr kommt zum dritten Male, doch seine Nachsicht und Geduld ist umsonst gewesen. Das Wort: auf das kommende Jahr bezieht sich nach dem Griech. auch auf die erste Satzhälfte. Noch wird dem jüdischen Volke Zeit zur Buße gewährt: bis zur Zerstörung der Stadt. Der Gärtner ist nach dem heil. Hieronymus der Schutzengel des jüdischen Volkes, nach Ambros. und Theoph. sind es die Apostel. Die meisten Erklärer

sehen in demselben den Heiland. Das Gleichnis lässt sich auf jeden einzelnen Menschen anwenden.

(9) Nicht natürliche Schwachheit, sondern ein böser Geist ist der Urheber ihrer Unfähigkeit aufwärts zu blicken.

(10) Seine heiligste Menschheit ist mit der Gottheit vereint.

(11) Er wagt es nicht, den Heiland zur Rede zu stellen. Er führt [5Mos 5,13] an, um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen.

(12) Das Weib hatte nicht um Heilung gebeten, so treffen also die Worte den Heiland, wie [Joh 9,16].

(13) Aus V. 17 erhellt, dass mehrere zugegen waren. Was sie aus Hass gegen Christus tun, bedecken sie mit dem Mantel des Eifers.

(14) Jedes einzelne Wort ist mit Nachdruck gesagt. Sie rühmen sich Abrahams: eine Tochter Abrahams wird zwei Tieren gegenübergestellt. Diese zu lösen und zur Tränke zu führen ist eine viel größere Arbeit, als die Hand auflegen und sagen: Du bist geheilt. Wäre die Frau ferner von natürlichen Ursachen, nicht vom Satan gebunden gewesen, so wäre weniger Veranlassung gewesen, sie am Sabbat zu heilen; aber sie von einem solchen Feinde zu befreien, war kein anderer Tag geeigneter als der Gott geweihte. Endlich stehen 18 Jahre gegen wenige Stunden. Die Frau ist das Bild der Menschheit unter der Herrschaft Satans (Euth.), ja eines jeden Sünders (Greg.).

(15) Trotz aller Hindernisse wird das Reich Gottes siegen. Die Form der Frage erregt die Aufmerksamkeit.

(16) Vergl. [Ez 17,23].

(17) Vielleicht zur Tempelweihe im Dezember.

(18) Die Frage trägt nicht zum Heile der Hörer bei, deshalb

antwortet Christus in anderer Weise auf dieselbe.

(19) Diese Pforte ist [Lk 13,3.5] als Busse gekennzeichnet. So hatte Johannes [Joh 3,8] gelehrt, so auch Christus seine Lehrtätigkeit begonnen [Mt 4,17] und eben dies seinen Jüngern als Gegenstand der Predigt bestimmt [Mk 6,12].

(20) Ähnlich [Mt 25,10]. Diese Zeit ist für den einzelnen der Tod, für die ganze Welt das Gericht. Der Heiland sitzt gleichsam im offenen Himmelssaale und wartet, dass alle eintreten, jedem die notwendige Gnade während (Bed., Theoph., Euth.).

(21) Meine Freunde und Hausgenossen seid ihr nicht.

(22) Anwendung auf die Juden. Mit den Pharisäern speisend, hat der Heiland gleichfalls einen Teil des Gleichnisses erfüllt.

(23) Vergl. [Weish 5,6ff].

(24) Diejenigen, welche ihr als die letzten Sünder angesehen habt, die Heiden. Vergl. [Roem 11].

(25) Sie sind von Herodes gesendet und reden die Wahrheit (Bon.).

(26) Dem verschlagenen und boshafte Menschen. Durch den Zulauf der Menschen beunruhigt, droht er dem Heilande, damit dieser sein Gebiet verlasse. Gewalt zu gebrauchen, fürchtet er sich. Der Herr weist auf seine guten Taten hin, die zugleich Beweise seiner Macht sind. Es ist also lächerlich, wenn Herodes droht.

(27) Die bestimmte Zeit: jetzt und später.

(28) Durch Tod und Auferstehung. Für Herodes ist dies Wort rätselhaft.

(29) Nicht an einem Ort bleibend. Der Heiland deutet an, dass er das Gebiet des Herodes wieder verlassen wird, indes nicht, weil

die Pharisäer es geraten, sondern weil es ihm gut scheint.

(30) So deutet er zugleich an, dass er den Tod nicht flieht, sondern ihm entgegen geht.

(31) Die Verdoppelung ist eine Kundgebung großer Liebe. Siehe [Mt 23,37]. - (32) Noch eine Hoffnung bleibt Israel. (Eus., Bed., Bonav.).

### Schriftlesung, 58. Tag

#### **Lk - Kap. 14**

*Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat und Belehrung der Pharisäer. (V. 14) Das Gleichnis vom großen Gastmahle. (V. 24) Lehre von der Selbstverleugnung.*

1. Und es geschah, als Jesus in das Haus eines Obersten<sup>1</sup> der Pharisäer an einem Sabbate eintrat, um da zu speisen, beobachteten sie ihn genau.

2. Und siehe, ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm.<sup>2</sup>

3. Und Jesus nahm das Wort,<sup>3</sup> und sprach zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen? [Mt 12,10]

4. Sie aber schwiegen.<sup>4</sup> Da fasste er ihn an, und ließ ihn von dannen gehen.

5. Und er wandte sich wieder an sie, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube fiele, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? [Mt 12,11]

6. Und sie konnten ihm darauf nichts antworten.

7. Er sagte aber auch zu den Geladenen ein Gleichnis, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze aussuchten, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du zu einem Hochzeitsmahle<sup>5</sup> geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, dass nicht etwa ein Vornehmerer als du von ihm geladen sei,

9. und derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, komme, und dir sage: Mache diesem Platz! Und du alsdann mit Schande untenan sitzen müssest.

10. Sondern wenn du geladen bist, so gehe hin, und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er dir sage: Freund,<sup>6</sup> rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. [Spr 25,7]

11. Denn ein jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden.<sup>7</sup> [Mt 23,12, Lk 18,14]

12. Zu dem aber, der ihn geladen hatte, sprach er auch: Wenn du ein Mittag- oder Abendmahl gibst, so lade nicht deine Freunde ein, noch deine Brüder, noch Verwandte, noch reiche Nachbarn, damit sie dich nicht etwa wieder einladen, und dir wiedervergolten werde;<sup>8</sup>

13. sondern wenn du ein Gastmahl gibst, so lade Arme, Schwache, Lahme und Blinde ein; [Tob 4,7, Spr 3,9, JSir 4,1]

14. und selig wirst du sein, weil sie dir nicht vergelten können; denn es wird dir bei der Auferstehung der

Gerechten vergolten werden.

15. Als dieses einer von den Tischgenossen hörte, sprach er zu ihm: Selig, wer im Reiche Gottes speisen wird!**9**

16. Er aber sprach zu ihm: Ein Mensch bereitete ein großes Abendmahl, und lud viele dazu ein. [Mt 22,2, Apg 19,9]

17. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen, sie möchten kommen, weil schon alles bereit sei.**10**

18. Es fingen aber alle insgesamt an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe ein Landgut gekauft, und bin genötigt, es anzusehen;**11** ich bitte dich, erachte mich für entschuldigt.**12**

19. Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, erachte mich als entschuldigt.**13**

20. Und ein anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen, und darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam zurück, und berichtete dies seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe eilends**14** hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein!**15**

22. Und der Knecht sprach: Herr! es ist geschehen, wie du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig.**16**

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe hinaus an die Wege und Zäune,**17** und nötige sie**18**

hereinzukommen, damit mein Haus voll werde!

24. Ich sage euch aber: Keiner von jenen Männern, die geladen waren, wird mein Abendmahl verkosten!<sup>19</sup>

25. Es ging aber viel Volk mit ihm,<sup>20</sup> und er wandte sich zu ihnen, und sprach:<sup>21</sup>

26. Wenn jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vater, und Mutter, und Weib, und Kinder, und Brüder, und Schwestern, ja auch sogar sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein. [Mt 10,37]

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget, kann nicht mein Jünger sein. [Mt 10,38, Mt 16,24, Mk 8,34, Lk 9,23]

28. Denn wer von euch, der einen Turm<sup>22</sup> bauen will, setzt nicht zuvor hin, und überschlägt die Kosten, die erforderlich sind, ob er auch genug habe zum Ausbau,

29. damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat, und den Bau nicht vollenden kann, alle, die es sehen, ihn zu verspotten anfangen,

30. und sagen: Dieser Mensch fing an zu bauen, und konnte es nicht zu Ende bringen?<sup>23</sup>

31. Oder welcher König wird gegen einen andern König ausziehen, um Krieg zu führen, ohne sich zuvor hinzusetzen, und zu überlegen, ob er mit zehntausend Mann dem entgegenrücken kann, der mit zwanzigtausend Mann gegen ihn kommt?

32. Kann er das nicht, so schickt er Gesandte, während jener noch ferne ist, und bittet um

Friedensunterhandlungen.

33. So kann auch keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er besitzt, mein Jünger sein.

34. Das Salz ist etwas Gutes; wenn aber das Salz schal geworden ist, womit soll es gewürzt werden?

35. Weder für den Boden noch für den Dünger ist es zu brauchen, sondern man wirft es hinaus.<sup>24</sup> Wer Ohren hat zu hören, der höre. [Mt 13,9, Mt 5,13]

#### **Fußnote - Kap. 14**

(1) Es war dies jemand, der an Ansehen höher stand und aus einer vornehmeren Familie stammte.

(2) Der Kranke kam wohl von selbst. Er fürchtet sich vielleicht vor den Pharisäern, weil es Sabbat ist, und redet aus diesem Grunde nicht.

(3) So beugt der Heiland der Verleumdung vor, die das Wunder getroffen hätte, wenn er, ohne die Lehrer Israels zu befragen, den Wassersüchtigen geheilt hätte.

(4) Sie fürchten sich, nein zu sagen, aber wollten auch nicht ja sagen, da sie andere an einem Sabbat vorgenommene Heilungen getadelt haben. Da sie Lehrer sind und auf die Frage nicht antworten, muss ihr Stillschweigen dem Volke als Zustimmung gelten.

(5) Die Einladung zu einer Hochzeitsfeier galt als ehrenvoller als die zu einem Gastmahle. Zugleich geht der Tadel so nicht ohne weiteres auf die Anwesenden.

(6) Wie verschieden ist diese Anrede von der anderen V. 9!

(7) Nach Gottes Ratschluss, wie viele Stellen der heil. Schrift

zeigen (Bonav.). Vergl. übrigens [Mt 23,12].

(8) Der Sinn ist der gleiche wie [Mt 5,46].

(9) Vergl. [Mt 8,10].

(10) Nach morgenländischer Sitte ergeht die Einladung zweimal: einmal lange vorher, sodann unmittelbar vor dem Mahle. Der Familienvater ist Gott, das große Abendmahl sind die Güter des messianischen Reiches. Die letzte Einladung ergeht durch den Sohn Gottes. (Cyr., Theoph., Euth.). Jedenfalls sind dem Heilande die Apostel beizugesellen (Greg.), da das Gleichnis nicht in allem, z. B. V. 21, auf Christus Anwendung finden kann.

(11) Was ich damit anfangen soll.

(12) Billige es, dass ich nicht komme.

(13) Vielleicht kann er sie zurückgeben, wenn sie sich nicht eignen. Er entschuldigt sich nicht mit der Notwendigkeit wie der erste, sondern erklärt ohne Umschweif: Ich gehe hin, aber entschuldigt sich noch. Der dritte unterlässt selbst die Bitte um Entschuldigung. Alle diese Beschäftigungen sind sittlich gestattet, dennoch sind sie den Betreffenden ein Hindernis, Gottes Rufe zu folgen. Es geht an ihnen in Erfüllung, was [Lk 8,14] gesagt ist.

(14) Denn das Mahl ist bereitet.

(15) Die Armen (Cyr., Greg., Theoph., Euth.). Von diesen glaubten nach der Sendung des heil. Geistes viele. Vergl. [Roem 15,25].

(16) Für die nicht zum jüdischen Volke Gehörigen.

(17) Außerhalb der Stadt, außerhalb des Bundesvolkes.

(18) Wie sehr wünscht der Familienvater, dass die Armen, zur

himmlischen Seligkeit Eingeladenen kommen! Auch auf die heil. Eucharistie findet dieses Gleichnis Anwendung (innerhalb der Oktave des Fronleichnamfestes).

(19) In diesen Versen geht der Heiland von dem Gleichnis zur Anwendung über (Ich sage euch), und zeigt den Anwesenden, was sie erwartet, wenn sie die Einladung verschmähen.

(20) Aus ihrer Begleitung nimmt der Herr Gelegenheit und Bild seiner Rede.

(21) Warum wollen diese vielen nicht auch in das messianische Reich eintreten?

(22) Ein großes Gebäude. Das Bild wird oft auf die christliche Vollkommenheit angewendet.

(23) Vergl [2Petr 2,21]. Eine große Entschlossenheit ist erforderlich.

(24) Die Größe der Gefahr, welche Unstätigkeit herbeiführt.

### Schriftlesung, 59. Tag

#### **Lk - Kap. 15**

*Freude im Himmel über die Bekehrung eines Sünders; Gleichnis vom verlorenen Schafe (V. 6), von der verlorenen Drachme (V. 10), vom verlorenen Sohne.*

1. Es nahten sich ihm aber<sup>1</sup> die Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

2. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten, und sprachen: Dieser nimmt sich der Sünder an, und isst mit ihnen.

3. Er aber sagte zu ihnen dieses Gleichnis, und sprach:
4. Wer von euch, der hundert Schafe<sup>2</sup> hat, und eines davon verliert, lässt nicht die neunundneunzig in der Wüste,<sup>3</sup> und geht dem verlornen nach, bis er es findet?
5. Und hat er es gefunden, so legt er es voll Freude auf seine Schultern;
6. und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, welches verloren war!<sup>4</sup>
7. Ich sage euch: Ebenso<sup>5</sup> wird auch im Himmel Freude sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen.
8. Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat,<sup>6</sup> zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, ein Licht an, und kehrt das Haus aus, und sucht sorgfältig, bis sie dieselbe findet?
9. Und wenn sie dieselbe gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte!
10. Ebenso, sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes<sup>7</sup> sein über einen einzigen Sünder, welcher Buße tut.
11. Und er sprach:<sup>8</sup> Ein Mensch hatte zwei Söhne.
12. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater:

Vater! gib mir den Anteil des Vermögens, der mir zukommt. Und er teilte unter sie das Vermögen.<sup>9</sup>

13. Nach wenigen Tagen nun nahm der jüngere Sohn alles zusammen, zog fort in ein fernes Land, und verschwendete daselbst sein Vermögen durch ein schwelgerisches Leben.

14. Nachdem er aber alles aufgezehrt hatte, entstand eine große Hungersnot in jenem Lande, und er fing an Mangel zu leiden.<sup>10</sup>

15. Da machte er sich auf, und verdingte sich<sup>11</sup> an einen Bürger desselben Landes. Dieser schickte ihn auf sein Landgut, die Schweine<sup>12</sup> zu hüten.

16. Und er wünschte seinen Magen mit den Hülsen<sup>13</sup> zu füllen, welche die Schweine fraßen; aber niemand gab sie ihm.<sup>14</sup>

17. Da ging er in sich, und sagte: Wie viele Tagelöhner im Hause meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber gehe durch Hunger zu Grunde!

18. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich habe mich versündigt wider den Himmel,<sup>15</sup> und vor dir;<sup>16</sup>

19. ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; halte mich wie einen von deinen Tagelöhnern.

20. Und er machte sich auf,<sup>17</sup> und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater,<sup>18</sup> und ward vom Mitleide gerührt, und lief ihm entgegen,<sup>19</sup> und fiel ihm um den Hals, und küsste ihn.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm:<sup>20</sup> Vater! Ich habe mich

versündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen.

22. Da sprach der Vater zu seinen Knechten: Geschwind bringet ihm das beste Kleid heraus, ziehet es ihm an, und gebet einen Ring an seine Hand,<sup>21</sup> und Schuhe an seine Füße;<sup>22</sup>

23. bringet auch das gemästete Kalb her, und schlachtet es, so wollen wir essen und fröhlich sein,

24. denn dieser mein Sohn war tot, und ist wieder lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden.<sup>23</sup> Und sie fingen an, ein Freudenmahl zu halten.

25. Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde. Als er nun kam, und sich dem Hause nahte, hörte er Musik und Tanz.

26. Da rief er einen der Knechte, und fragte ihn, was das wäre.

27. Dieser aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wieder erhalten hat.<sup>24</sup>

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hineingehen. Darum ging sein Vater heraus, und fing an, ihn zu bitten.

29. Er aber antwortete, und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe niemals dein Gebot übertreten, aber nie hast du mir ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden ein Freudenmahl gehalten hätte;

30. aber nachdem dieser<sup>25</sup> dein Sohn, der sein<sup>26</sup> Vermögen mit Dirnen verschwendet hat, gekommen ist, ließest du ihm das gemästete Kalb schlachten.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn! du bist immer bei mir, und alles das Meinige ist dein;<sup>27</sup>

32. aber ein Freudenmahl musste gehalten werden, weil dieser dein Bruder<sup>28</sup> tot war, und wieder lebendig geworden ist, verloren war, und wiedergefunden worden ist.<sup>29</sup>

### **Fußnote - Kap. 15**

(1) Ein bestimmtes Mal.

(2) Eine runde Zahl, um das eine Schaf in desto stärkeren Gegensatz zu stellen.

(3) Weideland.

(4) Wenn ein Schaf jedem von euch solche Freude bereitet, wie könnt ihr da zürnen, wenn Gott einen Reuigen gütig aufnimmt?

(5) Größere, weil eine neue Ursache zur Freude da ist, welche bei den Gerechten fehlt.

(6) Ihr ganzes Vermögen sind zehn Drachmen, sie verliert eine, den Wert eines Tagelohnes. Der Heiland wählt eine Frau, weil ein Mann nicht so eifrig suchen würde.

(7) Die Engel freuen sich, die Pharisäer murren. Im ersten Gleichnisse ist das Bild des Hirten nicht ohne Beziehung auf die Pharisäer gewählt. [Ez 34,1.4], wo das Bild des Messias V. 23. Der Heiland nennt sich selbst den guten Hirten [Joh 10,11], das ganze Menschengeschlecht ist ein verlorenes Schaf, die Schultern sind die Arme des Kreuzes (Ambr.). Die Freude der Engel zeigt uns, wie sehr sie an allem teilnehmen, was uns

angeht.

(8) Die beiden vorhergehenden Beispiele haben das göttliche Erbarmen gezeigt, dieses stellt außerdem noch die wahre Buße vor Augen.

(9) Der älteste Sohn pflegte den Grundbesitz zu übernehmen, die übrigen wurden mit Geld abgefunden. Wenn einer der Söhne sich verheiratete oder ein Geschäft begann, fand die Auszahlung statt. Hier ist es jugendliche Unbeständigkeit und Drang nach Freiheit, die den jüngeren Sohn zu seiner Bitte veranlassen. Ihm kommt der dritte Teil des Vermögens zu. Vergl. [5Mos 21,17].

(10) Auf kurze Lust folgt die Not.

(11) Er drängte sich dem Bürger auf um jeden Preis. Noch denkt er nicht an die Rückkehr, noch will er sich selber helfen.

(12) Unreine Tiere. Das äußerste Elend. Doch damit hat sein Unglück noch kein Ende.

(13) Johannisbrot. Die Armen pflegten dasselbe zu essen.

(14) Herr und Diener verachten ihn so, dass sie nicht einmal seinen rasenden Hunger stillen (den Leib füllen) wollen, obwohl er doch einen so lästigen Dienst annimmt. Besser als er haben es selbst die Schweine.

(15) Gegen Gott, der vom Himmel herabschaut, was die Menschen tun.

(16) Gegen dich, deinen Willen dem meinen nachsetzend. Die Erkenntnis und das Bekenntnis der Sünden ist der erste Schritt zur Besserung und zur Verzeihung. Es gesellt sich dazu auch die Hoffnung. (V. 19)

(17) Er führt den guten Vorsatz aus.

(18) Er hat also ausgeblickt (Wie Anna [Tob 11,5]).

(19) Er wartet nicht, bis jener kommt, sondern eilt sogar entgegen und schließt den Sohn, noch ehe dieser etwas gesagt hat, an sein Herz.

(20) Er bekennt seine Schuld. Warum setzt er aber nicht mehr hinzu: Halte mich wie einen deiner Tagelöhner? Die Güte des Vaters hat ihn gerührt, er überlässt sich voll Vertrauen seinem Willen (Aug., Bed.)

(21) Der Schmuck eines freien Mannes. Ähnlich wurde Joseph aus dem Kerker entlassen. [1Mos 41,42].

(22) Wie der Vater ihn als Sohn begrüßt hat, so will er ihn auch äußerlich in die alten Rechte einsetzen.

(23) Der Vater redet vor den Dienern: So lange Zeit war er mir verloren. (Chrys.). Unglück oder Verbannung galten bei den Juden als eine Art Tod. Vergl [1Mos 45,27, Ps 6,3]. Andere erklären die Worte: Er war durch seine Sünden tot, seine Buße macht ihn lebendig (Euth., Bon.).

(24) So verstand der Knecht die Worte (V. 24).

(25) Er nennt ihn nicht seinen Bruder; „dieser dein Sohn da, den du so feierst.“

(26) Griech.: Dein. Jeder einzelne Zug ist bemerkenswert.

(27) Du bist immer Lobes würdig und hast mehr als er: Alles, was mein ist.

(28) Für dich ein Grund zur Freude, Gegensatz zu V. 30.

(29) Der jüngere Sohn ist jeder Sünder, welcher Gottes Gnaden missbraucht und durch Heimsuchungen zur Besinnung kommt. Der Glaube zeigt ihm die Größe seiner Schuld, in Demut bekennt er seine Sünden, bereit, jede Genugtuung zu leisten, und kehrt in das Vaterhaus zurück. Der Vater ist Gott, der mit seiner Gnade dem Sünder zuvorkommt (entgegen läuft) und ihn

wieder als sein Kind annimmt. Das Gastmahl ist die Erklärung zu dem Worte: Größere Freude V. 7, wie der Hirt V. 6 und die Frau V. 9 zur Teilnahme an ihrer Freude rufen. Im Übrigen sind in der Anwendung nicht alle Einzelheiten wiederzugeben, die außerhalb des Hauptzweckes des Gleichnisses liegen. Das Murren des ältesten Sohnes, zu dem zu vergleichen ist [Mt 20,11], bedeutet die Gesinnung der in V. 2 Genannten.

### Schriftlesung, 60. Tag

#### **Lk - Kap. 16**

*Gleichnis vom ungerechten Verwalter. (V. 13) Das Verbot der Ehetrennung. (V. 18) Gleichnis vom reichen Mann und armen Lazarus.*

1. Er sprach aber<sup>1</sup> auch zu seinen Jüngern:<sup>2</sup> Es war ein reicher Mann, welcher einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angegeben,<sup>3</sup> als hätte er seine Güter verschleudert.

2. Er rief ihn also, und sprach zu ihm: Was höre ich da von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du wirst nicht ferner Verwalter sein können!

3. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich tun, da mein Herr mir die Verwaltung abnimmt? Zu graben habe ich nicht die Kraft, zu betteln schäme ich mich.<sup>4</sup>

4. Ich weiß, was ich tue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt bin, sie mich in ihre Häuser aufnehmen.

5. Er rief also die Schuldner seines Herrn einen um den anderen<sup>5</sup> zu sich, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist

du meinem Herrn schuldig?

6. Dieser aber sprach: Hundert Krüge<sup>6</sup> Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setze dich geschwind, und schreibe<sup>7</sup> fünfzig!

7. Dann sprach er zu dem andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Maß<sup>8</sup> Weizen. Und er sagte zu ihm: Nimm deine Beschreibung, und schreibe achtzig!<sup>9</sup>

8. Und es lobte der Herr den ungerechten Verwalter, dass er klug gehandelt habe;<sup>10</sup> denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte klüger als die Kinder des Lichtes.<sup>11</sup>

9. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde mittels des ungerechten Reichtumes,<sup>12</sup> damit, wenn ihr abscheidet, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.<sup>13</sup>

10. Wer im Geringsten treu ist,<sup>14</sup> ist auch im Größern<sup>15</sup> getreu; und wer im Geringen ungerecht ist, ist auch im Größern ungerecht.

11. Wenn ihr also mit dem ungerechten Reichtume nicht getreu gewesen seid,<sup>16</sup> wer wird euch das wahre Gut anvertrauen?

12. Und wenn ihr in dem Fremden<sup>17</sup> nicht treu gewesen seid, wer wird euch das geben, was euer ist?<sup>18</sup>

13. Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder dem einen anhängen, und den andern vernachlässigen; ihr könnet nicht Gott dienen und dem Reichtume. [Mt 6,24]

14. Es hörten aber alles dieses die Pharisäer, welche geldgierig waren; und sie verhöhnten ihn.**19**

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr macht euch wohl vor den Menschen selbst gerecht, aber Gott kennt eure Herzen;**20** denn was hoch ist vor den Menschen,**21** ist ein Greuel vor Gott.

16. Das Gesetz und die Propheten reichen bis auf Johannes; von da an wird die frohe Botschaft vom Reiche Gottes verkündigt, und jeder wendet Gewalt an, es zu erlangen.**22** [Mt 11,12]

17. Es ist aber leichter, dass Himmel und Erde vergehen,**23** als dass ein einziges Pünktlein vom Gesetze wegfalle.**24** [Mt 5,18]

18. Ein jeder, der sein Weib entlässt, und eine andere heiratet, der bricht die Ehe; und wer eine vom Manne Entlassene heiratet, bricht die Ehe.**25**

19. Es war ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und feine Leinwand, und hielt alle Tage herrliche Gelage.**26**

20. Es war auch ein Armer, mit Namen Lazarus,**27** der lag vor dessen Türe voller Geschwüre,

21. und er hätte sich gerne von den Brosamen gesättigt, die von des Reichen Tische fielen, und niemand gab sie ihm; allein auch die Hunde kamen, und leckten seine Geschwüre.**28**

22. Es geschah aber, dass der Arme starb, und von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen wurde.**29** Und es

starb auch der Reiche, und wurde in die Hölle begraben.

23. Als er nun in den Qualen war, und seine Augen erhob, sah er Abraham von ferne, und Lazarus in seinem Schoße.

24. Und er rief, und sprach: Vater Abraham!<sup>30</sup> erbarme dich meiner, und sende den Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers in's Wasser tauche, und meine Zunge abkühle;<sup>31</sup> denn ich leide große Pein in dieser Flamme.

25. Abraham aber sprach zu ihm: Gedenke, Sohn!<sup>32</sup> dass du Gutes empfangen hast in deinem Leben,<sup>33</sup> und Lazarus entgegen Übles; jetzt aber wird dieser getröstet, du hingegen wirst gepeinigt.<sup>34</sup>

26. Und über dies alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft gesetzt,<sup>35</sup> dass die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, es nicht können, und die welche, von dort hierher herüberkommen wollen, auch nicht können.<sup>36</sup>

27. Und er sprach: So bitte ich dich, Vater! dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest;<sup>37</sup>

28. denn ich habe fünf Brüder, dass er ihnen Zeugnis gebe, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen.<sup>38</sup>

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten, diese sollen sie hören!<sup>39</sup>

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham! aber wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, so werden sie Buße tun.<sup>40</sup>

31. Aber er sagte zu ihm: Wenn sie Moses und die

Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufersteht.<sup>41</sup>

### **Fußnote - Kap. 16**

- (1) Das Ziel des Gleichnisses zeigt V. 9.
- (2) Die an ihn glaubten, aber nicht wie die Apostel alles verlassen hatten.
- (3) Wohl mit Recht. (V. 3)
- (4) Bisher in Amt und Würden.
- (5) Zwei werden des Beispiels halber angeführt.
- (6) Hebr. Bath = 432 Eier, nach einigen 39,5 Liter, nach anderen nur 20,12.
- (7) Einen anderen Schuldschein.
- (8) Kor, von denen jeder 10 Bath hält.
- (9) Diesem erlässt er weniger. Ähnlich verfährt er wohl mit den übrigen Schuldner.
- (10) Indem er das Ansehen, das er bald verlieren soll, dazu benutzt, für seine Zukunft Sorge zu tragen.
- (11) Wenn sie unter sich sind. Sie wissen besser für das jetzige Leben Fürsorge zu treffen, als die Kinder des Lichtes für das zukünftige (Bon., Euth., Theoph.).
- (12) Der Reichtum enthält die Gefahr der Ungerechtigkeit.
- (13) Vergl. V. 4. Diese Stelle zeigt, dass wir Verdienste sammeln können und sollen, und dass die Heiligen für uns bitten. Viele Lehren für das geistige Leben lassen sich aus dem Gleichnisse ziehen.

(14) Wer zeitliche Güter schlecht anwendet, beraubt sich vieler Gnaden Gottes, welche er sonst erhalten würde.

(15) Würdig, mehr zu erhalten.

(16) Ihr habt ihn nicht nach Gottes Willen gebraucht.

(17) Die zeitlichen Güter werden nicht mit uns geboren und bleiben nicht bei uns im Tode (Cyr., Ambr., Bon., Theoph.); wir sind nicht ihre Herren, sondern ihre Verwalter.

(18) Die geistlichen Güter, welche Gott euch bietet.

(19) Mit Geschrei hinderten sie die Wirkung der Belehrung bei dem Volke.

(20) Mit ihrer Bosheit.

(21) Bewundert und geschätzt ist.

(22) Ihr Pharisäer verachtet zwar die Verkündigung, andere aber benutzen sie und bemühen sich aus allen Kräften, in das Reich einzugehen. Nach anderen: Alle von denen und gegen die der Herr hier redet, greifen es feindselig an.

(23) Wären sie Hüter des Gesetzes, sie ständen auf Seiten Christi, der dem Gesetze sein Ansehen und seine Dauer sichert, da er zur wahren Vollkommenheit fortführt.

(24) Keine Erfüllung finden. Dieser Grundsatz gilt in dem Reiche, das Jesus verkündet, und jene angeblichen Liebhaber des Gesetzes sind seine schlimmsten Feinde. Vergl. auch [Mt 5,18].

(25) So zeigt der Heiland, dass er wahre Heiligkeit fordert, und tadelt die Sinnlichkeit vieler Pharisäer, welche häufig ihre Ehe lösten.

(26) Beweis, dass niemand dem Mammon und Gott zugleich dienen kann. Das Gleichnis wendet sich auch gegen die

Pharisäer. Hingegen: Selig die Armen. Purpur war die Kleidung der Könige und Fürsten, seine Leinwand der Stoff der reichsten Kleider. Der Reiche führt ein ganz sinnliches Leben (wie V. 20 zeigt), verbunden mit unmenschlicher Grausamkeit.

(27) Dasselbe wie Eleazar, Gott ist Hilfe. Die Wunden sind gleichsam sein Kleid.

(28) Eine neue Belästigung (Theoph., Euth.). Andere anders.

(29) Siehe da den Lohn der geduldig ertragenen Armut.

(30) So muss dein Herz sich erbarmen.

(31) Wie anders als einst im Leben! Nur um einen Tropfen Wasser wagt er zu bitten.

(32) Außer der Anrede verrät nichts Mitleid.

(33) Griech.: Deine Güter. In ihnen suchtest du dein Glück, Gott vergessend.

(34) Erster Grund, weshalb aller Trost verweigert werden muss. Der zweite liegt in der Unmöglichkeit, solchen zu gewähren.

(35) Nach unwiderruflicher Bestimmung.

(36) Unveränderlich, ewig bleibt die Scheidung zwischen Seligen und Verdammten.

(37) Da er für sich nichts erlangt, bittet er für andere.

(38) Aus welcher Absicht der Reiche so redet, sagt der Heiland nicht. Was Jesus selbst uns durch das Gespräch lehrt, zeigt V. 31.

(39) Diese belehren sie über Gottes Gerechtigkeit und die Notwendigkeit der Buße.

(40) Griech.: Sie werden sich überreden lassen, nämlich Buße

zu tun.

(41) Ein Beispiel hierfür sind die Pharisäer, denen der Heiland den von den Toten auferweckten Lazarus in der Tat sandte (daher wohl im Gleichnisse die Wahl des Namens), und die Jesus mit ihm töten wollten (Theoph., Euth.). Im Gleichnisse ist das, was eine Lehre enthält, von dem, was nur zur Einkleidung dient, wohl zu unterscheiden.

---

### Schriftlesung, 61. Tag

#### **Lk - Kap. 17**

*Ärgernis und Demut. (V. 15) 4. Dritte Reise des Herrn nach Jerusalem. (17,11 – 19,27) Heilung von zehn Aussätzigen. (V. 19) Die Ankunft des Reiches und des Tages des Menschensohnes.*

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich,<sup>1</sup> dass keine Ärgernisse kommen; wehe aber jenem, durch welchen sie kommen! [Mt 18,17, Mk 9,41]

2. Es wäre ihm nützer, wenn ihm ein Mühlstein an den Hals gehängt, und er in das Meer versenket würdet, als dass er einen von diesen Kleinen ärgerte.

3. Habet acht auf euch selbst! Wenn dein Bruder wider dich sündigt, so verweise es ihm; und wenn es ihn reut, so vergib ihm.<sup>2</sup> [3Mos 19,17, JSir 19,13, Mt 18,15]

4. Und wenn er siebenmal des Tages<sup>3</sup> wider dich sündigt, und siebenmal des Tages wieder zu dir kommt, und spricht: Es reuet mich! so vergib ihm.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Mehre uns

den Glauben!<sup>4</sup>

6. Der Herr aber sprach: Wenn ihr einen Glauben wie ein Senfkorn habet, so werdet ihr zu diesem Maulbeerbaume sagen: Entwurzle dich, und verpflanze dich in das Meer!<sup>5</sup> und er wird euch gehorchen. [Mt 17,19]

7. Wer von euch, der einen Knecht hat als Ackerer oder Hirten, wird zu ihm, wenn er vom Felde zurückkommt, sagen: Gehe sogleich her, und setze dich zu Tische?<sup>6</sup>

8. Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte mein Abendessen zu, umgürte dich, und warte mir auf, bis ich gegessen und getrunken habe, und darnach wirst auch du essen und trinken?

9. Weiß er wohl diesem Knechte Dank, dass er getan, was er ihm befohlen hatte?

10. Ich meine nicht. Also auch ihr, wenn ihr alles getan habet, was euch geboten worden ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur getan, was wir schuldig waren zu tun.<sup>7</sup>

11. Und es geschah, als er auf dem Wege nach Jerusalem war,<sup>8</sup> zog er mitten durch Samaria und Galiläa.<sup>9</sup>

12. Und als er in einen Flecken kam, begegneten ihm zehn aussätzigte Männer,<sup>10</sup> welche von ferne stehen blieben.<sup>11</sup> [3Mos 13,46]

13. Und sie erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesus, Meister, erbarme dich unser!<sup>12</sup>

14. Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeigt euch den Priestern!<sup>13</sup> Und es geschah, indem sie hingingen,

wurden sie rein. [3Mos 14,2].

15. Ein einziger aber von ihnen kehrte, als er sah, dass er rein sei, um, Gott<sup>14</sup> mit lauter Stimme preisend.

16. Und er fiel auf sein Angesicht ihm zu Füßen, und sagte ihm Dank. Und dieser war ein Samaritan.

17. Da antwortete Jesus, und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind denn die neun?<sup>15</sup>

18. Keiner fand sich, der zurückkäme, und Gott die Ehre gäbe, als dieser Fremdling.<sup>16</sup>

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen!<sup>17</sup>

20. Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?<sup>18</sup> antwortete er ihnen, und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichem Gepränge;

21. auch wird man nicht sagen: Siehe, hier ist es, oder, siehe dort;<sup>19</sup> denn siehe, das Reich Gottes ist unter euch.<sup>20</sup>

22. Und er sprach zu seinen Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr wünschen werdet, einen einzigen Tag<sup>21</sup> des Menschensohnes zu sehen, und ihr werdet ihn nicht sehen.<sup>22</sup>

23. Und man wird zu euch sagen: Siehe, hier ist er, oder siehe dort! Gehet nicht dahin, und folget nicht nach!<sup>23</sup> [Mt 24,23]

24. Denn gleichwie der unter dem Himmel

hervorstahlende Blitz alles beleuchtet, was unter dem Himmel ist,<sup>24</sup> so wird es auch mit dem Menschensohne an seinem<sup>25</sup> Tage sein.

25. Zuvor aber muss er vieles leiden, und von diesem Geschlechte verworfen werden.<sup>26</sup>

26. Und gleichwie es zunging in den Tagen des Noe, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein.<sup>27</sup>

27. Sie aßen und tranken, sie nahmen Frauen, und wurden zur Ehe gegeben bis auf den Tag, an welchem Noe in die Arche ging; und es kam die Flut, und vertilgte alle. [1Mos 7,7, Mt 24,37]

28. Desgleichen wie es in den Tagen des Lot geschah: Sie aßen und tranken, sie kauften und verkauften, sie pflanzten und bauten; [1Mos 19,25]

29. an dem Tage aber, da Lot aus Sodoma ging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und vertilgte alle.<sup>28</sup>

30. Auf gleiche Weise wird es zugehen an dem Tage, an welchem der Menschensohn sich offenbaren wird.<sup>29</sup>

31. Wer in jener Stunde auf dem Dache ist, und sein Hausgerät im Hause hat, steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde ist, kehre ebenfalls nicht zurück!

32. Gedenket an Lots Weib!<sup>30</sup>

33. Wer immer sein Leben zu retten sucht, wird es verlieren; und wer immer es verliert, der wird es lebendig erhalten. [Mk 8,35, Lk 9,24, Joh 12,25]

34. Ich sage euch: In jener Nacht<sup>31</sup> werden zwei auf einem Lager sein; der eine wird angenommen,<sup>32</sup> der andere zurückgelassen werden. [Mt 24,40]

35. Zwei werden miteinander beim Mahlen sein;<sup>33</sup> die eine wird angenommen, die andere zurückgelassen werden. Zwei werden auf dem Felde sein; der eine wird angenommen, der andere zurückgelassen werden.

36. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wo, Herr?<sup>34</sup>

37. Und er sprach zu ihnen: Wo der Leichnam ist, dort werden sich auch die Adler versammeln.

### **Fußnote - Kap. 17**

(1) Nach der Beschaffenheit der Menschen.

(2) Lukas berichtet hier wohl Worte, die der Heiland öfter gesprochen. Vergl. [Mt 18,18].

(3) Siebenmal wird dies kaum jemand tun, so steht die Zahl für: jedesmal.

(4) Christus fordert Großes.

(5) So dass er dort Wurzel fasst und Frucht trägt.

(6) Je mehr der Glaube Wunder wirkt, desto demütiger muss der Jünger Christi werden (Beda.).

(7) Des Dieners Geschäft ist es, zu dienen. Der Heiland sagt, was wir fühlen sollen, nicht, was er urteilt. [Mt 25,21.23]. Tust du etwas über die Gebote hinaus, so bist du kein unnützer Knecht mehr (Orig.). Vergleiche z.B. [1Kor 7,25].

(8) Die letzte Reise.

(9) Wohl in der Mitte zwischen Samaria und Galiläa, so dass

jenes zur Rechten, dieses zur Linken blieb.

(10) Neun Juden, ein Samaritaner. Ihre Bitte ist das Zeichen ihres Glaubens.

(11) Sie durften nicht nahe herankommen. [3Mos 13,46]

(12) Jeder bittet für alle, so hoffen sie leichter das Mitleid des Herrn zu erwecken.

(13) Der Heiland prüft ihren Glauben, ehe er sie heilt. Durch den Befehl verheißt er stillschweigend die Heilung, die ihrem Gehorsam folgt.

(14) Gott und dem Heilande dankbar.

(15) Der Heiland fragt mit Vorwurf (wie Gott [1Mos 3,9]).

(16) Zehn hatten Glauben, nur einer war dankbar.

(17) Der Heiland zeigt den Jüngern an einem Beispiele, was er V. 6 gelehrt. Gleichzeitig sehen sie, wie große Fortschritte die Predigt des Heiles bei anderen Völkern machen wird.

(18) Der Heiland sprach oft von dem Reiche Gottes. Die Pharisäer fragen dieses Mal wohl aufrichtig, da der Heiland ihnen die gewünschte Belehrung gibt. Freilich gibt Jesus die Zeit seines Erscheinens nicht an, sondern die Weise.

(19) Wie man von einem in eine Stadt einziehenden Sieger sagt.

(20) Wie er ihnen [Lk 11,20, Mt 12,28] gesagt. Andere erklären den Sinn: In eurer Gewalt, wenn ihr meine Lehren annehmt (Cyr., Tert.).

(21) Der Tag, an dem er sich als Richter zeigt, also der Tag seiner zweiten Ankunft. Ihr werdet wegen des Glaubens an mich und meiner Predigt so viel zu dulden haben, dass ihr den Tag des Gerichtes herbeiwünschen werdet.

(22) Die ältesten Erklärer: Ihr werdet wünschen, nur einen Tag meine tröstliche Gegenwart zu genießen.

(23) Christus wird so offenbar kommen, dass jede Mahnung unnötig und lügenhaft ist.

(24) Vergl. [Mt 24,27].

(25) Wo seine Herrlichkeit der ganzen Welt offenbar wird.

(26) Zur Herrlichkeit führt nur Leiden: Ich gebe euch das Vorbild.

(27) In irdische Dinge versenkt, blieben jene ungläubig, trotz der Predigt Noe's, so werden auch diese die Kirche nicht hören.

(28) Die Sündflut und Sodoma zeigen, dass den Bösen an jenem Tage der Untergang bevorsteht. So müssen wir also bereit sein, dem Heilande so entgegentreten, wie jener Tag uns findet.

(29) Wird in seiner jetzt verborgenen Herrlichkeit offenbar werden.

(30) Sie war gezwungen, leiblich zu verlassen, was ihr Herz nicht verlassen wollte.

(31) So nennt der Heiland die Zeit wegen der Schrecknisse, die seine Ankunft mit sich bringt (Ambr., Bed.)

(32) Zur Herrlichkeit.

(33) Der Heiland wählt Beispiele aus jedem Stande. Niemand überhebe sich, niemand verzweifle. Das Beispiel V. 34 bezeichnet die Reichen, V. 35 die Armen.

(34) Der Heiland antwortet durch ein Gleichnis: Es bedarf keines Mahners, so wenig die Adler eines solchen bedürfen. Vergl. [Mt 24,28].

Schriftlesung, 62. Tag

**Lk - Kap. 18**

*Lehre vom beharrlichen Gebet. (V. 8) Von der Demut; das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner. (V. 17) Von der Armut. (V. 30) Jesus sagt sein Leiden voraus (V. 34) und heilt einen Blinden.*

1. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis<sup>1</sup> darüber, dass man allezeit<sup>2</sup> beten, und nicht nachlassen müsse, [JSir 18,22, 1Thes 5,17]

2. und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der Gott nicht fürchtete, und keinen Menschen scheute.<sup>3</sup>

3. Und es war eine Witwe in dieser Stadt, diese kam zu ihm, und sagte: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher!

4. Und er wollte lange Zeit nicht. Darnach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht fürchte, und keinen Menschen scheue,

5. so will ich doch dieser Witwe, weil sie mir beschwerlich fällt, Recht schaffen, damit sie nicht endlich komme, und mich anfallt.<sup>4</sup>

6. Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt!

7. Gott aber sollte seinen Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, nicht Recht schaffen,<sup>5</sup> und sollte dulden, dass sie unterdrückt werden?<sup>6</sup>

8. Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen.<sup>7</sup>

Jedoch wenn der Menschensohn kommt, wird er wohl den Glauben finden auf Erden?**8**

9. Er sagte auch zu einigen, welche das Selbstvertrauen hatten, dass sie gerecht seien, und die übrigen verachteten,**9** dieses Gleichnis:**10**

10. Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11. Der Pharisäer stellte sich hin,**11** und betete bei sich selbst also: Gott! ich danke dir,**12** dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen,**13** wie Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da.**14**

12. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, was ich besitze.**15**

13. Der Zöllner aber stand von ferne,**16** und wollte nicht**17** einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig!**18**

14. Ich sage euch:**19** Dieser ging gerechtfertigt nach Hause, jener nicht; denn ein jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.**20** [Mt 23,12, Lk 14,11]

15. Sie brachten auch Kinder zu ihm, dass er sie berühren möchte.**21** Da es aber die Jünger sahen, fuhren sie dieselben an. [Mt 19,13, Mk 10,13]

16. Jesus aber rief sie herbei, und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes!**22**

17. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht

annimmt wie ein Kind,<sup>23</sup> wird in dasselbe nicht eingehen!  
[Mk 10,15]

18. Und es fragte ihn ein Vorsteher, und sprach: Guter Meister! was soll ich tun, um das ewige Leben zu ererben?<sup>24</sup> [Mk 10,17, Mt 19,16]

19. Jesus aber sprach zu ihm: Warum nennest du mich gut? Niemand ist gut, als Gott allein.<sup>25</sup>

20. Die Gebote kennst du: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; ehre deinen Vater und deine Mutter!<sup>26</sup> [2Mos 20,13]

21. Er sprach: Das alles habe ich von meiner Jugend an beobachtet.

22. Als Jesus dies hörte, sprach er zu ihm: Noch eines mangelt dir; verkaufe alles, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir.<sup>27</sup>

23. Als jener dies hörte, ward er betrübt; denn er war sehr reich.

24. Da nun Jesus sah, dass er traurig geworden, sprach er: Wie schwer werden die, welche Geld haben, in das Reich Gottes eingehen!

25. Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr hindurch gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.<sup>28</sup>

26. Da sprachen die, welche es hörten: Und wer kann selig

werden?

27. Er aber sprach zu ihnen: Was unmöglich ist bei den Menschen, das ist möglich bei Gott.

28. Da sagte Petrus: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolgt.<sup>29</sup>

29. Und er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, niemand ist, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder um des Reiches Gottes willen<sup>30</sup> verlassen hat,

30. und nicht viel mehr dafür erhalte in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben!

31. Jesus aber nahm die Zwölf zu sich, und sprach zu ihnen:<sup>31</sup> Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist!

32. Denn er wird den Heiden überliefert werden, und wird verspottet, gegeißelt und angespien werden;

33. und nachdem sie ihn gegeißelt haben, werden sie ihn töten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. Sie aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war diese Rede vor ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was damit gesagt ward.<sup>32</sup>

35. Und es geschah, als er sich Jericho<sup>33</sup> näherte, saß ein Blinder an dem Wege, und bettelte.

36. Und da er das Volk vorbeiziehen hörte, fragte er, was dies wäre.

37. Sie aber sagten ihm, dass Jesus von Nazareth vorübergehe.

38. Da rief er, und sprach: Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner!<sup>34</sup>

39. Und die vorangingen, fuhren ihn an, dass er schweigen solle. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. Da blieb Jesus stehen, und befahl, ihn<sup>35</sup> zu sich zu führen. Und als er sich genähert hatte, fragte er ihn,

41. und sprach: Was willst du, dass ich dir tue? Er aber sprach: Herr! Dass ich sehend werde.

42. Jesus sprach zu ihm: Sei sehend!<sup>36</sup> Dein Glaube hat dir geholfen!

43. Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm, Gott preisend. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.<sup>37</sup>

### **Fußnote - Kap. 18**

(1) Verhalten und Hilfen in den Verfolgungen.

(2) Beständig, mit großem Eifer. Findet das Gebet nicht sofort Erhörung, so dürfen wir den Mut nicht sinken lassen.

(3) Viele tun aus Menschenfurcht, was sie aus Rücksicht auf Gott nicht tun, weil sie wenigstens gut scheinen wollen. Dies ist der letzte Grad von Bosheit, wenn jemand nicht einmal gut scheinen will.

(4) Sie ist schon so wütend, dass sie mich tätlich angreifen wird, eine Übertreibung.

(5) Gott ist gerecht und barmherzig und liebt niemand mehr als

die Auserwählten.

(6) Wird er dulden, dass die Seinigen lange Zeit heimgesucht werden?

(7) Anders als jener Richter. Schnell: Was dir lange scheint, ist kurz, denn schnell geht es vorüber im Vergleiche zur Ewigkeit Gottes (Aug.). Die Schnelligkeit bezieht sich nicht auf den Zeitpunkt, den wir wollen, wie schon daraus hervorgeht, dass wir beständig beten und nicht ablassen sollen.

(8) Der Sinn der Frage ist verneinend. Vergl. [Mt 24,24] und [2Thes 2,3].

(9) Dies taten die Pharisäer.

(10) Zum Glauben muss sich die Demut gesellen.

(11) Mit Selbstvertrauen.

(12) Sogar die Danksagung ist Selbstlob.

(13) Die nicht Pharisäer sind.

(14) Er sieht ihn beten und bittet Gott nicht um dessen Bekehrung, sondern erinnert ihn, welcher ein Sünder der Zöllner ist!

(15) Ich tue nichts Böses V. 11, aber viel Gutes, ja, mehr als befohlen ist. Um was bittet er Gott? Schauge seine Worte an, und du wirst nichts finden (Aug.).

(16) Er hält sich für unwürdig, nahe hinzu zu treten.

(17) Wagte nicht.

(18) Der Zöllner zeigt in seiner ganzen Haltung Demut, Reue und Ehrfurcht gegen Gott. Mir Sünder; Griech.: dem Sünder, als ob er der größte unter allen oder einzige ist.

(19) Die Wahrheit redet, Gott spricht, der Richter entscheidet (Aug.).

(20) Nicht jener. (Euth., Theoph., Tert.) Hier enden die Stücke, welche Lukas von [Lk 9,51] an allein bietet.

(21) In Peräa. Vergl. [Mt 19,13].

(22) Auch in dem Sinne: Sie sind rein von der Erbsünde und haben Gottes Gnade in sich, sind in der rechten Verfassung, das messianische Heil zu empfangen.

(23) Zur Einfalt eines solchen zurückkehrend.

(24) Er fragt aufrichtig.

(25) So halte mich denn nicht für einen bloßen Menschen (Cyr., Ambr., Bonav.).

(26) Beispiele für die allgemeine Regel: Meide das Böse und tue das Gute.

(27) Als mein Jünger, frei von allen irdischen Besitze und Sorgen.

(28) Ein Beispiel hierfür war der Reiche im Gleichnisse [Lk 16].

(29) Lohn der Armut.

(30) Um vollkommen zu werden.

(31) Den Aposteln, nicht allen Jüngern will er sein Leben vorherverkünden. Der Heiland weist auf die Prophezeiungen hin, vergl. [Lk 24,27.44], um zu zeigen, dass Gottes Weisheit alles vorhergesehen und angeordnet hat.

(32) Die Jünger lieben den Heiland, sie wissen, dass er der Messias ist, sie erwarten seine Herrlichkeit; so verstehen sie nicht, was diese Rede soll.

(33) Über die Stadt siehe [Mk 10,46].

(34) Er hört: von Nazareth, aber ruft: Sohn Davids, Messias!

(35) Den andere verachteten und schalten, ehrt Jesus, indem er stehen bleibt und ihn freundlich herbeiruft.

(36) Mit einem Worte zeigt Jesus seine Macht und belohnt den Glauben des Blinden, der ihn als Messias begrüßt und ein Wunder erwartet hat.

(37) Aber bald murren sie wieder: [Lk 19,8]; so groß ist die Macht der Vorurteile.

### Schriftlesung, 63. Tag

#### **Lk - Kap. 19**

*Zachäus. (V. 10) Gleichnis von den zehn Pfunden. (V. 27) IV. 19,28-24. 1. Ereignisse vom ersten Tage der letzten Woche bis zum fünften. (19,28 - 22,38) Jesus hält seinen feierlichen Einzug in Jerusalem.*

1. Und er zog ein in Jericho<sup>1</sup> und ging hindurch.

2. Und siehe, ein Mann war da, mit Namen Zachäus;<sup>2</sup> dieser war ein Oberzöllner und reich.

3. Und er suchte Jesus zu sehen, wer er sei; aber er konnte es nicht vor dem Volke, denn er war klein von Gestalt.

4. Da lief er voraus, und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum,<sup>3</sup> um ihn zu sehen; denn da sollte er vorübergehen.

5. Als nun Jesus an den Ort kam, schaute er hinauf, sah

ihn an,<sup>4</sup> und sprach zu ihm: Zachäus!<sup>5</sup> steige eilends herab; denn heute muss<sup>6</sup> ich in deinem Hause bleiben.<sup>7</sup>

6. Und er stieg eilends herab, und nahm ihn<sup>8</sup> mit Freuden auf.

7. Und alle, welche dies sahen, murrten, und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt!<sup>9</sup>

8. Zachäus aber trat hin, und sprach zu dem Herrn:<sup>10</sup> Siehe, Herr! Die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen; und wenn ich jemanden betrogen habe, so erstatte<sup>11</sup> ich es vierfach.<sup>12</sup>

9. Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren<sup>13</sup> deshalb, weil auch er ein Sohn Abrahams ist;<sup>14</sup>

10. denn der Menschensohn ist gekommen zu suchen, und selig zu machen, was verloren war.<sup>15</sup> [Mt 18,11]

11. Als sie dies<sup>16</sup> hörten,<sup>17</sup> fuhr er fort,<sup>18</sup> und trug ein Gleichnis vor, weil er nahe bei Jerusalem<sup>19</sup> war, und sie meinten, das Reich Gottes werde sogleich offenbar werden.<sup>20</sup>

12. Er sprach also: Ein vornehmer Mann zog<sup>21</sup> in ein fremdes Land,<sup>22</sup> ein Königreich für sich zu erhalten, und zurückzukehren. [Mt 25,14]

13. Er rief aber seine zehn Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde,<sup>23</sup> und sprach zu ihnen: Treibet Geschäfte, bis ich wiederkomme!<sup>24</sup>

14. Seine Bürger aber hassten ihn, und schickten eine Gesandtschaft nach, und ließen ihm sagen: Wir wollen

nicht, dass dieser über uns König sei!<sup>25</sup>

15. Und es geschah, dass er wiederkam, nachdem er das Königtum erhalten hatte. Da ließ er die Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, rufen, damit er wüsste, wieviel ein jeder sich erhandelt hätte.<sup>26</sup>

16. Es kam nun der erste, und sprach: Herr! Dein Pfund<sup>27</sup> hat zehn Pfunde dazu erworben.

17. Er sprach zu ihm: Wohlan, du guter Knecht! Weil du im Geringen treu gewesen bist, sollst du Machthaber über zehn Städte sein.

18. Und es kam der zweite, und sprach: Herr! Dein Pfund hat fünf Pfunde getragen.<sup>28</sup>

19. Er sprach auch zu diesem: So sollst auch du über fünf Städte gesetzt sein!<sup>29</sup>

20. Der andere aber kam, und sprach: Herr! Da ist dein Pfund, ich habe es in einem Schweißstuche aufbewahrt gehalten,

21. denn ich fürchtete dich, weil du ein harter Mann bist. Du nimmst, was du nicht hingelegt hast, und erntest, was du nicht gesäet hast.<sup>30</sup>

22. Er sagte zu ihm: Aus deinem Munde richte ich dich, du böser Knecht!<sup>31</sup> Du wusstest, dass ich ein harter Mann bin, dass ich nehme, was ich nicht hingelegt, und ernte, was ich nicht gesäet habe.

23. Warum hast du mein Geld nicht auf die Wechselbank gegeben, damit ich es doch bei meiner Ankunft mit

Gewinn hätte einfordern können?

24. Und er sprach zu den Umstehenden: Nehmet ihm das Pfund, und gebet es dem, welcher die zehn Pfunde hat!

25. Sie sprachen zu ihm: Herr! Er hat zehn Pfunde.<sup>32</sup>

26. Ja, ich sage euch: Einem jeden, der hat, wird gegeben, und er wird im Überflusse haben; dem aber, welcher nicht hat, wird auch das genommen werden, was er hat.<sup>33</sup> [Mt 13,12, Mt 25,29, Mk 4,25, Lk 8,18]

27. Jedoch meine Feinde, jene, die nicht wollten, dass ich über sie König sein sollte, bringet herbei, und tötet sie vor mir!

28. Und nachdem er dieses gesagt hatte, schritt er voraus, nach Jerusalem hinaufgehend.

29. Und es geschah, als er sich Bethphage und Bethania<sup>34</sup> näherte, an dem Berge, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger ab, [Mt 21,1, Mk 11,1, Joh 12,12]

30. und sprach: Gehet in den Flecken, der gegenüber liegt; und wenn ihr hineinkommet, werdet ihr ein Füllen einer Eselin, auf welchem noch kein Mensch gesessen ist, angebunden finden; bindet es los, und führet es hierher!

31. Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los? So saget also zu ihm: Der Herr begehrt dessen Dienst.

32. Da gingen die, welche abgesandt waren, fort; und sie fanden das Füllen dastehen, wie er ihnen gesagt.

33. Als sie aber das Füllen losbanden, sagten dessen

Eigentümer zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.

35. Und sie führten es zu Jesus, und warfen ihre Oberkleider auf das Füllen,**35** und setzten Jesus darauf.  
[Joh 12,14]

36. Da er nun fortzog, bereiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und als er sich schon dem Abhange des Ölberges näherte, begann die gesamte Schar der Jünger, mit Freuden und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Wunderwerke, die sie gesehen hatten;

38. indem sie sprachen: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn; Friede im Himmel**36** und Ehre in der Höhe!**37**

39. Und einige Pharisäer, die unter dem Volke waren, sprachen zu ihm: Meister! Verweise es deinen Jüngern.**38**

40. Er sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien!

41. Und als er nahe gekommen war, und die Stadt sah, weinte er über dieselbe,**39** und sprach:

42. Wenn doch auch du**40** es erkannt hättest, und zwar an diesem deinem Tage,**41** was dir**42** zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen!**43**

43. Denn es werden Tage über dich kommen, da deine Feinde dich mit einem Walle umgeben, dich ringsum einschließen, und dich von allen Seiten einengen werden.

44. Sie werden dich und deine Kinder,<sup>44</sup> die in dir sind, zu Boden schmettern, und werden in dir keinen Stein auf den andern lassen deshalb, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. [Mt 24,2, Lk 21,6, Dan 9,26]

45. Und als er in den Tempel eingetreten war, fing er an, die Käufer und Verkäufer, die in demselben waren, hinauszutreiben, [Mt 21,12, Mk 11,15]

46. und sprach zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus ist ein Haus des Gebetes, ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht!<sup>45</sup> [Jes 56,7, Jer 7,11]

47. Und er lehrte täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Vornehmsten des Volkes suchten ihn zu verderben,

48. und fanden nicht, was sie ihm antun sollten; denn das ganze Volk hing an ihm, und hörte auf ihn.<sup>46</sup>

### **Fußnote - Kap. 19**

(1) Diese Geschichte erzählt nur Lukas. Jesus ein Freund der Sünder, welcher Trost für die Heiden! Nach einigen Auslegern begab sich das Ereignis außerhalb der Stadt, da die Sykomore eine sehr breite Krone hat, die in einer engen Straße keinen Platz fände.

(2) Zachäus, Innocenz, der Unschuldige, ein Jude.

(3) Gott selbst treibt ihn an, und Zachäus gehorcht der inneren Stimme.

(4) Jesus belohnt den frommen Eifer.

(5) Er nennt ihn wie einen Bekannten mit Namen, obwohl er ihn

noch nie gesehen.

(6) Um meiner Liebe genugzutun.

(7) Du wolltest mich vorübergehen sehen, so sollst du mich heute bei dir aufnehmen (Aug.).

(8) Was er nie zu hoffen gewagt.

(9) Vergl. [Lk 18,43

(10) Mit Ehrfurcht vor dem Heilande.

(11) Sein Entschluss ist fest. Wie anders verhalten sich die Pharisäer, wenn Christus bei ihnen zu Gaste ist!

(12) Nach dem Gesetze wurde für einen Betrug oder Schaden durch Richterspruch das Doppelte auferlegt. [2Mos 22,9] Jedenfalls erinnert er sich an keinen Betrug.

(13) Die folgenden Worte richten sich gegen die Murrenden.

(14) Also war ihm mit Recht das messianische Heil anzubieten.

(15) Er ist aber ein Sünder? Dann fordert es meine Sendung, zu ihm zu gehen. Vergl. [Mt 18,11].

(16) Das Geheimnis des Reiches Gottes bis zum Ende der Zeiten.

(17) Weil sie dies hörten, also auch die Murrenden.

(18) In der mit Worten und Taten V. 5 – 10 gegebenen Lehre.

(19) Jericho ist von Jerusalem etwa 7 – 8 Stunden entfernt.

(20) In Glanz und Herrlichkeit. Diese Meinung will er widerlegen.  
V. 12

(21) Eine Anspielung darauf, dass, wer den Titel Fürst oder König führen wollte, damals nach Rom gehen musste.

(22) Jesus sagt dies, damit das „sogleich“ V. 11 aus dem Herzen entfernt werde.

(23) Jedem eines, wie V. 16, V. 18 zeigen, etwa 78 Mark. Vielleicht wählt der Heiland deshalb eine kleine Summe, weil der Knecht gelobt wird, dass er über Geringes treu war.

(24) Wann er kommen wird, sagt er nicht, sondern deutet nur an, dass seine Abwesenheit eine längere sein werde.

(25) Mit Verachtung. Die Gesandten melden also, er möchte nicht zurückkehren, und tun ihm die feindliche Stimmung kund.

(26) Drei werden als Beispiele für das V. 15 gesagte angeführt.

(27) Er sagt nicht ich, sondern schweigt von seiner Tätigkeit.

(28) Die Gelegenheit zu gewinnen und die Möglichkeit fruchtbarer Anlegung sind verschieden.

(29) Den andere hassten, dieser zeigt sich überaus gütig.

(30) Das Geld hätte verloren gehen können, so habe ich mich von aller Sorge befreit und nichts mit demselben begonnen. Der Knecht hat das Geld seines Herrn nicht verschleudert, er entschuldigt seine Lässigkeit aber schlecht, indem er den Herrn anklagt.

(31) Aus dem, was du gesagt, war ein anderer Schluss zu ziehen.

(32) Sie sind voller Verwunderung, warum dem, der schon so viel hat, noch zugegeben werden soll.

(33) Wer nicht mit Gottes Gabe mittätig ist, geht derselben verlustig. Vergl. [Mt 25,29]. Der Vornehme ist Christus, Gottes Sohn, als Mensch vom heil. Geist empfangen und von einer Jungfrau geboren, von David dem Könige abstammend. Er stieg

zum Himmel auf und sitzt zur Rechten des Vaters, von wo er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten. Wie in dem Gleichnisse von den zehn Jungfrauen, bezeichnet die Zahl zehn die Gesamtheit der Gläubigen. Die Pfunde sind die Gnaden Gottes, die er jedem verleiht, sein Heil zu wirken. Die Jünger sind die Juden, alsdann auch alle Feinde der Kirche. Die Wiederkehr des Königs ist besonders die glorreiche Ankunft Christi zum Weltgerichte. Da aber nicht alle bis zu dieser Wiederkunft leben, ist dieser Zeitpunkt auch die besondere Rechenschaft nach dem Tode. Unsere Verdienste und guten Taten sind Geschenke Gottes. V. 27 stellt das Los der ungläubigen Juden vor Augen. Auch die Zerstörung Jerusalems kann als eine Heimsuchung des ewigen Richters gelten. Dieses Gleichnis ist dem [Mt 25,14] erzählten ähnlich, doch sind Zeit, Ort und Gelegenheit verschieden.

(34) Siehe [Mk 11,1].

(35) Dies hatte Christus nicht befohlen, aber sein Geist leitet ihre Herzen und Willen.

(36) Auf uns. (Cyr., Theoph.).

(37) So sangen einst die Engel.

(38) Lass dich nicht als Messias begrüßen. Sie offenbaren so ihre Halsstarrigkeit, ihn auch jetzt nicht anzuerkennen. Was sie zur Zeit der Tempelweihe gefordert [Joh 10,24], erfüllt der Heiland jetzt V. 40. Diese Zeit ist von Gott dazu bestimmt, dass ich öffentlich als Messias begrüßt werde, so dass eher die Steine rufen würden, als dass Gottes Wille nicht erfüllt werde.

(39) Mit lauter Stimme, mitten unter den Ehrenbezeugungen.

(40) Wie andere, z.B. die Apostel und Jünger.

(41) An dem dir dieses Zeugnis von meiner Würde gegeben ward.  
- (42) Was dir Frieden bringen kann: der Messias, der Urheber

des Friedens.

(43) Du willst nicht erkennen, und deine Verblendung ist unheilbar. (V. 43)

(44) Die Einwohner.

(45) Diesen Vorwurf hatte schon Jeremias [Jer 7,11] gemacht. Dahin ist es mit eurer Religion und Frömmigkeit gekommen.

(46) Vergl. [Mk 11,18]

### Schriftlesung, 64. Tag

#### **Lk - Kap. 20**

*Streit mit den Abgesandten des hohen Rates: Johannes der Täufer, Gleichnis von den untreuen Winzern und dem Eckstein. (V. 19) Versuchung des Herrn betreffs der Steuer. (V. 26) Versuchung seitens der Sadducäer über die Auferstehung der Toten. (V. 40) Letzte Reden im Tempel (21,4).*

1. Und es begab sich an einem jener Tage, **1** da er das Volk im Tempel lehrte, und das Evangelium verkündete, kamen die Hohenpriester und Schriftgelehrten samt den Ältesten **2** hinzu, [Mt 21,23, Mk 11,27]

2. und sprachen zu ihm: Sage uns, aus welcher Vollmacht tust du dieses? Oder: Wer ist es, der dir diese Macht gegeben hat? **3**

3. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen. Antwortet mir! **4**

4. Die Taufe des Johannes, war sie vom Himmel, oder von

Menschen?5

5. Da dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir, vom Himmel, so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?6

6. Sagen wir aber: Von Menschen, so wird das ganze Volk uns steinigen;7 denn es ist überzeugt, dass Johannes ein Prophet sei.

7. Und sie antworteten,8 sie wüssten nicht, woher sie sei.9

8. Da sprach Jesus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus welcher Vollmacht ich dies tue.10

9. Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu sprechen: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg,11 und verpachtete ihn an Winzer; und er war lange Zeit in der Ferne. [Jes 5,1, Jer 2,21, Mt 21,33, Mk 12,1]

10. Und da es Zeit war, sandte er einen Knecht zu den Winzern, dass sie an ihn von dem Ertrage des Weinberges abliefern. Diese aber schlugen ihn, und schickten ihn leer davon.

11. Und er sandte nochmals einen andern Knecht; sie aber schlugen auch diesen, schmähten ihn, und schickten ihn leer davon.

12. Und er sandte noch einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen, und warfen ihn hinaus.12

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich tun?13 Ich will meinen geliebten Sohn senden; wenn sie diesen sehen, werden sie ihn wohl achten.

14. Als ihn aber die Winzer sahen, berieten sie untereinander, und sprachen: Dieser ist der Erbe; lasst uns ihn töten, damit das Erbe unser werde!**14**

15. Und sie warfen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges ihnen tun?

16. Er wird kommen, und diese Winzer verderben, und wird den Weinberg anderen**15** geben. Da sie das hörten, sprachen sie zu ihm: Das sei ferne!**16**

17. Er aber blickte sie an, und sprach: Was will sodann**17** diese Stelle der Schrift sagen: Der Stein, den die Bauleute**18** verworfen haben, ist zum Ecksteine geworden? [Ps 117,22, Jes 28,16, Mt 21,42, Apg 4,11, Roem 9,33, 1Petr 2,7]

18. Ein jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; und auf wen er fällt, den wird er zermalmen.**19**

19. Da suchten die Hohenpriester und Schriftgelehrten in jener Stunde Hand an ihn zu legen, aber sie fürchteten das Volk; denn sie erkannten, dass er dieses Gleichnis auf sie geredet habe.

20. Und sie passten ihm auf, und sandten Auflauerer ab, die sich stellen sollten, als seien sie Gerechte, um ihn in einer Rede zu fangen, damit sie ihn der Obrigkeit und der Gewalt des Landpflegers überliefern könnten. [Mt 22,15, Mk 12,13]

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: Meister! wir wissen, dass du recht redest und lehrest, und auf kein Ansehen der Person achtest, sondern den Weg Gottes in

der Wahrheit lehrest.

22. Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuern zu geben, oder nicht?

23. Er aber durchschaute ihre Arglist, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir einen Denar! Wessen Bild und Überschrift trägt er? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Des Kaisers.

25. Und er sprach zu ihnen: So gebet also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! [Roem 13,7]

26. Und sie konnten sein Wort vor dem Volke<sup>20</sup> nicht tadeln, und schwiegen verwundert über seine Antwort.

27. Es traten aber einige von den Sadducäern<sup>21</sup> hinzu, welche leugnen, dass es eine Auferstehung gibt, und fragten ihn, [Mt 22,23, Mk 12,18]

28. und sagten: Meister! Moses hat uns vorgeschrieben: Wenn jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und keine Kinder hinterlässt, so soll dessen Bruder sie zum Weibe nehmen, und seinem Bruder Nachkommenschaft erwecken.

29. Nun waren sieben Brüder; der erste nahm ein Weib, und starb ohne Kinder.

30. Und der folgende nahm sie, aber auch er starb ohne Kinder.

31. Und der dritte nahm sie, gleicherweise auch alle sieben; und alle starben, ohne Nachkommen zu

hinterlassen.

32. Zuletzt von allen starb auch das Weib.

33. Wem nun von ihnen wird bei der Auferstehung das Weib angehören? Denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Da sprach Jesus zu ihnen: Die Kinder dieser Welt<sup>22</sup> heiraten und werden verheiratet;

35. diejenigen aber, welche würdig erachtet werden, an jener Welt und der Auferstehung von den Toten teilzunehmen, werden weder verheiratet werden, noch heiraten;<sup>23</sup>

36. denn sie werden nicht mehr sterben können, sind sie doch den Engeln gleich, und Kinder Gottes, weil sie Kinder der Auferstehung sind.<sup>24</sup>

37. Dass aber die Toten auferstehen, hat Moses angedeutet in der Stelle vom Dornbusche,<sup>25</sup> da er den Herrn den Gott Abrahams, den Gott Isaaks, und den Gott Jakobs nennt. [2Mos 3,6]

38. Gott aber ist nicht ein Gott von Toten, sondern von Lebendigen; denn alle leben ihm.

39. Da antworteten einige Schriftgelehrte, und sprachen zu ihm: Meister, du hast gut gesprochen!

40. Und sie wagten nicht mehr, ihn um etwas zu befragen.

41. Er aber sprach zu ihnen:<sup>26</sup> Wie sagen sie denn, dass Christus Davids Sohn sei,

42. da doch David selbst im Buche der Psalmen spricht:

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, [Ps 109,1, Mt 22,44, Mk 12,36]

43. bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege?

44. David nennt ihn also seinen Herrn; wie ist er nun sein Sohn?

45. Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach er zu seinen Jüngern:

46. Hütet euch vor den Schriftgelehrten, welche gern in langen Gewändern einhergehen, und auf dem Markte begrüßt sein wollen, in den Synagogen die ersten Sitze und bei Gastmahlen die ersten Plätze lieben!<sup>27</sup> [Mt 23,6, Mk 12,38, Lk 11,43]

47. Sie zehren die Häuser der Witwen auf, indem sie zum Schein lange Gebete sprechen. Diese werden eine größere Verdammnis erfahren.<sup>28</sup> [Mk 12,40]

### **Fußnote - Kap. 20**

(1) Am Dienstage.

(2) Abgeordnete des hohen Rates.

(3) Die doppelte Frage zeigt ihre Erregung und Wut über die letzten Ereignisse.

(4) Von meiner Frage hängt die Lösung eurer Frage ab.

(5) Über die Taufe hattet ihr ja Johannes befragt. [Joh 1,25]

(6) Der von mir Zeugnis gab.

(7) Die Steinigung war die Strafe für Gotteslästerung. Vergl. [Joh 10,31, Apg 7,58].

- (8) Feiglinge und Lügner zugleich.
- (9) Vortreffliche Lehrer des Volkes.
- (10) Der Heiland deutet an: Ihr wisst es zwar, wollt es aber nicht sagen.
- (11) Wie? Siehe [Jes 5,2]. Es ist das Volk Israel, die Winzer sind die Führer und Lehrer desselben.
- (12) Der Herr ist langmütig, die Winzer verstockt. Vergl. [Apg 7,52].
- (13) Er möchte sie schonen.
- (14) Vergl. [Joh 11,47].
- (15) Den Heiden.
- (16) Sie verstehen den Sinn des Gleichnisses. Vergl. [Mt 21,41]. Zuerst sprechen die Abgesandten des hohen Rates diese Worte, dann wiederholt der Heiland dieselben. Als die Mitglieder des hohen Rates nun merkten, dass der Herr von ihnen redete, sprachen sie: Das sei ferne!
- (17) Wenn dem nicht so ist, wie ich sage.
- (18) Die Gottes wahres Haus bauen sollten. Die Worte sind aus [Ps 117,22] entnommen.
- (19) Wer gegen den Messias ist, wird sich an ihm das Verderben holen und wen der Messias als Richter heimsucht, der wird zu Grunde gehen.
- (20) Also hatten sie auch dies gewünscht.
- (21) Lukas erwähnt sie nur hier. Alle Klassen der Juden sind einmütig in der Feindschaft gegen den Erlöser.

(22) Die Menschen hier auf Erden.

(23) Christus spricht nur von den Seligen wie der heil. Paulus [1Kor 15]; dass indes alle auferstehen werden, hat der Heiland [Joh 5,28.29] gesagt.

(24) Zu ewigem Leben auferweckt. Gegensatz zu V. 34. Die Auferstehung ist zudem eine Art Neuschaffung. Da niemand stirbt, braucht auch nicht durch die Ehe ein Ersatz für die durch den Tod hinweggenommenen geschafft werden.

(25) Siehe [Mk 12,26].

(26) Die Schriftgelehrten V. 39, die aber nicht allein da waren. Siehe [Mt 22,41, Mk 12,35]. Sie schweigen, damit ihnen nicht etwa die Wahrheit offenbar werde.

(27) In religiösen und weltlichen Versammlungen.

(28) Weil sich zum Stolze rücksichtslose Habsucht und Heuchelei gesellt.

### Schriftlesung, 65. Tag

#### **Lk - Kap. 21**

*Vorhersagung von Heimsuchungen (V. 19), der Zerstörung Jerusalems und der Wiederkunft Christi.*

1. Als er aber aufblickte, sah er Reiche, die ihre Gaben in den Schatzkasten warfen.

2. Da sah er auch eine arme Witwe, die zwei Heller hineinwarf. [Mk 12,41]

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch, diese arme

Witwe hat mehr hineingeworfen als alle!

4. Denn diese alle haben von ihrem Überflusse zu den Gaben Gottes Hineingeworfen; sie aber hat von ihrer Armut<sup>1</sup> alles, was sie zu ihrem Lebensunterhalte hatte, hineingeworfen.

5. Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sprach er:<sup>2</sup>

6. Das, was ihr da sehet, - es werden Tage kommen, in welchen kein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht herabgebrochen wird. [Mt 24,2, Mk 13,2, Lk 19,44]

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister! wann wird dies geschehen, und welches ist das Zeichen, wann es anfangen wird zu geschehen?<sup>3</sup>

8. Und er sprach: Sehet zu, dass ihr nicht irregeführt werdet; denn viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: Ich bin es, die Zeit ist gekommen; gehet ihnen also nicht nach!

9. Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen höret, so erschrecket nicht; dies alles muss zuvor geschehen, aber das Ende ist noch nicht sogleich da.

10. Alsdann sagte er zu ihnen: Es wird Volk wider Volk, und Reich wider Reich aufstehen;

11. und es werden große Erdbeben sein von Ort zu Ort, Seuchen und Hungersnot, und Schrecknisse vom Himmel und große Zeichen werden sein.

12. Aber vor diesem allem werden sie an euch Hand

anlegen, und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, und vor Könige und Statthalter schleppen um meines Namens willen.

13. Es wird sich aber euch zu einem Zeugnisse gestalten.

14. So nehmet es euch also<sup>4</sup> zu Herzen, nicht vorher darauf zu denken, wie ihr antworten möget.

15. Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht werden widerstehen und widersprechen können. [Apg 6,10]

16. Ihr werdet aber von Eltern und Brüdern, Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige aus euch um's Leben bringen, [Mt 10,21]

17. und ihr werdet von allen ghasst sein um meines Namens willen;

18. aber nicht ein Haar von eurem Haupte wird verloren gehen.<sup>5</sup> [Lk 12,7]

19. Durch eure Geduld werdet ihr eure Seelen gewinnen.<sup>6</sup>

20. Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heere umlagert wird, dann wisset, dass seine Verwüstung nahe ist.<sup>7</sup> [Dan 9,27, Mt 24,15, Mk 13,14]

21. Dann fliehe,<sup>8</sup> wer in Judäa ist, auf die Berge; und wer in der Stadt ist, entweiche; und wer im Innern des Landes ist, gehe nicht hinein in dieselbe.

22. Denn dies sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

23. Wehe aber den Schwangern und den Säugenden in

jenen Tagen! Denn es wird große Drangsal im Lande sein, und ein Zorngericht über dieses Volk.

24. Und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen, und gefangen weggeführt werden unter alle Völker; und Jerusalem wird von den Völkern zertreten werden, bis dass die Zeiten der Völker erfüllt sind.**9**

25. Und es werden Zeichen an Sonne, Mond und Sternen sein, und auf Erden große Angst unter den Völkern wegen des ungestümen Rauschens des Meeres und der Fluten; [Jes 13,10, Ez 32,7, Joe 2,10.31, Joe 3,15, Mt 24,29, Mk 13,24]

26. und die Menschen werden vergehen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

27. Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit.

28. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf,**10** und erhebet eure Häupter; denn es nahet eure Erlösung.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Betrachtet den Feigenbaum, und alle Bäume.

30. Wenn sie bereits Frucht aus sich bringen, so wisset ihr, dass der Sommer nahe ist.

31. Ebenso wisset auch, dass, wenn ihr dies geschehen sehet, das Reich Gottes nahe ist.**11**

32. Wahrlich, ich sage euch, dies Geschlecht wird nicht

vergehen, bis alles geschieht!<sup>12</sup>

33. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

34. Achtet aber auf euch selbst, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit, und Sorgen dieses Lebens, und jener Tag euch unversehens überrasche;

35. denn wie ein Fallstrick<sup>13</sup> wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden wohnen.

36. Darum wachet, allezeit betend, damit ihr wert erfunden werdet, allem dem zu entgehen, was da kommen wird, und vor den Menschensohn gestellt zu werden.

37. Er lehrte aber bei Tage im Tempel, und des Nachts ging er hinaus, und weilte auf dem Berge, welcher Ölberg genannt wird.

38. Und alles Volk kam des Morgens früh zu ihm in den Tempel, um ihn zu hören.

### **Fußnote - Kap. 21**

(1) Da die meisten Christen arm waren, musste ihnen dieses Zeugnis großen Trost gewähren.

(2) Außerhalb des Tempels. Die Veranlassung bietet vielleicht das Wort Christi [Mt 23,38] V. 5 – 7. Einleitung und Veranlassung der Rede. V. 8 – 19. Allgemeine Vorhersagung. V. 20 – 24 Strafgericht über Jerusalem. V. 25 – 36 Zweite Ankunft Christi.

(3) Die Jünger glauben, Christi Wiederkehr und die Zerstörung des Tempels werden zusammenfallen, und fragen also nach dem

Zeichen der Wiederkunft (Cyr., Ambr.).

(4) Es handelt sich um meine Sache. (V. 12).

(5) Ein Sprichwort. Sinn: Ohne meine Zulassung wird euch nicht das Geringste geschehen; entweder wie es den drei Jünglingen im Feuerofen geschah [Dan 3,49], oder wie es [Weish 3,4.5] und [2Mak 7,11] beschrieben wird.

(6) Wenn ihr standhaft im Guten ausharrt, werdet ihr eure Seele retten.

(7) So [Dan 9,27]. Jerusalem galt bei den Juden als Hauptstadt des zukünftigen Gottesreiches. So lernen die Jünger: Das Reich Gottes wird fortbestehen, auch wenn Jerusalem untergeht.

(8) Wenn die Feindesscharen heranziehen.

(9) Am Ende der Welt.

(10) Erhebet eure Augen. Wer hofft, blickt auf; wer verzagt, senkt den Blick.

(11) Das Reich der Herrlichkeit. Die Kirche lässt die Worte Christi V. 25 – 33 am ersten Adventssonntage vorlesen, damit die Gläubigen sich bemühen, den Segen der gnadenreichen Ankunft des Herrn in der Zeitlichkeit zu erlangen, um dem künftigen Richter einst als wahre Nachfolger entgegenzutreten.

(12) Vergl. [Mt 24,Anm.63].

(13) Plötzlich.

## Schriftlesung, 66. Tag

### **Lk - Kap. 22**

*Das Ostermahl. (V. 23) Letzte Reden Jesu. (V. 38) 2. Leidensgeschichte. (22,39 – 23) Leiden Jesu im Garten Gethsemani. (V. 53) Dreimalige Verleugnung des heil. Petrus. (V. 62) Jesus wird von den Dienern und dem hohen Rate gemisshandelt*

1. Es nahete aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Ostern<sup>1</sup> genannt wird. [Mk 14,1, Mt 26,2]
2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie Jesus töten möchten; sie fürchteten jedoch<sup>2</sup> das Volk.
3. Da fuhr<sup>3</sup> der Satan in Judas, welcher Iskariot genannt wurde, und einer von den Zwölfen war. [Mt 26,14, Mk 14,10]
4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und den Befehlshabern, wie er ihnen denselben überliefern wollte.
5. Sie freuten sich, und wurden mit ihm eines, ihm Geld zu geben.<sup>4</sup> [Mt 26,15]
6. Er sagte zu, und suchte eine Gelegenheit, ihn ohne Volksauflauf<sup>5</sup> zu überliefern.
7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote,<sup>6</sup> an welchem das Osterlamm geschlachtet werden musste. [Mt 26,17, Mk 14,12]

8. Da sandte er den Petrus und Johannes, und sprach: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, dass wir es essen.

9. Sie aber sprachen: Wo willst du, dass wir es bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt hineinkommet, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm in das Haus,<sup>7</sup> in welches er hineingeht,

11. und saget zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist das Gemach, wo ich mit meinen Jüngern das Osterlamm essen kann?

12. Und derselbe wird euch einen großen eingerichteten Speisesaal zeigen; daselbst bereitet es!

13. Sie aber gingen hin, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Ostermahl.

14. Und als die Stunde gekommen war,<sup>8</sup> setzte er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm. [Mt 26,20, Mk 14,17]

15. Und er sprach zu ihnen: Sehnlichst hat mich verlangt, dieses Ostermahl<sup>9</sup> mit euch zu essen, ehedem ich leide.

16. Denn ich sage euch: Ich werde es von nun an nicht mehr essen, bis es seine Erfüllung erhält im Reiche Gottes.

17. Und er nahm einen Kelch, dankte und sprach: Nehmet hin, und teilet ihn unter euch!

18. Denn ich sage euch: Ich werde nicht mehr trinken von

dem Erzeugnisse des Weinstocks, bis das Reich Gottes kommt.**10** [Mt 26,29]

19. Und er nahm das Brot,**11** dankte, brach es, und gab es ihnen, indem er sprach: Dieses ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.**12** Dieses tut zu meinem Gedächtnisse!**13** [1Kor 11,24]

20. Gleicherweise nahm er auch den Kelch, nach dem Mahle,**14** und sprach: Dies ist der Kelch,**15** der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird!

21. Jedoch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir auf dem Tische!**16**

22. Der Menschensohn geht zwar hin, wie es bestimmt ist;**17** aber wehe jenem Menschen, durch welchen er verraten wird! [Mt 26,21, Mk 14,20, Joh 13,18, Ps 40,10]

23. Und sie fingen an untereinander zu forschen, wer aus ihnen es wäre, der dies tun werde. [Mt 26,22, Mk 14,19]

24. Es entstand auch ein Streit unter ihnen,**18** wer von ihnen der Größte zu sein scheine.

25. Er sprach aber zu ihnen: Die Könige der Heiden herrschen über sie, und die über sie Gewalt üben, werden Gnädige genannt.**19** [Mt 20,25, Mk 10,42]

26. Ihr aber nicht so;**20** sondern wer unter euch der Größte ist, werde wie der Kleinste, und wer der Vorsteher ist, werde wie der Dienende.**21**

27. Denn wer ist größer, der zu Tische sitzt, oder der, welcher bedient?**22** Nicht wahr, der zu Tische sitzt? Ich

aber bin in eurer Mitte wie der, welcher dient.

28. Ihr aber seid es, welche mit mir in meinen Prüfungen<sup>23</sup> ausgeharrt haben.

29. Darum bereite ich euch das Reich, wie mir es mein Vater bereitet hat,<sup>24</sup>

30. dass ihr esset und trinket an meinem Tische in meinem Reiche,<sup>25</sup> und auf Thronen sitzet, die zwölf Stämme Israels richtend.<sup>26</sup>

31. Es sprach aber der Herr:<sup>27</sup> Simon, Simon! Siehe, der Satan hat nach euch verlangt,<sup>28</sup> um euch sieben zu dürfen, wie den Weizen.

32. Ich aber<sup>29</sup> habe für dich<sup>30</sup> gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre;<sup>31</sup> und wenn du einst bekehrt bist,<sup>32</sup> so stärke deine Brüder.

33. Da sprach er zu ihm: Herr! ich bin bereit, mit dir in den Kerker und in den Tod zu gehen.<sup>33</sup>

34. Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus! Es wird heute der Hahn nicht krähen, bis du dreimal geaugnet hast, mich zu kennen. Und er sprach zu ihnen: [Mt 26,34, Mk 14,30]

35. Als ich euch aussandte ohne Beutel, ohne Tasche und Schuhe, hat euch etwas gemangelt? [Mt 10,9]

36. Sie aber sprachen: Nichts! Da sprach er zu ihnen:<sup>34</sup> Nun aber, wer einen Beutel hat, nehme ihn, desgleichen auch eine Tasche;<sup>35</sup> und wer es nicht hat,<sup>36</sup> verkaufe seinen Rock, und kaufe ein Schwert.<sup>37</sup>

37. Denn ich sage euch: Noch muss an mir erfüllet

werden, was geschrieben steht: Er ist unter die Übeltäter gerechnet worden<sup>38</sup> Denn was von mir geschrieben steht, hat ein Ende.<sup>39</sup> [Jes 53,12]

38. Sie aber sprachen: Herr! siehe, hier sind zwei Schwerter.<sup>40</sup> Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!<sup>41</sup>

39. Und er ging hinaus, und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger. [Mt 26,30.36, Mk 14,26.32, Joh 18,1]

40. Und als er an den Ort kam, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung fallet!

41. Und er entfernte sich von ihnen einen Steinwurf weit,<sup>42</sup> kniete nieder, und betete,<sup>43</sup> [Mt 26,39, Mk 14,35]

42. und sprach Vater! Wenn du willst,<sup>44</sup> so nimm diesen Kelch hinweg von mir; jedoch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!

43. Es erschien<sup>45</sup> ihm aber ein Engel<sup>46</sup> vom Himmel, und stärkte ihn.<sup>47</sup> Und als ihn Todesangst befiel, betete er inständiger.<sup>48</sup>

44. Und sein Schweiß ward wie<sup>49</sup> Tropfen auf die Erde herabrinnenden Blutes.

45. Und er stand auf vom Gebete, kam zu seinen Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit schlafend.

46. Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!<sup>50</sup>

47. Und da er noch redete, siehe da kam eine Schar; und einer von den Zwölf, mit Namen Judas, ging ihnen voraus;

und er nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. [Mt 26,47, Mk 14,43, Joh 18,3]

48. Jesus aber sprach zu ihm: Judas! mit einem Kusse verrätst du den Menschensohn?**51**

49. Als aber die, welche um ihn waren, sahen, was geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr! Sollen wir mit dem Schwerte dreinschlagen?**52**

50. Und einer von ihnen schlug auf den Knecht des Hohenpriesters, und hieb ihm das rechte Ohr ab.**53**

51. Jesus aber entgegnete, und sprach:**54** Lasset ab, nicht weiter! Und er rührte dessen Ohr an, und heilte ihn.

52. Zu denen aber, die wider ihn gekommen waren, zu den Hohenpriestern, Befehlshabern des Tempels und Ältesten sprach Jesus: Wie auf einen Mörder seid ihr ausgezogen mit Schwertern und Knütteln.

53. Indes ich täglich bei euch im Tempel war, habet ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt; aber das ist eure Stunde, und die Gewalt der Finsternis.**55**

54. Sie aber ergriffen ihn, und führten ihn in das Haus des Hohenpriesters; und Petrus folgte von ferne. [Mt 26,57, Mk 14,53, Joh 18,24]

55. Als sie aber ein Feuer in der Mitte des Hofes angezündet, und sich herumgesetzt hatten, war Petrus mitten unter ihnen.**56** [Mt 26,69, Mk 14,66, Joh 18,25]

56. Da nun eine Magd**57** ihn beim Lichte sitzen sah, schaute sie ihn schärfer an, und sprach: Auch dieser war

mit ihm!**58**

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht!

58. Und bald darnach sah ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch einer von diesen!**59** Petrus aber sprach: O Mensch! ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, etwa nach einer Stunde,**60** bekräftigte es ein anderer, und sprach: Wahrlich, auch dieser war bei ihm; denn er ist auch ein Galiläer! [Joh 18,26]

60. Petrus sprach: Mensch! ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krächte ein Hahn.

61. Da wandte sich der Herr um, und blickte Petrus an. Und Petrus erinnerte sich an das Wort des Herrn, wie er gesagt hatte: Ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. [Mt 26,34, Mk 14,30, Joh 13,38]

62. Und Petrus ging hinaus, und weinte bitterlich.

63. Die Männer, welche Jesus festhielten, verspotteten und schlugen ihn.

64. Und sie verhüllten ihn, und schlugen ihn in's Angesicht, fragten ihn, und sagten: Weissage, wer ist's, der dich geschlagen hat?

65. Und viele andere Lästerungen redeten sie wider ihn.**61**

66. Als es nun Tag geworden war, kamen die Ältesten des Volkes, die Hohenpriester und die Schriftgelehrten zusammen, und führten ihn in ihren Rat, und sprachen:

Wenn du Christus bist, so sage es uns!

67. Er sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sage, so werdet ihr mir nicht glauben.

68. Wenn ich aber auch frage, so werdet ihr mir nicht antworten, noch mich loslassen.

69. Von nun aber<sup>62</sup> wird der Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen.

70. Da sprachen alle: Du<sup>63</sup> also bist der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es;<sup>64</sup> denn ich bin es!

71. Sie aber sprachen: Was haben wir noch ein Zeugnis nötig?<sup>65</sup> wir haben es ja selbst aus seinem Munde gehört!<sup>66</sup>

### **Fußnote - Kap. 22**

(1) Der Name Pascha, eigentlich dem Mahle eigen, wurde auf die ganze Festfeier ausgedehnt.

(2) Griech. denn: Grund, warum sie über die Weise unschlüssig sind.

(3) Durch Einflüsterung (Bonav.). Die Würde des Judas wird beigesetzt, um seinen Undank zu kennzeichnen. Schon ein Jahr zuvor hat ihn der Heiland einen Teufel genannt. [Joh 6,70]

(4) Das er gefordert. [Mt 26,15].

(5) Dies wünschte der hohe Rat.

(6) So wurde der 14. Nisan genannt.

(7) Nach einer alten Überlieferung war es das Haus des Johannes Markus.

(8) Die vom Gesetze bestimmte.

(9) Das letzte hier auf Erden. Der hauptsächlichste Grund seines Verlangens ist der höchste Beweis seiner Liebe, die heil. Eucharistie, die er heute einsetzen will (Theoph., Bonav.). Nur Lukas berichtet diese Worte des Herrn.

(10) Zweimal sagt er also, dass dies sein letztes Paschamahl auf Erden sein werde. Zugleich aber zeigt er, dass das selbe im Himmel eine viel vollkommene Erfüllung finden werde als hier; dort nämlich wird nicht nur die Befreiung von der Knechtschaft Ägyptens, sondern von der Sünde und ihrer Herrschaft gefeiert. Die Ordnung, welche Lukas innehält, scheint die entsprechendste. Von diesem Kelche trank Christus selbst.

(11) Ungesäuertes, denn anderes Brot war bei dem Paschamahle nicht vorhanden.

(12) Zu eurem Heile und an eurer Statt: als Opfer der Genugtuung und Sühne.

(13) Der heil. Paulus setzt die Worte [1Kor 11,25] hinter die Wandlung des heil. Blutes. Das heil. Opfer wird zum Andenken an den Tod des Herrn dargebracht und der Leib desselben wird durch die Wandlung gewissermaßen getötet, indem er in einen Zustand versetzt wird, der an sich (wenn dies nicht in wunderbarer Weise verhindert würde) alle Lebenstätigkeit behindert.

(14) Wie er das Brot nahm. Dieser Kelch wird von dem anderen V. 18 unterschieden. Wie der Alte Bund, so wird der Neue mit einem Opfer geschlossen.

(15) Was im Kelche ist. Die Worte Christi sind wohl von Matthäus, welcher dieselben vernahm, genau berichtet, während Lukas sich damit begnügt, den genauen Sinn wiederzugeben. Daher setzt Lukas zur Konsekration die Worte: der für euch gegeben wird, hinzu. Der Apostel Paulus redet

häufig von dem Kelche des Herrn. [1Kor 10,16.21, 1Kor 11,26.28] Daher rührt wohl die Ausdrucksweise: Dieser Kelch, das Neue Testament. Die Apostel sind bisweilen mehr bemüht, uns den Sinn als den genauen Wortlaut zu geben. So haben Lukas und Paulus die Worte: Dies tut zu meinem Gedächtnisse, bewahrt, während die übrigen heil. Schriftsteller die tägliche Übung für ein ausreichendes Zeugnis hielten, da die Christen sahen, dass die Apostel Brot und Wein dem Auftrage des Herrn gemäß wandelten.

(16) Lukas scheint die Ordnung zu befolgen, dass er zuerst alles erzählt, was das Paschamahl betrifft, sodann was die Einsetzung der Eucharistie, endlich was vor dem Paschamahl, während desselben und nach Verlassen des Abendmahlsaales gesprochen ward. Nach anderen ist der Bericht streng chronologisch.

(17) Und deshalb in der heil. Schrift vorhergesagt ist.

(18) Vielleicht bietet die V. 16, 18 erzählte Erwähnung des Reiches Gottes die Gelegenheit zum Streite, wie einst [Mt 20,20, Mk 10,37]. Vielleicht auch ist der Umstand, dass Johannes den nächsten Platz bei dem Heilande hat, die Ursache. Oder aber, und dies ist das wahrscheinlichste, der Streit ist nach der Fußwaschung und Belehrung des Herrn entstanden.

(19) Üben Herrschaft und führen stolze Titel.

(20) Mein Reich ist kein irdisches.

(21) Es wird also im Reiche Christi Große und Vorsteher geben, aber sie sollen sich als die Diener derer betrachten, über welche sie gesetzt sind, da sie um dieser willen ihr Amt bekleiden.

(22) Der Heiland weist hier offenbar auf die Fußwaschung hin (Cyr., Bed., Euth., Bon.), obwohl das ganze Leben des Herrn mit Recht ein Dienen heißen kann.

(23) In Verfolgungen, Armut, beschwerlichen Reisen usw.

(24) Mit derselben Vollmacht, mir der der Vater mir das Reich gegeben, verspreche ich es euch, und zwar ein solches Reich, wie mir der Vater gegeben.

(25) Meiner Seligkeit teilhaftig.

(26) Dem Herrn ist alles Gericht vom Vater gegeben, er teilt seine Macht den Aposteln mit.

(27) Ehe sie zu seiner Herrlichkeit eingehen, drohen noch viele Gefahren, die siegreich zu bestehen sind.

(28) Der Satan hat Macht über euch gefordert, um den Glauben aus euren Herzen herauszureißen. Die Gefahr, die allen gilt, wird Simon in besonderer Weise von Christus angezeigt. Ist dies nicht ein Hinweis auf seine Würde als Oberhaupt, welche ihm die Notwendigkeit auferlegt, die Gefahr zu kennen und die anderen in derselben zu beschützen?

(29) Gegensatz zum Satan.

(30) Alle sind in Gefahr, für einen betet Jesus in besonderer Weise, mithin können alle die Gefahr überwinden, wenn er wohlbehalten ist, mögen sie ihm als Führer folgen und gehorchen.

(31) Der Teufel will den Glauben rauben, doch das Gebet des Erlösers ist stets wirksam. So verliert Petrus denn den Glauben bei der Verleugnung des Herrn nicht.

(32) Von der Sünde der Verleugnung (Theoph., Euth., Bed.). Vielleicht aber ist das Griechische aktiv zu übersetzen: Bekehre (wende zu Gott) deine Brüder. Lukas, der die [Mt 16,18] aufgezeichnete Verheißung nicht bringt, bietet eine gleiche Verheißung des Primates: Der Teufel versucht die Kirche zu Grunde zu richten, den Glauben zu vernichten, Christus steht seiner Kirche bei, Petri Amt macht die Kirche unbesiegbar. Mit

Recht also konnte das vatikanische Konzil den Satz aufstellen, dass diese Verheißung des Herrn den Stuhl Petri und die Kirche allezeit vor jedem Irrtume im Glauben bewahrte. (Konstit. über die Kirche, Kap. 4)

(33) Alles dies fällt wohl in die Zeit nach dem Verlassen des Abendmahlssaales. Dieses Mal wird Petrus sich nicht als Felsenmann bewähren.

(34) Das bevorstehende Leiden ist eine Vorbedeutung dessen, was die Apostel in Zukunft erwartet.

(35) Mit sich. Die Menschen werden nicht mehr eure Wohltäter sein.

(36) Einen Beutel.

(37) Wie notwendig es ist, zeigt der Befehl, selbst das Oberkleid zu verkaufen. Alle also sollen ein Schwert kaufen. Die Worte sind allegorisch. Es stehen so harte Verfolgungen bevor, dass nach menschlichem Ermessen das Oberkleid zu verkaufen wäre, um ein Schwert zu verschaffen (Theoph., Euth.).

(38) Dies ist die in V. 36 beschriebene Veränderung.

(39) Mein öffentliches und mein irdisches Leben naht seinem Ende, und zwar so, wie es vorausgesagt ist.

(40) Die Apostel verstanden nicht, dass V. 36 von einem geistigen Widerstande die Rede ist.

(41) Nach einigen Auslegern sind diese Worte ironisch, weil die Apostel den Herrn nicht verstanden haben, nach anderen bricht der Heiland die Rede ab.

(42) Er riss sich schwer von den Seinigen los, sei es aus Liebe, sei es infolge der Betrübnis.

(43) Mit großer Ehrfurcht und Demut und höchstem Eifer.

(44) Wenn es sich mit deinem Willen vereinigen lässt, dass mir das Leiden erspart bleibe.

(45) In sichtbarer Gestalt, wie es der menschlichen Natur, die der Engel stärken wollte, zukam.

(46) Ein Engel verkündet die Geburt des Herrn, Engel feiern dieselbe, Engel dienen dem Heilande in der Wüste, Engel verkünden seine Auferstehung, andere seine Himmelfahrt, so ziemt es sich, dass sie auch in dem Leiden Jesus ihre Dienste weihen.

(47) Seine menschliche Natur, Leib und Seele. Welcher Engel? Gabriel? Michael?

(48) Der Widerwille der Natur kämpft mit der Unterwerfung des Willens unter den Willen des himmlischen Vaters. Was Christus hier im Gebete sagte, erfuhren die Jünger wohl von ihm nach der Auferstehung (Euth.).

(49) Dieses Wort dient zur Hervorhebung der Wahrheit der Sache, nicht zum Vergleiche. So auch [Joh 1,14]. Oder aber der Vergleich ist abgekürzt: Wie ein Schweiß, der aus Blutstropfen besteht. Der Heiland vergoß in Wahrheit sein hl. Blut.

(50) Wenigstens zweimal mahnte er sie so.

(51) Der Heiland nennt Judas mit Namen, damit dieser sich des früheren vertrauten Umganges erinnere, weist auf das Widersprechende des Zeichens des Verrates hin und erinnert an seine eigene Würde.

(52) Vielleicht erinnern sie sich an die missverstandenen Worte des Herrn V. 36 – 38.

(53) Während die anderen fragen, handelt Petrus bereits.

(54) Auf die Frage der Apostel oder aus Anlass der Tat des heil.

Petrus.

(55) Jetzt wird euch von Gott gestattet, mir den Tod zu bereiten. Ihr seid die Werkzeuge der Finsternis, des Feindes Gottes, Satans. Das Bild dieser Feindschaft ist die Nacht.

(56) Es war kalt.

(57) Die Türsteherin [Joh 18,17].

(58) Die Umstehenden sprachen also von Jesus.

(59) Nach Matt. und Mark. fragt zuvor die Magd: Bist du einer seiner Jünger?

(60) Der heil. Lukas sagt; Nach ungefähr einer Stunde, d. h. also weniger. Der Evangelist berichtet die Verleugnung des heil. Petrus so schonend wie möglich. Da er der Begleiter des heil. Paulus war, lässt sich schließen, wie der heil. Paulus über dieses Ereignis zu sprechen pflegte.

(61) Vergl. [Mt 27,1].

(62) Sofort nach dem Tode.

(63) Mit großer Verachtung.

(64) So ist es durchaus, wie ihr sagt, weil ich in der Tat der Sohn Gottes bin.

(65) Dies von ihm zu hören, war also ihre Absicht bei der Frage.

(66) Das, was ohne weiteres ausreicht, ihn zum Tode zu verurteilen.

Schriftlesung, 67. Tag

**Lk - Kap. 23**

*Jesus vor Pilatus und Herodes. (V. 25) Jesus wird gekreuzigt und stirbt. (V. 49) Begräbnis des Herrn.*

1. Und die ganze Menge derselben<sup>1</sup> erhob sich, und sie führten ihn zu Pilatus. [Mt 27,2, Mk 15,1, Joh 18,28]

2. Sie fingen aber an, ihn anzuklagen, und sagten: Diesen haben wir als Aufwiegler unseres Volkes befunden, und als einen, der verbietet, dem Kaiser Steuern zu geben, und sagt, er sei Christus, König.<sup>2</sup> [Mt 22,21, Mk 12,17]

3. Pilatus aber fragte ihn, und sprach: Du bist der König der Juden? Er antwortete und sprach: Du sagst es!<sup>3</sup> [Mt 27,11, Mk 15,2, Joh 18,33]

4. Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und dem Volke: Ich finde nichts Schuldbares an diesem Menschen.<sup>4</sup>

5. Sie aber wurden ungestüm, und sprachen: Er wiegelt das Volk auf, indem er in ganz Judäa lehrt, von Galiläa angefangen bis hierher.<sup>5</sup>

6. Da nun Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer wäre?

7. Und nachdem er erfahren, dass er aus dem Gebiete des Herodes sei,<sup>6</sup> sandte er ihn zu Herodes,<sup>7</sup> der in jenen Tagen ebenfalls zu Jerusalem anwesend war.

8. Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er

war seit langer Zeit begierig, ihn zu sehen, weil er vieles von ihm gehört hatte, und hoffte, ein Wunder durch ihn wirken zu sehen. [Lk 13,31, Mt 14,1]

9. Er stellte auch viele Fragen an ihn; allein er antwortete ihm nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen da, und verklagten ihn unaufhörlich.<sup>8</sup>

11. Da verachtete ihn Herodes mit seinen Kriegsleuten, ließ ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen, und schickte ihn zu Pilatus zurück.

12. An demselben Tage wurden Herodes und Pilatus Freunde;<sup>9</sup> denn vorher waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Vorsteher und das Volk zusammen,<sup>10</sup>

14. und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen Volksaufwiegler, und siehe, ich habe ihn in eurer Gegenwart verhört, und an diesem Menschen nichts Schuldbares gefunden von dem, wessen ihr ihn anklaget. [Joh 18,38, Joh 19,4]

15. Aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm gesendet, und siehe, es ist nichts von ihm getan, was ihn des Todes schuldig zeigte.

16. Ich werde ihn also züchtigen,<sup>11</sup> und freigeben.

17. Er musste ihnen nämlich auf das Fest einen freigeben.

18. Da schrie aber der ganze Hause zusammen auf, und rief: Hinweg mit diesem, und gib uns den Barabbas frei!<sup>12</sup>

19. Dieser war wegen eines in der Stadt erregten Aufruhrs und Todtschlages in den Kerker geworfen.

20. Abermals redete nun Pilatus zu ihnen, da er willens war, Jesus freizugeben;

21. sie aber schrien entgegen, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Da sprach er zum dritten Male zu ihnen: Was hat denn dieser Böses getan? Ich finde<sup>13</sup> keine Todesschuld an ihm; ich werde ihn somit züchtigen,<sup>14</sup> und freigeben. [Mt 27,23, Mk 15,12]

23. Sie aber setzten ihm mit großem Geschrei zu, und forderten, dass er gekreuziget werde; und ihr Geschrei nahm immer zu.

24. Da sprach Pilatus das Urteil, dass nach ihrem Verlangen<sup>15</sup> geschehen solle.

25. Und er gab ihnen jenen los, der wegen Mord und Aufruhr in den Kerker geworfen worden war, den sie verlangten, Jesus dagegen übergab er ihrem Willen.

26. Und da sie ihn hinführten, hielten sie einen gewissen Simon von Cyrene an, der vom Lande kam, und legten ihm das Kreuz auf, es Jesus nachzutragen. [Mt 27,32, Mk 15,21]

27. Es folgte ihm aber eine große Menge Volkes, und Weiber, die ihn beweinten<sup>16</sup> und beklagten.

28. Jesus aber wendete sich zu ihnen,<sup>17</sup> und sprach: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich,<sup>18</sup> sondern

weinet über euch selbst, und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es werden Tage kommen, an welchen man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht genährt haben!**19**

30. Dann wird man anfangen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! [Jes 2,19, Hos 10,8, Apg 6,16]

31. Denn wenn sie am grünen Holze solches tun, was wird an dem dürren geschehen?**20**

32. Es wurden aber auch zwei andere, Missetäter, mit ihm hinausgeführt, um hingerichtet zu werden.

33. Und als sie an den Ort kamen, den man Schädelstätte heißt, kreuzigten sie ihn daselbst, und die Räuber, den einen zur Rechten, und den andern zur Linken. [Mt 27,33, Mk 15,22, Joh 19,17]

34. Jesus aber sprach:**21** Vater! vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun.**22** Und sie teilten seine Kleider unter sich, das Los darüber werfend. [Mt 27,11, Apg 3,17]

35. Und das Volk stand da und schaute zu.**23** Und die Vorsteher verlachten ihn**24** mit ihnen, und sprachen: Anderen hat er geholfen, er helfe sich selbst, wenn er Christus, der Auserwählte Gottes ist!

36. Es verspotteten ihn aber auch die Soldaten, welche hinzutraten, ihm Essig reichten,

37. und sprachen: Bist du der König der Juden, so hilf dir!

38. Es war aber auch die Aufschrift über ihm geschrieben in griechischer, lateinischer und hebräischer Schrift: Dies ist der König der Juden.<sup>25</sup>

39. Einer aber von den Übeltätern, die am Kreuze hingen, lästerte ihn, und sprach: Wenn du Christus bist,<sup>26</sup> so hilf dir selber und uns!<sup>27</sup>

40. Da antwortete der andere, verwies es ihm, und sprach: Fürchtest auch du Gott nicht,<sup>28</sup> da du doch dieselbe Strafe erleidest?

41. Und wir zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdient haben; dieser aber hat nichts Böses getan.

42. Und er sprach zu Jesus: Herr! gedenke meiner, wenn du in dein Reich kommst.<sup>29</sup>

43. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese<sup>30</sup> sein!

44. Es war aber um die sechste Stunde, da ward eine Finsternis über die ganze Erde bis zur neunten Stunde.

45. Die Sonne verfinsterte sich, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.

46. Und Jesus rief mit lauter Stimme, und sprach: Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Und indem er dies sagte, verschied er.

47. Als aber der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott, und sprach: Wahrlich, dieser Mensch war ein Gerechter!

48. Und alles Volk, das zusammengeströmt war zu diesem Schauspiel, und sah, was geschah, kehrte an seine Brust schlagend zurück.

49. Es standen auch alle seine Bekannten von ferne,<sup>31</sup> sowie die Frauen, welche ihm aus Galiläa gefolgt waren, und sahen dieses.

50. Und siehe, ein Mann, Namens Joseph, ein Ratsherr, ein guter und gerechter Mann, [Mt 27,57, Mk 15,43, Joh 19,38]

51. der ihrem Beschlusse und Verfahren nicht beigestimmt hatte,<sup>32</sup> aus Arimathäa, einer Stadt in Judäa,<sup>33</sup> der selbst auch das Reich Gottes erwartete,

52. dieser trat zu Pilatus, und bat um den Leib Jesu.

53. Und er nahm ihn ab, wickelte ihn in Leinwand, und legte ihn in ein ausgehauenes Grab, in das noch niemand gelegt worden war.

54. Es war der Rüsttag, und der Sabbat brach an.

55. Die Frauen aber, welche mit ihm aus Galiläa gekommen waren, folgten nach, und sahen das Grab an, und wie sein Leib beigesetzt war.

56. Und sie kehrten zurück, und bereiteten Spezereien und Salben; am Sabbate aber ruhten sie nach dem Gebote.<sup>34</sup>

### **Fußnote - Kap. 23**

(1) Von denen [Lk 22,66-71] die Rede war.

(2) Jede folgende Anklage soll die vorhergehende beweisen und

stützen. Deshalb fragt Pilatus den Heiland nur über die letzte.  
V. 3

(3) Ja, so ist es.

(4) Weil Christus erklärt hat, dass sein Reich nicht von dieser Welt ist. [Joh 18,34.38]

(5) Sein ganzes Leben und seine Lehre erregt Aufruhr in ganz Palästina. Vielleicht nennen sie Galiläa besonders, weil dessen Bewohner dem Pilatus als Unruhestifter bekannt waren (Theoph.).

(6) Weil er in Nazareth herangewachsen war [Lk 2,51] und der Nazarener genannt wurde.

(7) Er hofft sich derart von der schlimmen Sache zu befreien. Die göttliche Vorsehung ordnete dies so an, weil Jesus das Zeugnis seiner Unschuld von mehreren erhalten sollte.

(8) Ihre Anklagen finden bei Herodes keine Beachtung, aber er rächt sich für das ihm ärgerliche beharrliche Stillschweigen des Herrn.

(9) Dass Pilatus den Heiland zu Herodes gesendet, war für diesen eine Ehre. Da aber Herodes den Herrn wieder zu Pilatus zurückschickt, bringt er der Majestät des römischen Richters seine Ehrerbietung dar.

(10) Da der Heiland als Erreger von Aufruhr angeklagt war, musste das Volk mit ihm fühlen.

(11) Um euch genutzutun, und damit er nicht ohne Grund von euch angeklagt zu sein scheine.

(12) Sie sahen aus dem Zugeständnisse des Pilatus V. 16, dass sie mit Einschüchterung alles erreichen konnten.

(13) Griech.: Ich habe gefunden.

- (14) Ich werde ihn geißeln lassen.
- (15) Vergl. [Apg 2,24].
- (16) Griech.: Sie schlugen an ihre Brust, nach orientalischer Sitte.
- (17) Es sind nicht die frommen Frauen, welche ihm aus Galiläa gefolgt sind.
- (18) Ich trinke den Kelch, welchen mir der Vater gibt, und leiste für die Sünden der Menschen Genugtuung, um so in meine Herrlichkeit einzugehen.
- (19) Im Gegensatz zu dem, was sonst bei den Israeliten als Glück galt. Den Grund siehe [Mt 27,25].
- (20) Sprichwort: Wenn dies an grünem Holze geschieht usw. Ein grüner Baum ist in der h. Schrift das Bild der Gerechten. [Ps 1,3, Jer 17,8] Wenn ich, der Gerechte, solchen Peinen unterworfen werde, was erwartet die Gottlosen?
- (21) Wohl während der Kreuzigung. – (22) Vergl. [Apg 3,17].
- (23) Ein großer Teil des Volkes scheint also schon nicht mehr ganz auf der Seite des hohen Rates zu stehen, da es nicht mit ihm schmählt. So wird ihr Herz für die Reue vorbereitet V. 48.
- (24) Mit anderen aus dem Volke. [Mt 27,39]
- (25) Der Heiland ließ durch göttliche Anordnung diese Aufschrift machen, welche aussprach, was [Ez 21,27] vom Messias vorausgesagt hatte.
- (26) Griech.: Bist du nicht Christus (der Messias)?
- (27) Jetzt ist es klar, dass du dir den Namen angemaßt hast.
- (28) Kann dich die Strafe, wenn nicht zur Reue bewegen, nicht

wenigstens zur Furcht vor Gottes Gericht bringen?

(29) Der Schächer nimmt wohl an, dass Christus bald in Herrlichkeit wiederkehren wird. Jeder Zug seiner Bekehrung ist bewunderungswürdig.

(30) Nach einigen: In der Vorhölle, dem Aufenthaltsorte der Altväter, in welche der Herr in seiner Gottesherrlichkeit hinabstieg. Nach den meisten Vätern: In der Seligkeit. Es handelt sich nicht um den Ort, sondern um den Besitz Gottes. Vergl. auch [Offenb 2,7]. Der Heiland verheißt dem guten Schächer also, dass er ihn mit sich zu den Auserwählten und Gerechten des A. B. nehmen werde.

(31) Die Soldaten gestatteten nicht allen, nahe an das Kreuz hinzutreten.

(32) Wahrscheinlich hatte er offen erklärt, dass er nicht einverstanden war.

(33) Jetzt aber in Jerusalem wohnend.

(34) Nach [2Mos 20,8-10] u. a. Sie setzten ihr Werk nach Ablauf des Sabbats fort. [Mk 16,1]

### Schriftlesung, 68. Tag

#### **Lk - Kap. 24**

*3. Jesus glorreich auferstanden. (24.) Die Frauen am Grabe. (V. 12) Die zwei Jünger von Emmaus. (V. 35) Jesus offenbart sich seinen Jüngern.*

1. Am ersten Tage der Woche aber kamen sie am frühesten Morgen zum Grabe, und brachten die Spezereien, welche sie bereitet hatten. **1** [Mt 28,1, Mk 16,2,

Joh 20,1]

2. Da fanden sie den Stein vom Grabe weggewälzt.

3. Und sie gingen hinein, fanden aber den Leib des Herrn Jesus<sup>2</sup> nicht.

4. Und es geschah, während sie im Gemüte darüber bestürzt waren, siehe, standen zwei Männer in glänzenden Kleidern neben ihnen.<sup>3</sup>

5. Da sie nun erschracken, und ihr Angesicht zur Erde senkten, sprachen jene zu ihnen: Was suchet ihr den Lebenden bei den Toten?

6. Er ist nicht hier, sondern ist auferstanden. erinnert euch, wie er zu euch geredet hat, als er noch in Galiläa war,<sup>4</sup>

7. da er sprach: Der Menschensohn muss in die Hände der Sünder überliefert und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. [Mt 16,21, Mt 17,21]

8. Und sie erinnerten sich seiner Worte.<sup>5</sup> [Mk 8,31, Mk 9,30, Lk 9,22]

9. Da kehrten sie vom Grabe zurück, und verkündeten dies alles den Elf und allen übrigen.

10. Es war aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria, die Mutter des Jakobus, und die übrigen, die bei ihnen waren,<sup>6</sup> welche dieses den Aposteln sagten.

11. Und ihre Worte kamen diesen wie ein Märchen vor, und sie glaubten ihnen nicht.<sup>7</sup>

12. Petrus aber stand auf, und lief<sup>8</sup> zum Grabe, und da er

sich hineinbückte, sah er die Leintücher besonders liegen; und er ging hinweg,<sup>9</sup> sich bei sich selbst über das verwundernd, was geschehen war.

13. Und siehe, zwei von ihnen<sup>10</sup> gingen<sup>11</sup> an demselben Tage in einen Flecken mit Namen Emmaus,<sup>12</sup> der sechzig Stadien von Jerusalem entfernt war. [Mk 16,12]

14. Sie redeten miteinander über alles dies, was sich zugetragen hatte.

15. Und es geschah, dass sie sich unterredeten, und einander sich befragten,<sup>13</sup> nahete sich Jesus selbst, und ging mit ihnen.

16. Ihre Augen aber waren gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.<sup>14</sup>

17. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr miteinander auf dem Wege führt, und seid traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Kleophas,<sup>15</sup> und sprach zu ihm: Bist du allein ein Fremdling in Jerusalem, und hast nicht erfahren, was darin in diesen Tagen geschehen ist?

19. Er sprach zu ihnen: Was? Sie sprachen: Die Begebenheiten mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war,<sup>16</sup> mächtig in Tat und Wort angesichts Gottes und alles Volkes,

20. und wie ihn die Hohenpriester und unsere Vorsteher der Verurteilung zum Tode überliefert und ihn gekreuzigt haben.

21. Wir aber hofften,<sup>17</sup> dass er es sei, der Israel erlösen

werde. Und nun ist heute nach diesem allem der dritte Tag, dass dieses geschehen ist.

22. Auch haben uns einige Frauen von den Unsrigen in Erstaunen gesetzt, welche vor Sonnenaufgang am Grabe waren,

23. und da seinen Leib nicht fanden, kamen sie und sagten, sie hätten auch eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche sagten, dass er lebe.

24. Und einige von den Unsrigen<sup>18</sup> gingen zu dem Grabe, und fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht.

25. Da sprach er zu ihnen: O ihr Unverständigen, wie schwer kommt es euch an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben!

26. Musste nicht Christus dies<sup>19</sup> leiden, und so<sup>20</sup> in seine Herrlichkeit eingehen? [Ps 109,7]

27. Und er fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm geschrieben steht.

28. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen; und er schickte sich an weiter zu gehen.<sup>21</sup>

29. Aber sie nötigten ihn, und sprachen: Bleibe bei uns, denn es wird Abend, und der Tag hat sich schon geneiget.<sup>22</sup> Und er ging mit ihnen hinein.

30. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, segnete es,<sup>23</sup> brach es, und reichte es ihnen.

31. Da wurden ihre Augen aufgetan, und sie erkannten ihn; er aber verschwand aus ihrem Gesichte.

32. Und sie sprachen zueinander: War nicht unser Herz in uns brennend, während er auf dem Wege redete, und uns die Schrift aufschloss?

33. Und in der nämlichen Stunde machten sie sich auf, und gingen nach Jerusalem zurück,<sup>24</sup> und fanden die Elf, und die mit ihnen waren, versammelt,

34. welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden,<sup>25</sup> und ist dem Simon erschienen!<sup>26</sup>

35. Da erzählten auch sie, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie ihn bei dem Brechen des Brotes erkannt hatten.

36. Während sie aber dies redeten, stand<sup>27</sup> Jesus in ihrer Mitte, und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch. Ich bin es, fürchtet euch nicht! [Mk 16,14, Joh 20,19]

37. Sie aber erschracken und fürchteten sich, und meinten, einen Geist zu sehen.

38. Und er sprach zu ihnen: Warum seid ihr erschrocken, und warum steigen solche Gedanken in euren Herzen auf?

39. Sehet meine Hände und meine Füße, ich bin es selbst.<sup>28</sup> Rühret mich an und sehet! Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, dass ich habe.

40. Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Füße. [Joh 20,27]

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich

verwunderten,<sup>29</sup> sprach er: Habt ihr etwas zu essen hier?

42. Da legten sie ihm einen Teil von einem gebratenen Fische, und eine Honigscheibe vor.

43. Und nachdem er vor ihnen gegessen hatte, nahm er das übrige und gab es ihnen.<sup>30</sup>

44. Und er sprach zu ihnen:<sup>31</sup> Das sind die Worte,<sup>32</sup> die ich zu euch geredet habe, da ich noch bei euch war,<sup>33</sup> dass alles erfüllt werden müsse, was im Gesetze Moses, in den Propheten und Psalmen<sup>34</sup> von mir geschrieben steht.

45. Dann erschloss er ihnen den Sinn, dass sie die Schrift verstanden.<sup>35</sup>

46. Und er sprach zu ihnen: Also steht es geschrieben, und also musste Christus leiden,<sup>36</sup> und am dritten Tage von den Toten auferstehen, [Ps 15,10, Ps 18,6]

47. und es muss in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden unter allen Völkern, von Jerusalem angefangen. [Apg 5,31]

48. Ihr aber seid Zeugen hiervon.<sup>37</sup> [Apg 1,8]

49. Und ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch herab;<sup>38</sup> ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.<sup>39</sup>

50. Er führte sie aber nach Bethanien<sup>40</sup> hinaus; und seine Hände erhebend, segnete er sie.

51. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf in den Himmel. [Apg 1,9, Mk 16,19]

52. Und sie beteten ihn an,<sup>41</sup> und kehrten nach

Jerusalem mit großer Freude zurück.

53. Und sie waren immer im Tempel,<sup>42</sup> Gott lobend und preisend. Amen.

### **Fußnote - Kap. 24**

(1) Der Evangelist lässt mehrere Beweise für die Auferstehung folgen, weil diese schwer zu glauben war, vergl. [Lk 18,34], [Apg 17,32]

(2) Der Evangelist nennt den Heiland jetzt den Herrn Jesus. Vergl. [Mk 16,19]

(3) Plötzlich.

(4) Lange vor dem Leiden.

(5) Sie wunderten sich wohl, dass sie diese klaren Worte nicht schon früher [Lk 18,34] verstanden.

(6) Z. B. Salome [Mk 16,1]

(7) Ihr Zweifel stellt unseren Glauben sicher: diejenigen, welche die ersten Zeugen der Auferstehung waren und später dieselbe so standhaft behaupteten, waren keine leichtgläubigen Menschen. Sodann musste Christus seine Auferstehung beweisen, und diese Beweise erleichtern auch uns den Glauben (Greg., Bed., Bon.).

(8) In gewohntem Eifer.

(9) Griech.: Nach Hause.

(10) Von den Anhängern des Herrn (V. 9).

(11) Nachdem Petrus vom Grabe gekommen, wie V. 23, 24 zeigen, noch bevor Maria Magdalena den Herrn gesehen, also etwa vor 8 Uhr früh.

(12) Emmaus jetzt Kubeide, drei Stunden nordwestlich von Jerusalem.

(13) Worüber, zeigt V. 19.

(14) So geschah es auch Maria Magdalena [Joh 20,14] und den Jüngern am See Genesareth. [Joh 21,4] Einige Ausleger nehmen an, dass Christus ihnen in veränderter Gestalt erschien, doch ist diese Erklärung nicht notwendig zuzulassen. Da die Jünger von ihm reden, ist der Herr ihnen nahe, da sie aber an ihm zweifeln, können sie ihn nicht erkennen (Greg., Bedr.).

(15) Wohl zusammengezogen aus Kleopatros. Wer der andere war, ist unbekannt.

(16) Das Griech. hat den Sinn: War und sich als solchen bewährte.

(17) Jesus hatte in ihnen diese Hoffnung erweckt. Aber ist er der Messias, der Erlöser Israels, wie konnte er von den Vorstehern Israels so grausam getötet werden und die Hoffnung auf die Erlösung unerfüllt lassen?

(18) Petrus (V. 12) und Johannes [Joh 20,2] hieraus ist [Mt 28,9] zu erklären.

(19) Was geschehen (V. 18, 19)

(20) Siehe [Lk 23,43]

(21) Er wäre weiter gegangen, hätten sie ihn nicht so dringend eingeladen. Der Heiland stellt sie auf die Probe, ob sie ihn als Fremdling lieben (Beda).

(22) Vergl. [Rich 19,8]. Es war nach Mittag.

(23) Jesus handelt nicht wie ein Gast, sondern wie der Familienvater. Ein Tischgebet war bei den Israeliten üblich; vor der Mahlzeit reichte dann der Familienvater Brot.

(24) Sie konnten leicht vor Anbruch der Finsternis in Jerusalem sein.

(25) Es ist so, wie Maria Magdalena verkündet und wir nicht geglaubt hatten. [Mk 16,11]

(26) Vergl. [1Kor 15,5]. Petrus bestärkt zum ersten Male seine Brüder im Glauben.

(27) Plötzlich. So offenbart der Heiland die Eigenschaften seines verklärten Leibes.

(28) Sie tragen die Merkmale der Nägel. Der Heiland behielt seine Wundmale, um dadurch seinen Jüngern die Wahrheit seiner Auferstehung zu beweisen, dem Vater zu zeigen, was er für uns in diesem Leben erduldet, den Erlösten allezeit das Andenken an seine Erbarmung vor Augen zu stellen, den Ungläubigen zu offenbaren, wie gerecht sie verdammt werden (Beda.). Diese Wunden gehören auch zur Mehrung seiner Verherrlichung als Wahrzeichen seiner Tugenden (Thom.).

(29) Alle Umstände, die sichtbare Erscheinung des Herrn, seine Ansprache, seine Wundmale, drängten die Tatsache auf: Er ist auferstanden, daher die Verwunderung: Ist es denn möglich, dass der vor drei Tagen Verstorbene heute lebendig vor uns steht?

(30) Griech.: Und er nahm es und aß es vor ihnen. Vergl. [Apg 10,40.41].

(31) Vielleicht an einem anderen Tage.

(32) Nämlich: Dass alles erfüllt werden müsse.

(33) Im sterblichen Leibe.

(34) Die Bücher des A. T. wurden zur Zeit Christi, wie die Einleitung des Ekklesiastikus (Jesus Sirach) zeigt, in drei

Klassen geteilt, welche der Heiland hier aufzählt.

(35) Die in den Evangelien und Briefen gelegentlich vorkommenden Schrifterklärungen sind also mit Recht dem Heilande selbst zuzuschreiben.

(36) Also steht es geschrieben, und weil es geschrieben steht, musste es geschehen, dass Christus litt usw.

(37) Des Leidens, der Auferstehung, der Vollendung des messianischen Werkes, der Erfüllung der Prophezeiungen.

(38) Den vom Vater verheißenen heil. Geist. [Jes 44,3, Ez 11,19, Ez 36,26.27, Ez 39,29, Joe 2,28] Vergl. [Joh 14,16] [Joh 16,7]

(39) Mit dem von oben gesandten kraftspendenden heil. Geiste.

(40) Nach dem Griech. nicht in dem Flecken selbst.

(41) Nur an dieser Stelle lesen wir, dass die Jünger den Herrn angebetet.

(42) Täglich zu bestimmten Zeiten. Wie anders als zuvor, wo sie sich hinter verschlossenen Türen verbargen! – Mit dem Opfer im Tempel hat das Evangelium begonnen, mit dem Lobe Gottes im Tempel, das die Priester des Neuen Testaments Gott als Opfer darbringen, schließt es (Beda.)



[www.tudomine.wordpress.com](http://www.tudomine.wordpress.com)